

Botschaft an den Gemeinderat

Sperrfrist für alle Medien
Veröffentlichung erst nach der Medienkonferenz zur Gemeinderatsitzung

Genehmigung der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags von CHF 380'000.– um CHF 220'000.– auf total CHF 600'000.– (indexiert) für die kommenden 10 Jahre an die drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte zu Handen der Volksabstimmung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Stadt Kreuzlingen darf sich glücklich schätzen, eine grosse Vielfalt an musealen Einrichtungen zu beheimaten, die alle auf private Initiative hin in Pionierarbeit auf- und ausgebaut wurden. In ihrer Einzigartigkeit und Qualität tragen diese Angebote in hohem Masse zur Attraktivität von Kreuzlingen bei.

Eine besondere Rolle kommt den drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte zu. Gemeinsam verzeichnen sie regelmässig mehr Gäste (2024 rund 28'000) als das jeweils besucherstärkste Museum im Kanton Thurgau (Kunstmuseum TG mit rund 26'000 Eintritten). Dabei ergänzen sich die drei Einrichtungen in ihren Angeboten und umfassen eine grosse thematische Bandbreite – von der Stadt- und Grenzgeschichte über den Bodenseeraum bis zu den unendlichen Weiten des Weltalls. Ein gut ausgebautes Museumsangebot und die gezielte Vermittlung der Inhalte bedeutet einen sichtbaren Mehrwert für die Stadt Kreuzlingen, den Kanton Thurgau und die Bodenseeregion.

Mit der Umsetzung des städtischen Museumskonzepts von 2016 konnte der Erhalt der drei Institutionen gesichert und deren schrittweise Professionalisierung eingeleitet werden. Weiterhin wird der Betrieb aller drei Institutionen durch eine Vielzahl an Ehrenamtlichen und deren zahlreich geleisteten Stunden sichergestellt.

Die drei Stiftungspräsidenten haben in einem Schreiben vom 5. August 2025 eine Erhöhung der jährlichen Betriebsbeiträge ab 2027 beantragt (Beilage 1), um den eingeschlagenen Weg der Professionalisierung erfolgreich weiterverfolgen zu können.

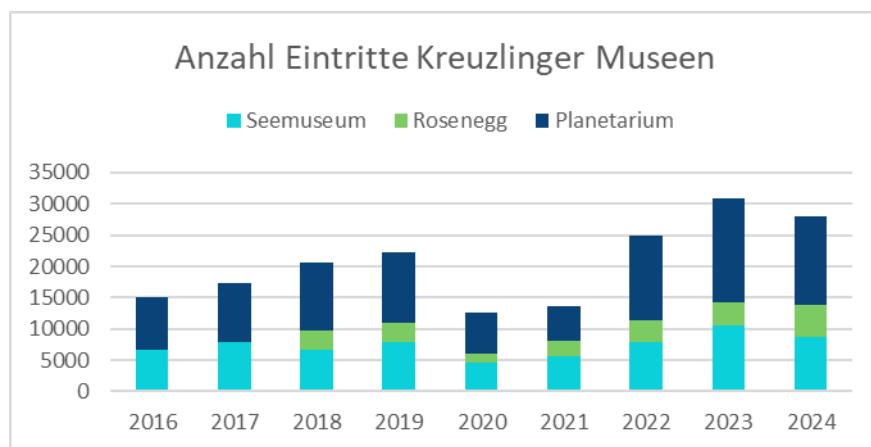
Der Stadtrat hat das Departement Gesellschaft damit beauftragt, eine Gemeinderatsbotschaft zur Beitragserhöhung um CHF 220'000.– auf Grundlage des vorliegenden Museumskonzepts auszuarbeiten.

1 Ausgangslage

Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte verzeichnen als grösste museale Betriebe in Kreuzlingen gemeinsam rund 28'000 bis 30'000 Eintritte pro Jahr. Die drei Häuser sind als eigenständige Stiftungen organisiert und verfügen über Liegenschaften im städtischen Baurecht. Das Seemuseum und das Museum Rosenegg sind in denkmalgeschützten Bauten angesiedelt und beherbergen kulturhistorische Sammlungen von regionaler und überregionaler Bedeutung. Mit jährlich über 260 Schulklassenbesuchen nehmen alle drei Institutionen ihre Kernaufgabe der Bildung und Vermittlung im hohen Masse wahr.

Die drei Kreuzlinger Museen geniessen als etablierte Institutionen starke Sympathien in der Bevölkerung – lokal und regional. 2016 hat sich der Souverän deutlich zu den drei Häusern bekannt und der Volksbotschaft über einen jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrag an die drei Museen in Höhe von CHF 380'000.– am 27. November 2016 mit dem klaren Ergebnis von 79.57 % zugestimmt (Beilage 2). Dank dieser Unterstützung gelang die Sicherung des Betriebs der drei Institutionen und gleichzeitig der Übergang von mehrheitlich ehrenamtlich geführten Häusern zu modernen Institutionen unter professioneller Leitung.

Die angestrebte Profilierung der drei Häuser seit 2016 zeigt sich in den Besucherzahlen: Gesamthaft erfuhren die drei Museen zwischen 2017 und 2024 einen Besucheranstieg um 55 %, im Rekordjahr 2023 sogar um 70 %. Nach knapp 10 Jahren hat sich aber auch gezeigt, dass die Museen mehr Mittel benötigen, um ihre Aufgaben weiterhin zu erfüllen und den Modernisierungskurs erfolgreich fortzuführen.



Anzahl Eintritte Kreuzlinger Museen, 2016-2024, für Museum Rosenegg erst ab 2018 verfügbar

1.1 Seemuseum

Das Seemuseum widmet sich dem Natur- und Kulturraum Bodensee an der Schnittstelle von Naturwissenschaft, Kulturgeschichte und Gesellschaft. Im Fokus stehen Schifffahrt, Fischerei und Wasser. Es bietet eine Dauerausstellung sowie interdisziplinäre Sonderausstellungen, Bildungsangebote und Veranstaltungen. Es ist regional wie international verankert und fördert die Identifikation mit dem Bodenseeraum. Das Seemuseum verfügt über Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Kreuzlingen und dem

Kanton Thurgau. Weiter finanziert der Betriebsteil Liegenschaft (Wohnungen) mit eigenem Investitionsbedarf das Museum massgeblich mit.

1.2 Museum Rosenegg

Das Museum Rosenegg ist das Stadtmuseum und frühere Heimatmuseum von Kreuzlingen mit Fokus auf Grenzgeschichte und einem vielfältigen Kulturangebot. Es zeigt eine kulturgeschichtliche Dauerausstellung, darunter die einzigartige Ausstellung zur schweizerisch-deutschen Grenze. Sonderausstellungen zu Kunst, Stadtgeschichte und Gesellschaft ergänzen das Programm. Das Museum bewahrt städtisches kulturelles Erbe, fördert Forschung und ist ein Ort des Austauschs und Lernens. Das Museum Rosenegg verfügt über eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Kreuzlingen und strebt im Rahmen seiner Vermittlungsarbeit zur Grenzgeschichte eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton an. Für den Betrieb mit dem heutigen Leistungsumfang muss bereits in beträchtlichem Masse auf das noch vorhandene Stiftungsvermögen zugegriffen werden. Durch den Ausbau und die Entwicklung der Leistungen sind auch die administrativen und operativen Aufgaben gewachsen, die eine Entlastung der vorhandenen Kapazitäten erfordern.

1.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte

Das Bodensee Planetarium und Sternwarte betreibt in Zusammenarbeit mit der Astronomischen Vereinigung Kreuzlingen (AVK) das einzige Planetarium im Bodenseeraum und ist eines von drei Planetarien in der Schweiz. Die Stiftung stellt die Infrastruktur, die AVK sorgt für Inhalte und Betrieb. Als Wissenschaftszentrum mit Bildungsauftrag vermittelt das Planetarium naturwissenschaftliches und astronomisches Wissen. Ausgenommen einer professionellen Administration wird die Vermittlung nach wie vor rein ehrenamtlich getragen. Seit 2016 haben sich die Besucherzahlen fast verdoppelt. Ein erfreulicher Umstand, dem mit einer Professionalisierung in Technik und Vermittlung begegnet werden muss.

1.4 Bericht und Zielerreichung Museumskonzept 2016

Die im Museumskonzept 2016 definierten Massnahmen und Ziele in den Bereichen Sammeln, Bewahren, Ausstellungen, Vermittlung, Service public, Infrastruktur, Betriebsstruktur und Finanzierung wurden durch die drei Institutionen klar erreicht und weit übertroffen.

Die übergeordneten Ziele – Profilierung der drei Häuser, Synergien und gemeinsame Dienstleistungen, Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltenden sowie eine mittelfristig ausgeglichene Betriebsrechnung – wurden im Rahmen des Museumskonzepts 2016 grossmehrheitlich erfüllt.

In allen drei Museen konnten die Leitungen durch Teilzeitstellen professionalisiert werden. Alle drei Institutionen leisten einen hohen Identitätsstiftenden Beitrag für die Stadt Kreuzlingen und besitzen darüber hinaus Alleinstellungsmerkmale im Kanton und in der Region. Die regelmässigen Sonderausstellungen beziehen sich zudem auf aktuelle, lokale Themen und werden begleitet und ergänzt durch bildungsrelevante Vermittlungsprogramme.

Gleichwohl hat sich gezeigt, dass die vorhandenen personellen und finanziellen Resourcen ausgeschöpft sind und zum Teil nicht ausreichen, um den Museumsbetrieb auf dem heutigen Niveau mittel- bis langfristig aufrechtzuerhalten. Insbesondere für die Gewinnung, Betreuung und langfristige Bindung von Ehrenamtlichen sind heute professionelle Rahmenstrukturen nötig. Für die mittel- bis langfristige Sicherung der Betriebe sowie die geplante Weiterentwicklung der drei Institutionen bedarf es daher künftig höhere, wiederkehrende Betriebsbeiträge, die dem Volk zur Zustimmung vorgelegt werden.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Kantonale Vorgaben

Der Kanton Thurgau hat eine Museumsstrategie entwickelt, die das Verhältnis der kantonalen Einrichtungen zu den mittleren und regionalen Museen berücksichtigt und regelt. Die kantonale Kulturförderung ist nach dem Subsidiaritätsprinzip geregelt, das in der Kantonsverfassung verankert ist, also in Ergänzung zu Gemeinden und Privaten. Der Kanton unterstützt Trägerschaften und Projekte von überregionaler und kantonaler Bedeutung. Die Gemeinden und Regionen sind primär zuständig für lokale und regionale Trägerschaften und Projekte.

Die rechtlichen Grundlagen der Fördermöglichkeiten kultureller Einrichtungen sind im Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege sowie in der dazugehörigen Verordnung festgeschrieben (RB 442.1 und 442.11). Die Verordnung des Regierungsrates über die Verwendung der Mittel aus dem Lotteriefonds regelt die Zuweisungen aus diesem Fonds (RB 935.523). Gemäss § 1 Ziffer 3 der Verordnung über die kantonalen Museen (RB 432.311) können auch lokale Museen Unterstützung anfordern.

Das Kulturkonzept des Kantons Thurgau 2023 bis 2026¹ regelt die Bedingungen und Qualitätskriterien zur Unterstützung von Museen sowie deren Vermittlungs- und Kulturprojekte. Ziel ist es, Kulturerbe zu sichern, Digitalisierung voranzutreiben und Kulturvermittlung – insbesondere für Schulen – zu stärken. Seit 2023 fördert der Kanton neu auch regionale Museen mit bedeutenden Sammlungen durch Leistungsvereinbarungen. Das Seemuseum Kreuzlingen ist eines von nur vier Museen, mit dem der Kanton Thurgau eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Dies beweist die hohe inhaltliche Qualität und Ausstrahlungskraft des Seemuseums. Auch das Museum Rosenegg hat sich um eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Thurgau beworben, sie soll ab 2027 abgeschlossen werden.

2.2 Grundsätze der Stadt Kreuzlingen

Die Stadt Kreuzlingen definiert die Ziele und Massnahmen im Kulturbereich im aktuell gültigen Kulturkonzept der Stadt Kreuzlingen (Beilage 3). Das Kulturkonzept fokussiert sich auf eine spartenübergreifende Kulturförderung unter Einbezug der Bevölkerung und die gemeinschaftliche Pflege des Kulturerbes. Die Stadt Kreuzlingen fördert die etablierten Häuser Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und

¹ https://kulturamt.tg.ch/public/upload/assets/134502/Kulturkonzept_Kanton_Thurgau_2023-2026.pdf?fp=1

Sternwarte durch einen jährlichen wiederkehrenden Betriebsbeitrag aus dem Kulturbudget und sichert damit ihren langfristigen Fortbestand. Baurechtsverträge regeln Zuständigkeiten, während Leistungsvereinbarungen die Zusammenarbeit sichern. Die Leistungsvereinbarungen regeln die Rechte und Pflichten der Vertragspartner und legen den Beitrag und zusätzlich vereinbarte Unterstützungsleistungen fest.

Am 8. Juli 2021 wurden durch die Zustimmung des Gemeinderats alle Baurechtsverträge der drei Museen angeglichen. Neu ist die Baurechtsdauer bis 31. Dezember 2090 festgelegt und die Subventionierung des Baurechtszinses für alle drei Stiftungen vereinheitlicht. Der Heimfall wird bei den Stiftungen Rosenegg und Seemuseum identisch geregelt. Mit der Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte wurde eine auf die spezifische Ausgangslage ausgerichtete Heimfallregelung gefunden. Damit geben einheitliche Rahmenbedingungen Planungssicherheit für den künftigen Betrieb.

Die Führung und Verantwortung der Museumsbetriebe sollen weiterhin in der Trägerschaft der drei Stiftungen verbleiben. Die Vorteile einer Stiftung mit starken Fördervereinen und aktiven Mitgliedern im Hintergrund liegen auf der Hand. Die breite Unterstützung in der Bevölkerung und auch die aktive Beschaffung von Drittmitteln profitieren von dieser Organisationsform. Wichtig sind vor allem die Kontinuität und fachliche Qualität der professionellen Leitungsteams. Die umfangreichen Leistungen der ehrenamtlichen Helferteams können in der heutigen Form nur durch eine professionelle Anleitung aufrechterhalten werden.

Die Stadt Kreuzlingen versteht sich seit dem überarbeiteten Leitbild 2024 als "Bildungsstadt mit überregionaler Ausstrahlung" und bietet ein vielfältiges Kultur-, Freizeit- und Sportangebot. Kultur gilt als bedeutender Standortfaktor und wird aktiv in die Stadtplanung und das Stadtmarketing eingebunden. Somit stärken die drei Museen den Standort Kreuzlingen nachhaltig.

3 Museumskonzept

Das überarbeitete Museumskonzept 2025 (Beilage 4) beschreibt transparent die spezifischen Ausgangslagen der drei Häuser und definiert deren Entwicklungsziele sowie Punkte der gemeinsamen Zusammenarbeit. Es regelt die strategische und finanzielle Grundlage für die Entwicklung der drei Institutionen ab 2027. Für den Erhalt und die Weiterentwicklung der drei Kreuzlinger Museen wird von den Stiftungen gemeinsam ein wiederkehrender jährlichen Beitrag von insgesamt CHF 600'000.– beantragt (indextiert). Dies bedeutet eine Erhöhung der gesamten jährlichen Beiträge um CHF 220'000.– ab 2027. Das Museumskonzept hält zudem die Aufteilung der finanziellen Beiträge nach einem Verteilschlüssel fest.

Die drei Kreuzlinger Museumsbetriebe stehen mittel- und langfristig vor bedeutenden Herausforderungen:

Das Seemuseum kann nur mittels Quersubvention durch Wohnungsmieten der Liegenschaft eine positive Jahresrechnung bewirken. Hier fehlen folglich die Gelder für Investitionen und Gebäudeunterhalt. Mit der notwendigen Erneuerung der über 30 Jahre

alten Dauerausstellung steht ein Grossprojekt an, das als eigenständiges Projekt finanziert werden muss.

Das Museum Rosenegg muss für den laufenden Betrieb bereits das Stiftungsvermögen einsetzen und hat für 2026 bei der Stadt einen zusätzlichen Beitrag von CHF 30'000.– beantragt, um die notwendigen Ressourcen für den Museumsbetrieb zu sichern (administrative Entlastung der Museumsleitung).

Das Bodensee Planetarium und die Sternwarte müssen den Bereich Technik und Vorführung dringend professionalisieren. Im Vollbetrieb mit steigenden Besucherzahlen können der technische Bereich sowie die Vermittlung nicht mehr im Rahmen von rein ehrenamtlicher Tätigkeit geführt werden. Gleichzeitig muss die teure und aufwändige Vorführungstechnik zyklisch erneuert werden.

3.1 Strategische Ziele und Massnahmen Museumskonzept bis 2030

Das Seemuseum setzt sich zum Ziel, mit seinem attraktiven Angebot in den gesamten Bodenseeraum auszustrahlen. Die Erneuerung der 30 Jahre alten Dauerausstellung positioniert das Seemuseum dauerhaft als modernen Museumsbetrieb mit hohem Anspruch und breitem Angebot. Damit entstehen gute Chancen auf regionale und internationale Projektpartnerschaften. Eine Erhöhung des städtischen Betriebsbeitrags reduziert die Quersubventionierung des Museums durch den Betriebsteil Liegenschaft. Deren Erlöse werden für den Liegenschaftsunterhalt sowie periodisch für museale Projekte verwendet. Die umfassenden Aktivitäten des Seemuseums steigern nachhaltig die Sichtbarkeit und Attraktivität von Kreuzlingen als Kultur- und Bildungsstandort.

Das Museum Rosenegg wird zum vielseitigen "Stadtteil" und Vermittler von städtischer Vergangenheit und Gegenwart. Die Professionalisierung wird fortgeschrieben und zeigt sich in klaren, gestärkten Strukturen. Sammlungs-, Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit sichern langfristig das Bewahren lokaler und regionaler Geschichte. Das Rosenegg fokussiert sich damit auf seine Kernkompetenz. Zusätzlich plant das Museum, Teil des Netzwerks "Schweizer Memorial für die Opfer des Nationalsozialismus" zu werden und sein Engagement in der Vermittlung der Geschichte der Grenzregion zu verstärken. Unter anderem müssen hierfür grundlegend professionelle Strukturen ausgebaut werden sowie klare Stellenprofile und Zuständigkeiten definiert werden. Das Museum Rosenegg leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration der heterogenen Stadtbevölkerung und zum Zusammenleben in der Grenzregion.

Das Bodensee Planetarium und Sternwarte strebt eine Ergänzung und Entlastung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch eine Professionalisierung im Bereich Technik und Vermittlung an. So können Wissen gesichert und die steigenden Besucherzahlen adäquat bewältigt werden. Mittels Projektbeiträgen durch den Kanton Thurgau soll die Institution auch finanziell breiter aufgestellt werden. Eine Überprüfung und Vereinfachung der institutionellen Strukturen von Stiftung, Betriebskommission und AVK mit klaren Zuständigkeiten und Kompetenzen sind Grundvoraussetzungen für die weitere Entwicklung in eine erfolgreiche Zukunft.

3.2 Mittel- bis langfristige Ziele

Die Institutionen fokussieren sich darauf, ihren Kernaufgaben weiterhin in hoher Qualität nachzugehen. Auf dieser erfolgreichen Basis aufbauend erfüllen sie zukünftig die gesellschaftlich relevante Aufgabe der Bewahrung und Vermittlung von Kulturgut. Ein besonderer Fokus liegt auf der zeitgemässen Vermittlung von Inhalten und der Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen. In ihrer Vielfalt ermöglichen die drei Institutionen, dass Kinder und Jugendliche ihre städtische Umgebung, die Bodenseeregion sowie den nächtlichen Sternenhimmel kennenlernen.

Langfristig verfügen die drei Institutionen über eigenständige Profile mit Alleinstellungsmerkmal, während sie operativ Synergien nutzen und damit den Umgang mit ihren Ressourcen optimieren. Die Zusammenarbeit zeigt sich vor allem durch einen regelmässigen Austausch in den Bereichen Leitung, Administration, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie in den Bereichen Technik, Hardware und Infrastruktur.

In der Programmgestaltung werden verstärkt Kooperationen mit regionalen und überregionalen Kulturveranstaltenden angestrebt. Ebenso werden die Bildungszentren wie PHTG, PMS und Schulen miteinbezogen. Solche Kooperationen erhöhen die Sichtbarkeit und haben einen positiven Einfluss auf die Aussenwirkung.

4 Finanzierung der Museen in Zukunft

Heute werden die drei Einrichtungen mit einem wiederkehrenden jährlichen Betriebsbeitrag von insgesamt CHF 380'000.– unterstützt. Der Beitrag ist seit 2016 unverändert, gleichzeitig sind die Betriebskosten teuerungsbedingt gestiegen und die zunehmend angespannte wirtschaftliche Lage erschwert das Einwerben von Sponsorenengeln.

Die zusammengestellten Betriebsrechnungen zeigen deutlich, dass die künftigen Herausforderungen und Entwicklungsschritte von allen drei Museen nur mit einem erhöhten Betriebsbeitrag gemeistert werden kann. Um den Status quo der heutigen Leistungen zu halten und die gesteckten Ziele zu realisieren, bedarf es einer Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Beiträge um CHF 220'000.– auf CHF 600'000.–. Zudem werden die wiederkehrenden Beiträge indexiert. Basis ist der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK), Stand 31. Dezember 2026. Dies schafft Planungssicherheit, garantiert die Qualität des Angebots und setzt Ressourcen für die Kernaufgaben der Institutionen frei.

Allein aus den Beiträgen der öffentlichen Hand werden sich die Museumsbetriebe aber nicht finanzieren können. Auch in Zukunft erwirtschaften die Museen einen beträchtlichen Teil ihrer Mittel selbst und werben für Projekte Drittmittel ein. Weiterhin soll die Möglichkeit bestehen, für grössere Projekte zusätzliche Mittel bei der Stadt zu beantragen.

4.1 Verteilschlüssel Gesamtbeitrag auf die drei Museen

Aufgrund der verschiedenen Ausgangslagen der Museen wurden von den Finanzverantwortlichen der Stiftungen gemeinsame, einvernehmliche Finanzpläne entwickelt,

welche die langfristigen Ziele sicherstellen. In der städtischen Finanzplanung ab 2027 werden CHF 600'000.– wiederkehrende Betriebskostenbeiträge zugunsten der Museen als Richtwert, basierend auf den Betriebsstrukturen, budgetiert. Beantragt wird die Erhöhung der Beiträge durch die Stadt Kreuzlingen an die Museen um CHF 220'000.– pro Jahr auf zehn Jahre (Gesamtbetrag von CHF 600'000.– pro Jahr indexiert).

	Anteile ab 2017	seit 2017	Anteile ab 2027	ab 2027
Betriebskostenbeitrag gesamt	100 %	CHF 380'000.–	100 %	CHF 600'000.–
Seemuseum	33 %	CHF 125'000.–	33 %	CHF 200'000.–
Museum Rosenegg	42 %	CHF 160'000.–	40 %	CHF 240'000.–
Planetarium-Sternwarte	25 %	CHF 95'000.–	27 %	CHF 160'000.–

4.2 Zusätzliche Leistungen der Stadt Kreuzlingen an die Museen

Die Stadt Kreuzlingen subventioniert bei allen drei Museen die Baurechtszinsen der entsprechenden Liegenschaftsflächen und die Miete der Lagerräume im Kulturgüterschutzraum.

4.2.1 Subventionierte Baurechtszinsen

Museum	Baurechtszins/Jahr
Seemuseum inkl. Waschhaus	CHF 5'200.–
Museum Rosenegg	CHF 1'800.–
Planetarium – Sternwarte	CHF 5'100.–

4.2.2 Subventionierte Miete Lagerflächen Kulturgüterschutzraum

Museum	Baurechtszins/Jahr
Seemuseum	CHF 6'400.–
Museum Rosenegg	CHF 7'700.–

4.3 Mittel- bis langfristiger Investitionsbedarf der drei Museen

Alle drei Museen werden zukünftig in ihre Gebäude und Ausstellungen investieren müssen, um den Werterhalt und die Attraktivität der Museen sicherzustellen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt den heute bekannten und grob geschätzten Mittelbedarf projektbezogen auf.

4.3.1 Seemuseum

Projekte	Kosten-schätzung	Eigen-/Dritt-mittel	Beitrag Stadt	Zeitraum
Erneuerung Dauerausstellung inkl. Vermittlungssteg	CHF 4'400'000.–	CHF 2'800'000.–	CHF 1'600'000.–	2026/27
Fassadensanierung Gebäude Seemuseum	CHF 400'000.–	CHF 200'000.–	CHF 200'000.–	2030

4.3.2 Museum Rosenegg

Projekte	Kosten-schätzung	Eigen-/Dritt-mittel	Beitrag Stadt	Zeitraum
Erneuerung Dauerausstellung im sogenannten Altbau	CHF 200'000.–	CHF 100'000.–	CHF 100'000.–	bis 2030
Umstellung der Beleuchtung von Halogen- auf dimmbare LED- Scheinwerfer	CHF 30'000.–	CHF 15'000.–	CHF 15'000.–	bis 2030

4.3.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte

Projekte	Kosten-schätzung	Eigen-/Dritt-mittel	Beitrag Stadt	Zeitraum
Erneuerung IT-Infrastruktur	CHF 30'000.–	CHF 15'000.–	CHF 15'000.–	2026
Erneuerung Teleskop Sternwarte	CHF 30'000.–	CHF 15'000.–	CHF 15'000.–	2027
Erneuerung Foyer	CHF 15'000.–	CHF 7'500.–	CHF 7'500.–	2027
Erneuerung Bestuhlung Planetarium	CHF 70'000.–	CHF 35'000.–	CHF 35'000.–	2028
Erneuerung Technik Planetarium	CHF 300'000.–	CHF 150'000.–	CHF 150'000.–	2029

5 Leistungsvereinbarungen Museen ab 2027

Die aktuell gültigen Leistungsvereinbarungen zwischen der Stadt und den Museen stammen aus dem Jahr 2023. Die Entwürfe der neuen Leistungsvereinbarungen (Beilage 5) auf Grundlage des erneuerten Museumskonzepts werden mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeschlossen. Vereinbarungsdauer ist 1. Januar 2027 bis 31. Dezember 2036. Der Beitrag wird indexiert.

Für alle drei Museen gelten folgende Zielsetzungen:

- Synergien auf Leitungsebene: regelmässiger Erfahrungsaustausch
- Synergien in der Administration nutzen: gemeinsame Revisionsstelle
- Synergien bei gemeinsamen Marketingaktivitäten: Arbeitsgruppe Marketing
- Synergien durch Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen
- Zusammenarbeit in der Technik, Software, Hardware und Infrastruktur
- Nutzung der gleichen museumstauglichen Archiv- und Sammlungssoftware

- Planung gemeinsamer Standards im Bereich der Sammlungssoftware
- Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltenden
- Zusammenarbeit mit Thurgau Tourismus, Kreuzlingen, Konstanz und Bodensee
- Synergien in den Vermittlungsaktivitäten nutzen

6 Zusammenfassung

Die Umsetzung des Museumkonzepts sichert den Erhalt und den mittel- und langfristigen Ausbau des heutigen Angebots. Die Zusammenarbeit der drei Museen schafft einen sichtbaren Mehrwehr für die Stadt, den Bildungscampus, den Kanton Thurgau und die gesamte Bodenseeregion. Die koordinierte Zusammenarbeit und die konsequente Suche nach Synergien ermöglicht einige gemeinsame Entwicklungsschritte, während individuelle Entwicklungsziele je Einrichtung deren Angebot, Qualität, Eigenständigkeit und Profil stärken.

Für die Stadt bedeuten die "Kreuzlinger Museen" einen Imagegewinn, eine Stärkung des Standorts Kreuzlingen sowie eine Erhöhung des touristischen Angebots.

Die historischen Gebäude werden erhalten und die Zugänglichkeit im Falle des Seemuseums und des Museums Rosenegg sichergestellt. Zudem bleibt die öffentlich zugängliche Nutzung und Bespielung der drei Orte mit hochstehenden, kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Angeboten gewährleistet.

Die ehrenamtliche Tätigkeit wird professionell betreut. Für viele Menschen ist diese Arbeit von grosser Bedeutung; sie gibt Anerkennung und strukturiert den Alltag.

Kreuzlingen verfügt langfristig über eine vielfältige Museumslandschaft mit hohem Anspruch an die Qualität der Wissensvermittlung, die den Bildungscampus ergänzt. Die Attraktivität der Ausstellungen und Programme werden auch langfristig hohe Besucherzahlen generieren in unserer stetig wachsenden Stadt.

Die Museen sind mit ihren vielfältigen und spannenden Inhalten Teil des Freizeitangebots für die gesamte Kreuzlinger Bevölkerung aller Generationen und Kulturen. Die drei Museen sind starke Identifikationsplattformen und nehmen wichtige Funktionen im Bereich Bildung, Kunst, Wissensvermittlung, Identifikation mit der Stadt Kreuzlingen und Bewahrung von Traditionen in unserer Gesellschaft wahr.

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat beantragt Ihnen, der

Genehmigung der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags von CHF 380'000.– um CHF 220'000.– auf total CHF 600'000.– (indexiert) für die kommenden 10 Jahre an die drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte zu Handen der Volksabstimmung

zuzustimmen.

Kreuzlingen, 18. November 2025

Stadtrat Kreuzlingen

Thomas Niederberger, Stadtpräsident

Michael Stahl, Stadtschreiber

Beilagen

1. Antrag der Stiftungspräsidenten Erhöhung Betriebsbeiträge ab 2027
2. Volksbotschaft Museumsbeitrag 2016
3. Kulturkonzept Kreuzlingen 2024
4. Museumskonzept Kreuzlingen 2025
5. Entwurf Leistungsvereinbarungen ab 2027



Stadtrat Kreuzlingen
Stadthaus
Hauptstrasse 62
8280 Kreuzlingen

Kreuzlingen, 5. August 2025

Antrag für eine Erhöhung der jährlichen Betriebsbeiträge ab 1. Januar 2027

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates

Seit der Verabschiedung des ersten Museumskonzepts im Jahr 2016 konnten die Museen ihre Professionalisierung vorantreiben und ihre Besucherzahlen gesamthaft und bei Schulklassen im Besonderen, erheblich steigern. Damit übertreffen die Kreuzlinger Häuser gemeinsam selbst kantonale Leuchttürme. Diese positive Entwicklung wurde durch die erhöhte finanzielle Unterstützung der Stadt Kreuzlingen ab 2017 ermöglicht. Auf dieser Unterstützung aufbauend konnten in den letzten Jahren einzelne Leistungsvereinbarungen mit dem Kulturamt abgeschlossen bzw. beantragt werden.

Auf der Basis des überarbeiteten Museumskonzept, das Ihnen ja bereits bekannt ist, möchten wir den offiziellen Antrag für eine Erhöhung der jährlich wiederkehrenden städtischen Beiträge um insgesamt 220'000 Franken stellen.

Das Planetarium muss im Bereich der Technik und den Vorführungen weiter professionalisiert werden. Die Ehrenamtlichkeit in diesem Bereich ist nicht mehr zukunftstauglich.

Das Seemuseum kann nur dank einer jährlichen Quersubventionierung durch die Wohnungsmieten eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Dieses Geld fehlt für anstehende Investitionen im Wohnungs- und Gebäudeunterhalt.

Das Museum Rosenegg lebt von der Substanz, was in wenigen Jahren zur Konsequenz hat, dass das Eigenkapital aufgebraucht und die Weiterführung des Betriebs nicht möglich ist. Die Kapitalerhöhung wird für das strukturelle Defizit und die administrative Entlastung benötigt.

Mit einer Erhöhung der Beiträge können sich die drei erfolgreichen Kreuzlinger Häuser in den nächsten Jahren festigen sowie weiterentwickeln und so zur Attraktivität der Bildungs- und Kulturstadt Kreuzlingen entscheidend beitragen. Die gewinnbringende Zusammenarbeit der drei Museen wird auch zukünftig weitergeführt.

Wir bedanken uns im Voraus für eine wohlwollende Prüfung.

Freundliche Grüsse

Stiftung Bodensee Planetarium

Can M. Izgi
Präsident

Stiftung Seemuseum

Markus Thalmann
Präsident

Stiftung Rosenegg

Martin Engelhart
Präsident



Volksabstimmung vom 27. November 2016

Genehmigung eines jährlich wiederkehrenden Beitrages von CHF 380'000 an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte.

«Ein Museum ist eine gemeinnützige, ständig der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.»

Definition der ethischen Richtlinie Museen des International Council of Museum (2001)

Titelbild: Eine interessierte Familie im Museum Rosenegg beim Besuch der Dauerausstellung «Hüben und Drüben» im Kellergeschoss der Villa Rosenegg.

Inhaltsverzeichnis

1.	Worum geht es?	4
2.	Ausgangslage	6
3.	Rahmenbedingungen	8
3.1	Kantonale Vorgaben	8
3.2	Grundsätze der Stadt Kreuzlingen	8
4.	Grundlagen der zukünftigen Ausrichtung	10
4.1	Museumskonzept	10
4.1.1	Strategische Ziele	11
4.1.2	Langfristige Ziele	11
4.1.3	Beitragsschlüssel	11
5.	Leistungsvereinbarungen	12
5.1	Seemuseum	12
5.2	Museum Rosenegg	13
5.3	Planetarium-Sternwarte	13
5.4	Leistungsüberprüfung	13
6.	Finanzierung	14
7.	Zusammenfassung	17
8.	Antrag	18

1. Worum geht es?

Die Stadt Kreuzlingen darf sich glücklich schätzen, eine solche Vielfalt an kulturellen Einrichtungen zu beheimaten, die alle auf private Initiative hin in Pionierarbeit auf- und ausgebaut wurden. Diese Angebote tragen in hohem Masse zur Attraktivität unserer Stadt bei. In den vergangenen Jahren wurde besonders in den drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosennegg und im Planetarium-Sternwarte eine bemerkenswerte Aufbauarbeit geleistet, die vorwiegend durch ehrenamtliches Engagement erbracht wurde. Die regelmässigen Ausstellungen, Veranstaltungen und Sonderschauen sind fachlich aufbereitet und mit Rahmenveranstaltungen ergänzt. Die Arbeitsleistungen der heutigen Betriebsleitungen auf ehrenamtlicher Basis sind absehbar ausgeschöpft. Der bevorstehende Wechsel der Museumsleitung im Museum Rosennegg, die befristete Anstellung der Museumsleiterin im Seemuseum und die neuen grossen Herausforderungen der Betriebsleitung im Planetarium-Sternwarte erfordert nun den Entscheid der Stadt, in welche Richtung sich die Betriebe weiterentwickeln sollen und mit welchen finanziellen Mitteln sie rechnen können.

Um die zukünftige Ausrichtung dieser drei Institutionen, deren Ziele und Leistungen und die dazu notwendigen Finanzen aufzuzeigen, wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die, gemeinsam mit den drei Stiftungen, ein Museumskonzept erarbeitete. Das nun vorliegende «Museumskonzept der Stadt Kreuzlingen für das Seemuseum, das Museum Rosennegg und das Planetarium-Sternwarte» wurde vom Stadtrat genehmigt und anschliessend dem Gemeinderat vorgestellt.

Mit dieser Botschaft beantragen Ihnen der Stadtrat und der Gemeinderat, einem jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 380'000 an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosennegg und Planetarium-Sternwarte zuzustimmen. Der bisherige städtische Betriebsbeitrag von jährlich CHF 115'000 würde dadurch um CHF 265'000 erhöht werden.

Die Situationsanalyse im Konzept zeigt deutlich den heutigen Stand und das grosse Potential für die Zukunft der drei Betriebe. Wenn die Stadt weiterhin das reiche kulturelle und wissenschaftliche Angebot in dieser Qualität aufrecht erhalten und weiter entwickeln möchte, braucht es in der personellen Besetzung der Leitung eine

Professionalisierung der Führung. Die Anforderungen an die Leitungen (Kuratorien) in den Bereichen der Vermittlung, Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen und Bildungsinstitutionen und der Vermarktung sind hoch und entscheidend für die Qualität der Angebote und den Fortbestand der drei Leistungsträger. Um die Ziele und Massnahmen des Museumskonzeptes umzusetzen braucht es eine Erhöhung der heutigen Betriebsbeiträge.

Stadtrat und Gemeinderat beantragen, dem Kreditbegehr zu zustimmen.



Aktive Führung mit Kindern «Wir sitzen alle in einem Boot» im Seemuseum.

2. Ausgangslage

Mit dem Seemuseum und dem Museum Rosenegg befinden sich zwei etablierte Museen in historischen Liegenschaften der Stadt Kreuzlingen. Die Sternwarte wurde vor 40 Jahren auf städtischem Boden errichtet und vor 14 Jahren mit dem Bau des Planetariums erweitert und zu einem im weiten Umkreis einmaligen Ort der Himmelsbeobachtungen ausgebaut. Die drei Institutionen sind zentraler Gegenstand einer von der Stadt in Auftrag gegebenen Analyse, die die heutige Situation und die mögliche Zukunftsausrichtung aufzeigt. In einer gemeinsamen Projektgruppe der drei Betriebe wurde anschliessend ein Museumskonzept erarbeitet, das die Ziele, Massnahmen und finanziellen Voraussetzungen aufzeigt.

Das seit 22 Jahren bestehende Seemuseum im Seeburgpark ist in der Kornschütte des ehemaligen Klosters untergebracht und zeigt thematische Ausstellungen zu Schifffahrt, Fischerei und Wasser. Als Themenmuseum hat es überregionale bis internationale Ausstrahlung. Die Museumsleitung ist seit 2013 zu 50 % und seit 2015 zu 70 % durch eine Fachperson besetzt. Die Leistungen des Museums sind durch eine Vereinbarung mit der Stadt geregelt. Der jährliche Beitrag seit 2012 ist bis Ende 2016 befristet und beträgt CHF 60'000.

Das Museum Rosenegg versteht sich als Haus «mit kulturellen Aktivitäten» und beherbergt neben einer Waagensammlung weitere Objekte zur lokalen Geschichte. Die Dauerausstellungen: «Mass und Gewicht», «Hüben und Drüben» «Persönlichkeiten der Region» sowie die neu eingerichteten Zimmer im alten Gebäudeteil sind Schwerpunkte des Museums Rosenegg. Wechselausstellungen zu Geschichte und Kunst sowie die Veranstaltungen im Stucksaal haben sich im kulturellen Angebot der Stadt erfolgreich etabliert. Der jährliche Beitrag von CHF 30'000 ist durch eine Leistungsvereinbarung festgelegt. Zusätzlich unterstützt der Verein Kultursee die sonntäglichen Matineeveranstaltungen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich.

Die Liegenschaften sind im Baurecht an die beiden Stiftungen Seemuseum und Rosenegg zum Betrieb eines Museums und den Erhalt der Gebäude übergeben worden. Die Stadt unterstützte mit finanziellen Mitteln die Aufbauphase der Museen.

Auch in den vergangenen Jahren wurden immer wieder Beiträge an Sanierungs- und Umbaukosten gesprochen.

Das Planetarium-Sternwarte Kreuzlingen steht ebenfalls im Baurecht auf städtischem Land und ergänzt das vielseitige Kulturangebot mit wechselndem Programm und Veranstaltungen zum Thema Astronomie. Die Stiftung ist für die Finanzierung des Betriebs und des Gebäudes zuständig, die Vorführungen und Programme werden von der Astronomischen Vereinigung (AVK) operativ betreut. Das Angebot zieht weit über die Region Besucher und Astronomen an. Für die Erneuerung der Technik leistete die Stadt namhafte Beiträge. Der Ersatz des Teleskopes in der Sternwarte wurde 2011 mit CHF 30'000 gefördert. 2015 unterstützte die Stadt die neue technische Infrastruktur des Planetariums mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 100'000. Die neue technische Ausrüstung ermöglicht ein vielseitiges und attraktives Programmangebot. Die Leistungsvereinbarung hält die Rahmenbedingungen fest. Der jährliche Beitrag beträgt CHF 25'000.

Weitere auf private Initiative gegründete, betriebene und aufgebaute Museen bereichern das «museale» Angebot in unserer Stadt. Das Feuerwehrmuseum ist im Erdgeschoss des Rathauses an der Kirchstrasse untergebracht und wird vom Feuerwehrverein geleitet und mit städtischen Beiträgen unterstützt. Das private Puppenmuseum «Jeannine» auf Schloss Girsberg wird ebenfalls durch einen Verein geleitet, der einen jährlich wiederkehrenden Beitrag zur Führung des Museums von der Stadt erhält. Das Haarmuseum des Klosters Kreuzlingen und die bedeutenden Kunstsammlungen Kisters sowie die Sammlung des Rutishauser Kunst- und Kulturfonds sind nur auf Voranmeldung zu besichtigen.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Kantonale Vorgaben

Die rechtlichen Grundlagen der Fördermöglichkeiten kultureller Einrichtungen sind im Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege sowie der dazugehörigen Verordnung festgeschrieben (RB 442.1 und 442.11). Die Verordnung des Regierungsrates über die Verwendung der Mittel aus dem Lotteriefonds regelt die Zuweisungen aus diesem Fonds (RB 935.523). Gemäss § 1 Zif. 3 der Verordnung über die Kantonalen Museen (RB 432.311) können lokale Museen Beratungen und Unterstützungen anfordern. Das Kulturkonzept des Kantons Thurgau (2016 bis 2018) hält die Bedingungen der Unterstützung für Kulturvermittlung oder von Vermittlungsprojekten fest und gibt die Qualitätskriterien für Fördergelder vor. Es wird in den kommenden Jahren eine Museumsstrategie für den Thurgau entwickelt, die das Verhältnis der kantonalen Einrichtungen zu den mittleren und regionalen Museen evaluiert und regeln soll. Im Grundsatz funktioniert die kantonale Kulturförderung nach dem Subsidiaritätsprinzip, das in der Kantonsverfassung verankert ist, also in Ergänzung zu Gemeinden und Privaten. Der Kanton unterstützt Trägerschaften und Projekte von überregionaler und kantonaler Bedeutung. Die Gemeinden und Regionen sind primär zuständig für lokale und regionale Veranstaltungen, Trägerschaften und Projekte.

3.2 Grundsätze der Stadt Kreuzlingen

Die Stadt Kreuzlingen bekennt sich mit finanziellen, personellen und organisatorischen Mitteln zu den seit Jahren etablierten Häusern Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte und sichert damit ihren langfristigen Fortbestand.

Die Führung und Verantwortung der Museumsbetriebe soll weiterhin in der Trägerschaft der Stiftungen verbleiben. Die Vorteile einer Stiftung mit einem starken Verein und Mitgliedern im Hintergrund sind unersetztbar. Ein Helferteam im Ehrenamt kann in dieser Qualität nur durch eine private Organisation aufrechterhalten werden. Wichtig dabei ist, die Kontinuität und fachliche Qualität in der Leitung der Museumsbetriebe beizubehalten. Dies ist zum heutigen Zeitpunkt nur mit einer Professionalisierung in der Leitung möglich.



Vorführung vor ausverkauftem Haus im Planetarium.

Die Leistungsvereinbarungen regeln die Rechte und Pflichten der Vertragspartner und legen den Beitrag und zusätzlich vereinbarte Unterstützungsleistungen fest. Das Museumskonzept gibt die strategischen Ziele vor und hält die Aufteilung der finanziellen Beiträge nach einem Verteilschlüssel fest. Mit dem Verein Kultursee sollen die Nachbargemeinden besser in einen regionalen musealen Kulturauftrag miteingebunden werden.

Der Bildungsstandort Kreuzlingen soll mit Unterstützung des kantonalen Projekts «Kultur und Schule» in Zusammenarbeit mit den ansässigen Bildungsinstitutionen ein Vorzeigeobjekt des Kantons werden. Die Kreuzlinger Bevölkerung und der Tourismus profitieren von den Programmen und Ausstellungen der drei Institutionen.

4. Grundlagen für die zukünftige Ausrichtung

Im Jahr 2012 wurde eine städtische Arbeitsgruppe Kulturarbeit aufgebaut. Die kulturellen Aufgabenbereiche wurden in vier Sparten mit jeweils einer dafür zuständigen Fachgruppe aufgeteilt: Kulturangebote, Kulturzentrum, Kommunikation und Museen.

Die Fachgruppe Museen verglich die Museumssituation im Thurgau, in der Region und im speziellen in Kreuzlingen. Aus diesem Vergleich folgte der Auftrag, eine Analyse mit Vorschlägen im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung der beiden Hauptmuseen und dem in seinem Angebot und Struktur ähnlich ausgerichteten Planetarium-Sternwarte zu erarbeiten. Dieses kann auch als Ecomuseum bezeichnet werden. Ecomuseen versammeln nämlich ihre Objekte nicht im Museum, sondern gehen mit den Leuten zu den Objekten. Die Sternwarte macht etwas ganz Ähnliches. Dank der Apparate werden die Besucher näher an die Gestirne gebracht. Die erarbeitete Analyse zeigte die Schwachstellen der heutigen Situation des Alleingangs und die Chancen einer verstärkten Zusammenarbeit wurden deutlich.

Diese Zwischenbilanz wurde dem Stadtrat vorgestellt. Die Museumsleitungen wurden daraufhin aufgefordert ein gemeinsames Museumskonzept zu erarbeiten, das die strategische Ausrichtung der Einrichtungen und die möglichen gemeinsamen Arbeitsfelder und Synergien aufzeigt. Die dazu erforderlichen künftigen Beiträge müssen ausgewiesen werden.

4.1 Museumskonzept

Das Konzept fasst die Vorgeschichte und die Ausgangslage der Museumseinrichtungen zusammen und zeigt die strategischen Ziele und Massnahmen auf. Die langfristigen Ziele geben die Grundausrichtung vor und halten die wesentlichen Bereiche der zukünftigen engeren Zusammenarbeit der drei Museen fest. Die notwendigen personellen Ressourcen, um den Status quo der Leistungen und die gewünschten Entwicklungen umsetzen zu können sind ausgewiesen und die Kostenfolgen der künftigen Beiträge aufgezeigt.

4.1.1 Strategische Ziele und Massnahmen

Die strategischen Ziele konzentrieren sich auf folgende Bereiche: Auftrag, Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellungen, Vermittlung, Service public, Projekte museal und Infrastruktur. Es geht vor allem um die klare Definition des Stiftungszwecks, der Schwerpunkte der Ausstellungen und des Sammlungszwecks. Eine grosse Rolle in allen Sparten und Einrichtungen spielt die Vermittlung der Inhalte. In das Programmangebot sollen die Bildungseinrichtungen (PHTG, PMS und weitere Schulen) miteinbezogen werden. Angebote für Schüler und Studenten sollen ausgebaut werden.

4.1.2 Langfristige Ziele

In den langfristigen Zielen soll versucht werden, die Inhalte der Museen in ihrer Eigenständigkeit und ihrem Profil zu schärfen. Eine klare Absicht ist es, die möglichen administrativen Arbeitsfelder gemeinsam zu führen und die Zusammenarbeit in der Programmgestaltung mit regionalen und überregionalen Kulturveranstaltern zu verstärken. Mit breit abgestützten Themenschwerpunkten wird die Programmgestaltung auch die Aussenwirkung positiv beeinflussen. Mit einem einheitlichen und gemeinsamen Auftritt soll die Marke «Kreuzlinger Museen» auf- und ausgebaut werden.

4.1.3 Beitragsschlüssel

Das grosse Vertrauen unter den Stiftungen machte es möglich, transparent die drei Rechnungen nach Aufwands- und Ertragslage zu vereinheitlichen und die verschiedenen Belastungen, Verpflichtungen und Querfinanzierungen darzustellen. Der erarbeitete Verteilschlüssel des Gesamtbeitrages der öffentlichen Hand wurde nach den Kriterien der heutigen Leistung der Leitungen im Ehrenamt, dem Mitarbeiterstab aus ehrenamtlich Arbeitenden und Angestellten, den zusätzlichen Möglichkeiten der Beschaffung von Drittmitteln, Mitgliederbeiträgen, Vermietungen und Sponsoren berechnet.

5. Leistungsvereinbarungen

Bereits heute werden die Leistungen der Museen in Vereinbarungen festgehalten. Neu wird die Leistungsvereinbarung (LV) auf fünf Jahre festgeschrieben und detailliert werden die jeweiligen Ziele, Massnahmen und dazugehörigen Überprüfungsparameter beschrieben. Die neuen Vereinbarungen würden am 1. Januar 2017 beginnen und frühestens am 31. Dezember 2020 auf den bis 31. Dezember 2021 kündbar sein. Danach werden sie jeweils um zwei Jahre verlängert.

Für alle drei Museen gelten folgende Ziele:

- gemeinsame Administrationsstelle, Dienstleistungszentrum
- gemeinsames Marketing, einheitlicher Auftritt nach aussen
- Zusammenarbeit in der Technik, Hardware und Infrastruktur
- gemeinsame Revisionsstelle, Buchhaltungsprogramm
- mittelfristig soll eine ausgeglichene Rechnung erreicht werden
- didaktische Angebote, Aufbauarbeit mit den Bildungsinstituten
- Zusammenarbeit mit Tourismus Thurgau, Kreuzlingen, Konstanz und Bodensee
- Aufbau der Marke «Kreuzlinger Museen»

5.1 LV Seemuseum

Inhaltlicher Schwerpunkt des Seemuseums sind Geschichte und Kontext der Schiffahrt, der Fischerei und des Wassers am Bodensee. Es unterhält eine kulturhistorische Dauerausstellung und ist Plattform für naturwissenschaftlich und kulturhistorisch ausgerichtete Sonderausstellungen. Es betreibt angewandte Forschung in Zusammenhang mit Bildungs- und Unterhaltungszwecken. Auftrag: Der Stiftungszweck wird dahingehend überprüft.

Veränderung des Personalschlüssels von heute 205 % auf neu 215 % (heute ehrenamtliche Arbeitsleistungen von ca. 150 % bleiben bestehen).

Der Beitrag würde von heute CHF 60'000 um CHF 65'000 auf neu CHF 125'000 erhöht.

5.2 LV Museum Rosenegg

Das Museum Rosenegg versteht sich als Ort für breitgefächerte, kulturelle Aktivitäten. Es unterhält kulturhistorische Dauerausstellungen und ist Plattform für Sonderausstellungen. Letztere sind auch angesiedelt im Bereich der bildenden Kunst. Es betreibt angewandte Forschung in Zusammenhang mit Bildungs- und Unterhaltungszwecken. Auftrag: Der Stiftungszweck wird dahingehend überprüft. Veränderung des Personalschlüssels von heute 145 % auf neu 154% (heute fast ausschliesslich ehrenamtliche Arbeitsleistungen).

Der Beitrag würde von heute CHF 30'000 um CHF 130'000 auf neu CHF 160'000 erhöht.

5.3 LV Planetarium-Sternwarte

Das Planetarium-Sternwarte ist ein Ort, wo astronomisch naturwissenschaftliches Wissen anschaulich und auch unterhaltsam vermittelt wird. Es betreibt zurückhaltend angewandte Forschung in Zusammenhang mit Bildungs- und Unterhaltungszwecken. Auftrag: Der Stiftungszweck wird dahingehend überprüft. Veränderung des Personalschlüssels von heute 160% auf neu 175% (heute fast ausschliesslich ehrenamtliche Arbeitsleistungen).

Der Beitrag würde von heute CHF 25'000 um 70'000 auf neu CHF 95'000 erhöht.

5.4 Leistungsüberprüfung

Die vereinbarten Leistungen werden jährlich durch die Stadtverwaltung überprüft. Die Jahresrechnung, der Jahresbericht, das laufende Programm, das Budget und die Projektabschlüsse müssen, um die jährlichen Förderbeiträge zu erhalten, eingereicht werden. Mittelfristig sind bei den Kreuzlinger Museen ausgeglichene Jahresrechnungen auszuweisen. Die Ergebnisse werden jährlich der gemeinderätlichen Kommission Gesellschaft, Kultur und Sport rapportiert.

6. Finanzierung

Aufgrund der verschiedenen Finanzierungsmodellen der Museen wurde von den Stiftungen ein gemeinsamer Finanzplan entwickelt, der die langfristigen Ziele sicherstellt. Der Beitragsschlüssel wurde im Einvernehmen der drei Stiftungsräten erstellt. In der städtischen Finanzplanung ab 2017 wurden bereits CHF 300'000 als wiederkehrende Zusatzleistungen zugunsten der Museen als Richtwert, basierend auf den Betriebsstrukturen, voranschlagt. Die geplante Erhöhung des Beitrages von heute 115'000 um CHF 265'000 auf CHF 380'000 pro Jahr deckt sich mit dem angenommenen Richtwert.

Die untenstehende Hochrechnung der Betriebskosten zeigt deutlich, dass die künftige Herausforderung für alle drei Museen die Lohnkosten sein werden. Das bislang für das Museum Rosenegg und das Planetarium-Sternwarte vorherrschende Modell der fast ausschliesslich ehrenamtlichen Arbeitsleistung auf allen Stufen ist in Zukunft nicht mehr gewährleistet. Allein aus den Beiträgen der öffentlichen Hand werden sich die Museumsbetriebe nicht finanzieren können. Wie schon heute, sind die Stiftungen gefordert zusätzliche Fördermittel über Spenden, Legate, Stiftungen, Private, Wirtschaft zusammenzutragen.

Kreuzlinger Museen	bisher	Veränderung	neu
Ertrag	CHF	CHF	CHF
Eintritte, Shop, Cafeteria	157'400	68'600	226'000
Mitgliederbeiträge	13'100	8'900	22'000
Vermietung, Beiträge, Sponsoring	251'600	40'400	292'000
Beitrag Stadt Kreuzlingen	115'000	265'000	380'000
Summe Ertrag	537'100	382'900	920'000
 Aufwand	CHF	CHF	CHF
Personalkosten	– 228'200	– 245'700	– 473'900
Ausstellungen, Ankäufe, Werbung	– 113'000	– 66'500	– 179'500
Unterhalt, Energie, Versicherung	– 219'800	– 46'300	– 266'100
Summe Aufwand	– 561'000	– 358'500	– 919'500
Ertrags- / Aufwandüberschuss	– 23'900	24'400	500



Das Seemuseum im Seeburgpark ist in der Kornschütte des ehemaligen Klosters untergebracht.

Betriebsbeiträge pro Jahr	bisher	Erhöhung	neu
	CHF	CHF	CHF
Seemuseum	60'000	+ 65'000	125'000
Museum Rosenegg	30'000	+ 130'000	160'000
Planetarium-Sternwarte	25'000	+ 70'000	95'000
Jährlicher Beitrag	115'000	+ 265'000	380'000



Museum Rosenegg an der Bärenstrasse 6.



Blick auf das Planetarium und die Sternwarte an der Breitenrainstrasse 21.

7. Zusammenfassung

Mit dieser Botschaft beantragt Ihnen der Stadtrat, der Erhöhung des Beitrages an das Seemuseum, das Museum Rosenegg und das Planetarium-Sternwarte von heute CHF 115'000 um CHF 265'000 auf neu CHF 380'000 zuzustimmen. Das Museumskonzept könnte dann umgesetzt werden und der kurzfristige Erhalt des Status Quo wäre gesichert. Der mittel- und langfristige Ausbau des heutigen Museumsangebots könnte danach in Angriff genommen werden. Die Zusammenarbeit der drei Museen schafft einen sichtbaren Mehrwehrt für die Stadt, die Region und den Kanton. Dies dank der besseren Organisation, den attraktiveren Angeboten (für Jugendliche wie Erwachsene), einer gezielten Angebotsvermittlung sowie dem gemeinsamen Auftritt unter der Marke «Kreuzlinger Museen».

Die historischen Gebäude werden weiterhin gepflegt und die Zugänglichkeit, im Falle des Seemuseums und des Museums Rosenegg sichergestellt, sowie die öffentlich zugängliche Nutzung und Bespielung der drei Orte mit hochstehenden, kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Angeboten gewährleistet.

Die ehrenamtliche Tätigkeit wird professionell betreut. Für viele Menschen ist diese Arbeit von grosser Bedeutung. Sie gibt Anerkennung und strukturiert den Alltag. Kreuzlingen verfügt langfristig über eine vielfältige Museumslandschaft mit hohem Anspruch an die Qualität der Wissensvermittlung. Die Attraktivität der Ausstellungen und der Programme soll bis in fünf Jahren zu einer Besucherzunahme von mindestens 30 bis 40 % führen.

Die Museen sind mit ihren vielfältigen und spannenden Inhalten Teil des Freizeitangebots für die gesamte Kreuzlinger Bevölkerung aller Generationen und Kulturen. Die drei Museen sind starke Identifikationsplattformen und nehmen auch wichtige Funktionen im Bereich Bildung, Kunst, Wissensvermittlung und Bewahrung von Traditionen in unserer Gesellschaft wahr, insbesondere profitieren die Schulen in der Region.

8. Antrag

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Stadtrat und Gemeinderat beantragen Ihnen, dem jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 380'000 an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte zuzustimmen.

Der Gemeinderat stimmte der Botschaft am 8. September 2016 mit 35 : 0 Stimmen zu.

gedruckt in der
schweiz





Stadt Kreuzlingen
Hauptstrasse 62
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 677 61 11
stadt@kreuzlingen.ch
www.kreuzlingen.ch

Kulturkonzept der Stadt Kreuzlingen

Vom Stadtrat genehmigt am 5. März 2024

"Kunst und Kultur sind ein zentraler Lebensnerv von Städten und Gemeinden. Hier liegt die potentielle Basis für die kreative Auseinandersetzung mit der Geschichte und mit der Zukunft der Gesellschaft. Ein lebendiges kulturelles Leben macht eine Stadt oder Gemeinde lebenswert und attraktiv. Es stiftet Gemeinschaft, bietet Anregung und Unterhaltung. Kunst und Kultur tragen wesentlich zur Identifikation mit dem Gemeinwesen bei. Hieraus ergeben sich positive Wirkungen auf die Gesamtgesellschaft, da Menschen, die sich mit dem Gemeinwesen identifizieren, oft auch in anderen gesellschaftlichen Feldern aktiv sind."

Deutscher Kulturrat



See-Burgtheater Kreuzlingen "Lysistrata", 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Einführung	5
3	Gesetzliche Grundlage	8
4	Zielsetzung für die Kulturarbeit	9
4.1	Legislaturziele	9
4.2	Ziele und Massnahmen ab 2024	9
4.2.1	Kulturförderung	12
4.2.2	Instrumente der Kulturförderung	12
4.2.3	Kulturevents und urbaner Grossraum Kreuzlingen/Konstanz	13
4.2.4	Pflege des kulturellen Erbes	14
4.2.5	Museumskonzept	14
4.2.6	Archivarbeit	15
4.2.7	Kulturinfrastruktur	15
4.2.8	Ausbau- und Weiterentwicklung Kulturzentrum Schiesser	15
4.2.9	Partizipation und Pflege der Soziokultur	15
4.2.10	Strukturen im Kulturmanagement	15
4.2.11	Kulturkommunikation	16
4.2.12	Kulturvermittlung	18
4.2.13	Personenbezogene Förderbeiträge	18
4.2.14	Jugendförderung	18
5	Weitere wichtige Handlungsfelder	20
5.1	Beteiligungsverfahren für identitätsstiftende Kulturformate	20
5.2	Digitale Transformation	20
5.3	Monitoring der Kultureffekte	20
5.4	Künftige Herausforderungen	20
6	Organisatorische und finanzielle Konsequenzen	22
7	Beilagen	24

1 Vorwort

Kreuzlingen besitzt eine lebendige, einzigartige Kulturlandschaft mit grosser Vielfalt und Qualität. Kreuzlingen ist eingebettet in eine traditionsreiche Kulturlandschaft. Als junge Stadt mit ländlichen Wurzeln besitzt sie ein starkes lokales Bewusstsein. Hier trifft man auf identitätsstiftende Innovationen und Traditionen. Im Gegensatz zum historisch geprägten Konstanz wird Kreuzlingen als agilere Stadt wahrgenommen.

Das vorliegende Kulturkonzept ist eine Fortführung des Kulturkonzeptes 2019-2022, ergänzt durch aktuelle Themen in Kultur und Gesellschaft. Erstmals ist die Kulturkommission der Stadt Kreuzlingen (Kulturkommission) Mitautorin des Konzeptes.

Eine wichtige Grundlage unserer Kulturarbeit bleibt die Vernetzung von Kulturschaffenden und das Aufzeigen und Schaffen von Synergien. Als weitere Kernaufgabe möchte die Stadt eine breit gefächerte, spartenübergreifende Kulturförderung sicherstellen und zugleich profilgebende Kreuzlinger Nischenkultur fördern. Es ist das Ziel, Tradition zu fördern, aber auch neue Ideen zu ermöglichen.

Dabei soll die bestehende Kulturlandschaft samt der Kulturvermittlung gestärkt und bereits angelegte Strukturen ausgebaut und verbessert werden. Ein Fokus liegt auf nachhaltigen Kulturformaten und Kulturproduktionen, die für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind. Für die Kulturinformation bietet die Stadt mit ihrer Onlineagenda eine wichtige Bewerbungsplattform für die Kulturschaffenden.

Kulturorte ermöglichen besondere Begegnungen. Der Umbau des Schiesser-Areals für den Mehrspartenbetrieb des Kulturzentrum Schiesser und die Sicherstellung des künftigen Betriebs durch den Verein Kult-X stehen klar im Fokus und bringen einen enormen Mehrwert für das Kulturleben unserer Stadt.

Kunst setzt fortlaufend kreative Akzente mit der Weiterführung der Serie an Wettbewerben in unserem Stadtraum. Dies wertet die Einzigartigkeit und den Charakter unserer Stadtlandschaft positiv auf. Gesellschaftliche Inputs in zum Teil unbekanntere Gebiete der Stadt sind die Stärken dieser Projekte.

Die Nachbargemeinden von Kreuzlingen bezeugen ihr Engagement für die Kulturförderung in der Region durch ihre Mitgliedschaft im regionalen Verein Kulturse.

Kultur reflektiert das Stimmungsbild einer Gesellschaft und ist gleichzeitig Identifikationsplattform. Kultur fördert das vernetzte Denken und kann kreative Impulse geben für Wirtschaft und Wissenschaft.

Die Kreuzlinger Kultur spielt eine wichtige Rolle bei der Stärkung unseres Standortes. Kultur ist identitätsstiftend und wertvoll für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

**Stadtrat Daniel Moos
Präsident der Kulturkommission**

2 Einführung

Eingebettet in die Kulturstrategie des Kantons Thurgau, stärken die Ziele und Massnahmen der Stadt Kreuzlingen die regionale Kulturlandschaft. Die Stadt Kreuzlingen weist aufgrund ihrer Lage, Historie, Demografie, gewachsenen Kultur und interkulturellen Gesellschaft viele Besonderheiten auf. In der Kultur, wie auch in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens gilt es, diese Besonderheiten mit einer positiven Ausrichtung zu nutzen und zu entwickeln. Die Randlage an der Schweizer Landesgrenze zur EU, die Lage am See, die dörfliche Historie, die sich in Traditionen und Zusammenhalt ausdrückt, sowie die der Vielfalt der Kulturen soll Wegweiser sein für ein selbstbewusstes Wir-Gefühl in der Stadt.

Aufbauend auf den Kulturbericht 2016, wurden im Kulturkonzept 2019-2022 Ziele und Massnahmen der Kulturpolitik der Stadt Kreuzlingen definiert. Der Bericht der Kulturkommission zum Kulturkonzept 2019-2022 zeigt bearbeitete Handlungsfelder und offene Pendenzen auf (Beilage 1).

Die unter 4.1 bis 4.12 aufgeführten kulturpolitischen Ziele sind langfristiger Art und bleiben deshalb auch weiterhin im Fokus der künftigen Kulturarbeit. Folgende kurzfristigen Entwicklungsziele konnten vollumfänglich erfüllt werden, so Punkt 4.4 a. das Einsetzen einer Kulturkommission, die den Stadtrat in kulturpolitischen Themen berät und die Umsetzung des Kulturkonzeptes strategisch verfolgt. Ebenfalls wurde Punkt 4.9 – eine Recherche zum Synergiepotential im Bereich Vorverkauf für die Kreuzlinger Kulturakteure und -akteurinnen – durchgeführt.

Der Bericht zum Kulturkonzept 2019-2022 gibt ebenfalls Hinweise zu wichtigen neuen Handlungsfeldern. Gesellschaftliche Entwicklungen spielen hierbei ebenso eine Rolle, wie die Auswirkungen der Covid-Phase auf die sich langsam erholende Kulturbranche. Auf Grundlage der Entwicklungen und Resultate des Berichts 2019-2022 empfiehlt die Kulturkommission die im vorliegenden Kulturkonzept 2024 ausgeführten Ziele und Massnahmen zu verfolgen (Beilage 2).

Zentrales Ziel ist weiterhin die breite, alle Sparten übergreifende Kulturförderung. Dabei sollen aber auch profilgebende Kulturbereiche, die sich in Kreuzlingen erfolgreich entwickelt haben – wie z. B. Kabarett, Jazz und Art House Cinema – Berücksichtigung finden.

Die Weiterentwicklung von bestehenden Strukturen in der Kultur betreffen Infrastruktur- und Kulturmanagementaufgaben. Der Umbau und die Sanierung des Kulturzentrums Schiesser und die Sicherung des Betriebsbeitrags an den Verein Kult-X sind wichtige Ziele der kommenden Jahre. Der Trägerverein führt den Betrieb in Eigenverantwortung. Die Kulturkommission wird diesen Prozess im Auftrag des Stadtrats beratend unterstützen.

Unter den Aufgaben der Pflege des Kulturerbes stehen neben dem Museumskonzept auch die Archivierung zahlreicher kulturhistorischer Sammlungen an. Die konzeptionelle Planung erfolgt mit erfahrenen Fachpersonen. Die Umsetzung ist langfristiger Art

und wird mehrere Jahre umfassen. Die Zusammenarbeit mit den ebenfalls im Aufbau befindlichen Archivstrukturen der Stadt sind dabei zu berücksichtigen.

Der Bevölkerungszuzug bedingt zudem den Ausbau von Strukturen in der Kulturarbeit der Stadt. Die Umsetzung der gesetzten Ziele erreicht unsere Stadt nur departementsübergreifend. Die Kulturkommission ist hierbei nicht nur Autorin, sondern auch Botschafterin und Motivatorin für die Massnahmen des Kulturkonzeptes.

Die Umsetzung der zentralen Ziele: die breite Kulturförderung, die Weiterentwicklung bestehender Strukturen im Kulturmanagement, die Pflege des Kulturerbes und die Kulturvermittlung erfordert zusätzliche Mittel. Dabei ist auch ein enger Dialog mit den Kulturschaffenden, dem Kanton und den Nachbargemeinden ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Durch kulturelle Aktivitäten und Massnahmen in den oben beschriebenen Handlungsfeldern entsteht ein interkulturelles Verständnis sowie Toleranz in der Bevölkerung. Um diese Werte in der vielfältigen und inklusiven Kreuzlinger Bevölkerung in allen Quartieren zu stärken, agiert die Stadt Kreuzlingen kulturell grenzüberschreitend. Die Vielfalt der Kreuzlinger Kultur stärkt und bereichert unsere Stadt.

"Nachhaltigkeit in der Vermittlung findet man in der Art und Tiefe der Auseinandersetzung und dem fliessenden Übergang der Themen: Kunst, Design, Alltag, Performance, Bewegungsachsen und Architektur."

Markus Brenner, Medienkünstler, 2023



Kunstmacht Konstanz Kreuzlingen 2023 "bewegt"

3 Gesetzliche Grundlage

Die Stadt Kreuzlingen fördert Kultur innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen der Kulturpolitik, insbesondere des Gesetzes über die Kulturförderung und die Kulturpflege (KulturG, RB 442.1). Die Kulturkommission überprüft turnusmäßig den Stand der gesetzlichen Anforderung der Kulturpolitik von Bund und Kanton an die Stadt. Massgebend sind folgende Paragraphen des KulturG, RB 442.1:

§ 1 Grundsatz

¹Kanton und Gemeinden fördern das kulturelle Leben in seiner Vielfalt und pflegen das kulturelle Erbe.

²Sie sorgen für Rahmenbedingungen, welche die kulturelle Betätigung und den Zugang zu kulturellen Werten ermöglichen. Kanton und Schulgemeinden widmen der Förderung und Pflege der Kultur in der Schule besondere Aufmerksamkeit.

³Kanton und Gemeinden können zugunsten von Privaten Anreize zur Förderung kultureller Bestrebungen schaffen.

§ 2 Künstlerische Freiheit

¹Kanton und Gemeinden achten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die Freiheit des kulturellen Schaffens und Wirkens.

§ 6 Massnahmen

¹Kulturförderungsmassnahmen des Kantons sind insbesondere:

1. die Gewährung von Beiträgen an das kulturelle Schaffen, an das kulturwissenschaftliche Forschen oder an die Verbreitung und Vermittlung kultureller Werte;
2. der Erwerb von künstlerischen Werken;
3. die Förderung kultureller Begegnungen und des Kultauraustausches;
4. die Vergabe von Studien- und Werkbeiträgen;
5. die Erteilung von Aufträgen, namentlich zur künstlerischen Ausgestaltung öffentlicher Bauten oder Anlagen;
6. die Auszeichnung besonderer kultureller Leistungen.

Die Stadt Kreuzlingen stimmt ihre lokalen Fördermassnahmen auf das Kulturkonzept des Kanton Thurgau 2023-2026 ab, fördert und ergänzt unter Berücksichtigung der lokalen Bedingungen.

4 Zielsetzung für die Kulturarbeit

4.1 Legislaturziele

In den Legislaturzielen (2023-2027) des Stadtrats sind die Schwerpunkte der Kulturpolitik klar aufgezeigt.

Ziele	Massnahmen
Kreuzlingen verfügt über ein breites, alle Sparten übergreifendes Kulturangebot mit ergänzenden profilgebenden Kulturangeboten.	Aktualisierung des Kulturkonzepts und Umsetzung in Kooperation mit der Kulturkommission. Profilgebende Kulturangebote werden von der Kulturkommission vermehrt beurteilt und Fördermassnahmen beschlossen. Die Kulturvermittlung in Kreuzlingen verbindet nachhaltig Kulturakteurinnen und -akteure und Bildungseinrichtungen. Überarbeitung des Museumskonzepts.
Kreuzlingen verfügt über ein Kulturzentrum mit einem spartenübergreifenden Betrieb.	Überführung des Kulturzentrums Schiesser in eine dauerhafte Lösung. Umsetzung des Sanierungs- und Umbauprojekts. Sicherstellung des dauerhaften Betriebs durch den Verein Kult-X

4.2 Ziele und Massnahmen ab 2024

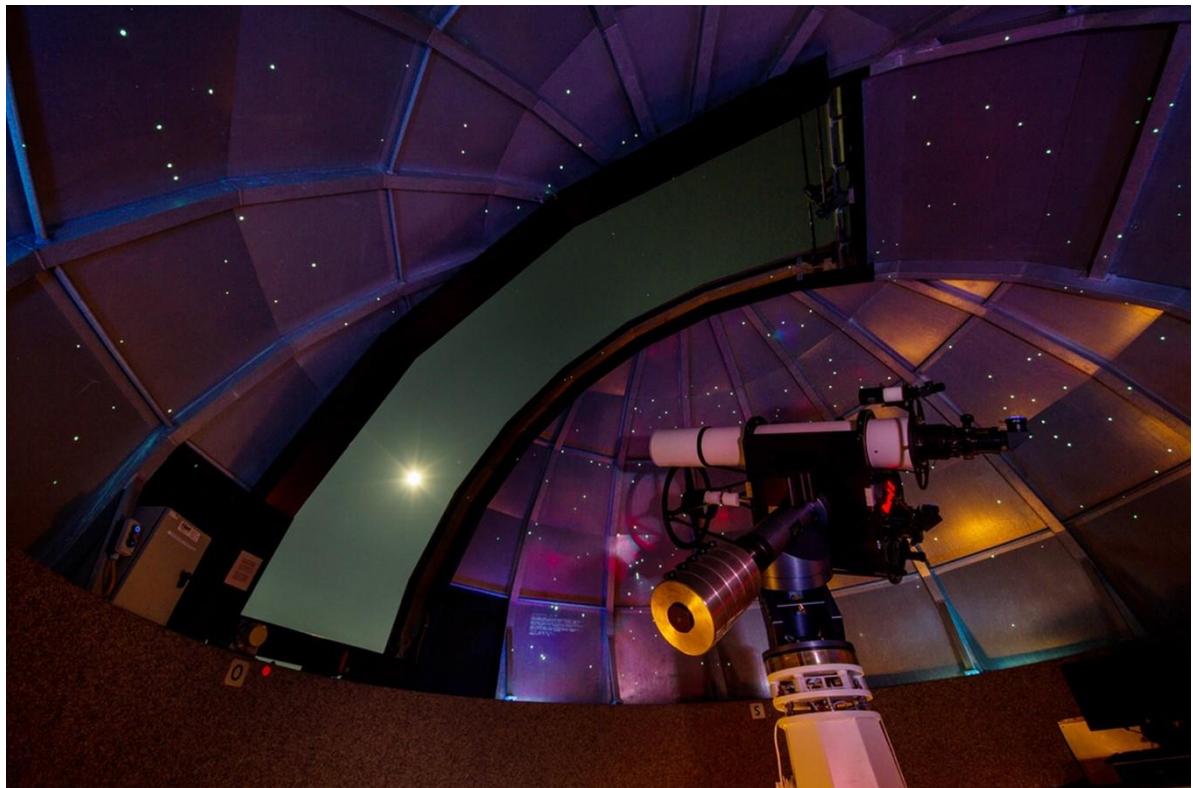
Die Kulturentwicklung, Kulturförderung, Pflege des Kulturerbes und Kulturvermittlung sind langfristige Ziele der Stadt Kreuzlingen. Das vorliegende Kulturkonzept hält diese Ziele mit den dazugehörigen Massnahmen fest. Die strategischen Planungen und die Steuerung der Mitteleinsätze sind jeweils im städtischen Jahresbudget aufgezeigt. Der Umsetzungsprozess wird durch einen internen Massnahmenplan verfolgt.

Nr.	Ziele	Massnahmen
I	Förderung einer breiten, gut zugänglichen lokalen Kultur und gleichzeitig Unterstützung profilgebender Kreuzlinger Kulturbereiche.	Förderung durch Leistungsvereinbarungen für wiederkehrende Kulturprojekte für bewährte Kulturakteure und -akteurinnen. Förderinstrumente für profilgebende Kulturbereiche anwenden. Veranstaltungsprofil städtischer Events zugänglich gestalten und auf möglichst breite Zielgruppen ausrichten (z. B. Festivals, Kunstnacht).
II	Weiterentwicklung von identitätsstiftenden Kreuzlinger Kulturinstitutionen .	Vorbereitung einer Volksbotschaft zum Museumskonzept 2024-2027.
III	Zentrumsentwicklung durch Ausbau und Weiterentwicklung des Kultur-	Vorbereitung der Volksbotschaft zu Betriebsbeitrag und Sanierungsbeitrag für das Kulturzentrum in Kreuzlingen. Abwicklung von Umbau und Sanierung über die Liegenschaftsabteilung des Departements Gesellschaft.

	zentrums Schiesser. Sicherung von Infrastruktur und Betriebsbeiträgen.	
IV	Teilhabe und Partizipation leben und fördern.	Eine Weiterführung des Kreuzlinger Kulturforums im Workshop-Charakter als partizipativen Prozess mit den Kulturschaffenden und der Bevölkerung ist in Planung. Die Kulturkommission sammelt Vorschläge und definiert die Themen.
V	Ausbau der Strukturen im Kulturmanagement der Stadt.	Aufbau einer Kulturfachstelle der Stadt Kreuzlingen zur Umsetzung der Ziele. Die Kulturkommission agiert in beratender und begleitender Funktion.
VI	Mehrwert schaffen durch Synergien und Kooperationen zwischen Kulturakteuren in der ganzen Region.	Netzwerktreffen für Kulturakteure und -akteurinnen der Nachbargemeinden (z. B. Kulturforum, Kulturschiff, etc.). Vernetzung Kulturkommunikation (z. B. Thurgau Kultur, Kulturdachverband, Regio Tourismus).
VII	Nachhaltig Kulturprojekte durch Kulturvermittlung und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen in der Region verankern.	Kulturforum zum Thema Bildungskooperationen organisieren. Anbietern und Anbieterinnen von Vermittlungsprojekten in Kreuzlingen eine Plattform bieten.
VIII	Dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen durch Berücksichtigung von Demografie, Digitalisierung und sich veränderndem Besuchsverhalten.	Monitoring der regionalen Kulturlandschaft, gegebenenfalls Anpassung der Förderregularien.
IX	Kreuzlingen als kultureller Bildungsstandort weist ein besonderes Profil und eine Vielzahl an Ausbildungsan geboten auf.	Dies soll verstärkt überregional sichtbar gemacht werden, beispielsweise durch einen Jugendkulturförderpreis.

"Generationsübergreifend und identitätsstiftend. Die Kreuzlinger Museen starten volle Kraft voraus ins Gestern, Heute und Morgen."

Judith Schuck, Redaktion Thurgau Kultur, 2023



Bodensee Planetarium Kreuzlingen, Projektionsraum

4.2.1 Kulturförderung

Die Stadt unterstützt nach Massgabe ihrer Richtlinien Kulturprojekte aller Sparten (Beilage 3).

Gefördert werden das lokale Schaffen in der Breite aller Sparten sowie profilgebende Kreuzlinger Kulturangebote. Dies können auch interdisziplinäre Formate mit regionaler Wertschöpfung sein. Die Stadt legt den Fokus auf nachhaltige Kulturformate und identitätsstiftende Kulturproduktionen und unterstützt die Vernetzung von Kulturakteuren und Kulturakteurinnen. Dies umfasst auch Projekte mit Fokus auf kulturelle Teilhabe und Inklusion.

Die aktuelle Kulturpolitik der Stadt Kreuzlingen orientiert sich an folgenden Werten:

- a. Die Förderung der lokalen Kulturszene: Die Stadt möchte die Kreativität und Vielfalt der lokalen Kulturschaffenden unterstützen und ihnen eine Plattform bieten, um ihre Projekte zu präsentieren. Dies kann beispielsweise durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten oder finanzielle Unterstützung geschehen.
- b. Zugänglichkeit und Teilhabe: Die Förderpolitik strebt an, dass Kultur für alle zugänglich ist. Dies kann durch die Förderung von barrierefreien Veranstaltungsorten, die Bereitstellung von Untertiteln oder Gebärdensprachdolmetschenden bei kulturellen Veranstaltungen erreicht werden. Subventionierte Eintritte bei städtischen Kulturveranstaltungen.
- c. Vielfalt und Diversität: Kreuzlingen ist eine interkulturelle Stadt, das heisst, eine aktuelle Kulturpolitik sollte die Vielfalt der Bevölkerung widerspiegeln. Dies kann durch die Förderung von interkulturellen Veranstaltungen, die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen oder die Unterstützung von Projekten, die den interkulturellen Austausch fördern, geschehen.
- d. Bildung und Kulturvermittlung: Die aktuelle Kulturpolitik bezieht Bildung und Kulturvermittlung in ihre Förderung ein. Dies kann durch die Zusammenarbeit mit Schulen, die Organisation von öffentlichen Workshops, Vorträgen, Führungen oder die Bereitstellung von Bildungsmaterialien geschehen, um das kulturelle Bewusstsein und die kritische Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur zu fördern.
- e. Nachhaltigkeit: Die aktuelle Kulturpolitik setzt sich zum Ziel nachhaltige, authentische und identitätsstiftende Künstlerpraktiken sowie die Integration von gesellschaftlichen Themen in kulturellen Projekten zu fördern. Dies kann beispielsweise durch regionale Themen und integrationsfördernde Projekte geschehen.

4.2.2 Instrumente der Kulturförderung

- a. Department Gesellschaft

Das Departement versteht sich als Förderer und steht mit seinem Fachwissen den Kulturschaffenden zur Seite

- b. Kulturkommission
Die Kulturkommission steht als Expertengremium in kulturellen Themen dem Stadtrat beratend zur Seite (Beilage 4).
- c. Kunstkommission und Kunstmöglichkeiten
Die Kunstkommission der Stadt ist beratendes Gremium des Stadtrats und gibt Empfehlungen für die sinnvolle Erweiterung der Kunstsammlung und ist zugleich Förderer, Bewahrer und Vermittler von Kunst. Mit dem Kunstmöglichkeiten steht ein fester städtischer Betrag für Ankäufe und Wettbewerbe zur Verfügung (Beilage 5).
- d. Leistungsvereinbarungen für wiederkehrende Beiträge
Die Stadt leistet Beiträge an kulturelle Institutionen mit einem mehrjährigen Leistungsnachweis. Für diesen Zweck schliesst die Stadt Kreuzlingen mit Kulturschaffenden, die nachhaltig wiederkehrende Kulturprojekte durchführen, Leistungsvereinbarungen ab. In den Leistungsvereinbarungen sind die städtischen Beiträge sowie die damit verbundenen Gegenleistungen der geförderten Kulturinstitutionen beschrieben. Diese Förderung kann auch subventionierte Mieten für Kulturveranstaltende umfassen. Derartige Beiträge sind gesondert im Jahresbudget der Stadt ausgewiesen. Zukünftig werden neue Leistungsvereinbarungen der Kulturkommission zur Vernehmlassung vom Departement vorgelegt.
- e. Einmalige Sonderbeiträge
Für unterstützenswerte Einzelprojekte und kulturelle Sonderveranstaltungen steht ein fixer jährlicher Beitrag mit Kostendach im Budget der Stadt zur Verfügung. Dieser kann je nach Sonderprojekten und Häufung von Jubiläen variieren. Empfehlungen zu Sonderbeiträgen gibt die Kulturkommission.
- f. Kulturpool "Kultursee"
Der Verein Kultursee besteht seit 2009 als regionaler Förderpool und wird seither von der Stadt Kreuzlingen als grösste Mitgliedsgemeinde administrativ geführt. Zu den Kultureinlagen jeder Gemeinde pro Einwohner und Einwohnerin, verdoppelt der Kanton die Fördersumme um denselben Betrag. Aus diesem Förderpool werden jährlich zwischen 60 und 80 Veranstaltungen und Projekte in Kreuzlingen und der Umgebung gefördert (Beilage 6).

4.2.3 Kulturevents und urbaner Grossraum Kreuzlingen/Konstanz

Der Fachbereich Kultur und das Stadtmarketing können Kulturevents unterstützen oder Dritten Hilfestellung leisten. Hierbei fördert die Stadt zahlreiche aktive Kulturvereine bei der Durchführung ihrer erfolgreichen profilgebenden regionalen Festivals und veranstaltet selbst erfolgreich eine Reihe von Veranstaltungen sowie Stadt- und Naturführungen.

Kreuzlingen hat als Grenzstadt am See und Teil des urbanen Grossraums Kreuzlingen/Konstanz ein ausgewiesenes, grosses Publikumspotential. Das kommt beispielsweise im Chrüzlinger Fäscht, dem Seenachtfest (Fantastical), der Jazz-Meile, der Kunsnacht oder dem See-Burgtheater zum Tragen. Mit der Bodensee-Arena, dem Dreispitz Sport- und Kulturzentrum und dem Seeburgpark verfügt die Stadt zudem über Räume

und öffentliche Flächen, die sich für mittlere und grosse Anlässe eignen. Eine wichtige Koordinationsaufgabe stellt die Kooperation mit der Nachbarstadt Konstanz dar. Hierbei ist darauf zu achten, dass sich Kreuzlingen von der Nachbarstadt im Profil deutlich abgrenzt und die lokale Kulturszene entsprechend gewahrt bleibt.

Die städtisch initiierten Kulturveranstaltungen garantieren Qualität. Diese fokussieren sich aktuell auf die grenzüberschreitende Kunstracht Konstanz Kreuzlingen im Zweijahresrhythmus und die Festivals des Verbandes der Internationalen Bodenseegärten.

4.2.4 Pflege des kulturellen Erbes

Das materielle und immaterielle Kulturerbe als nicht erneuerbare Ressource muss erforscht, bewahrt und gepflegt werden. Es sollte gleichsam als Potenzial für die Zukunft weiterentwickelt und vermittelt werden. Die Bevölkerung müsste bei der Bestimmung, was kulturelles Erbe ist, Mitsprache haben. Laut Faro-Konvention soll die Bevölkerung künftig eine Mitsprache haben im Entscheid, was ein wichtiges kulturelles Erbe der Gesellschaft ist. Beispielhaft ist hier das Projekt Stadtteil des Museums Rosenegg.

4.2.5 Museumskonzept

Stadt, Museen, zivilgesellschaftliche Akteure und Akteurinnen sowie Vereine erfüllen gemeinsam die Aufgabe der Pflege des Kulturerbes. Die Museen führen ihre Sammlungen in Eigenverantwortung. Die Stadt unterstützt die Museen weiterhin und einzelne Projekte zur Bewahrung des kulturellen Erbes durch finanzielle Beiträge.

Die drei Kreuzlinger Museen: Seemuseum, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium bereichern die Kultur- und Bildungslandschaft mit ihrem Programm nachhaltig. Die Museen agieren eigenständig und haben sich unter den gesicherten Förderbedingungen des Museumskonzeptes 2016-2022 sehr positiv entwickelt. Sie besitzen alle drei eine starke Einzelmarke mit überregionaler Strahlkraft und einem hohen Identifikationsgrad. Ihren Bildungsauftrag erfüllen sie in hohem Masse mit der Behandlung gesellschaftlich relevanter Themen, inklusive deren Vermittlung.

In Zukunft werden gesellschaftliche Themen wie z. B. Umwelt, Identität und städtischer Raum verstärkt Relevanz haben. Gerade durch Museumsprojekte werden breite Gesellschaftsgruppen angesprochen. Die Kreuzlinger Museen geniessen eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung, was sich auch in den steigenden Besucherzahlen ausdrückt. Dabei besitzen alle drei Museen qualitative Alleinstellungsmerkmale im Kanton Thurgau und weit über die Region hinaus. Die motivierten Teams mit professioneller Leitung und zahlreichen Ehrenamtlichen stemmen bereits heute ein weites Aufgabenspektrum.

Differenzierte Ziele und künftige Massnahmen werden im Museumskonzept 2024-2028 detailliert dargestellt. Zur Sicherstellung des Betriebsbeitrags sowie zur Weiterentwicklung der zahlreichen notwendigen Massnahmen, werden Stadt und Museen eine Botschaft zum neuen Museumskonzept vor das Volk zur Abstimmung bringen (Beilage 7).

4.2.6 Archivarbeit

Die Stadt Kreuzlingen ist für den Kulturgüterschutz zuständig und kooperiert mit der Denkmalpflege. Die Kunskommission der Stadt Kreuzlingen ist gemeinsam mit der Fachstelle Kultur für die Pflege, den Unterhalt und die systematische Erweiterung des Kunstarchiv Kreuzlingen verantwortlich (Beilage 8).

Zudem erwarten die Stadt Kreuzlingen weitere Aufgaben in der Archivierung und Digitalisierung des Behördenarchivs. Diese sind im Aufgabenbereich der Kanzlei der Stadt Kreuzlingen angesiedelt.

4.2.7 Kulturinfrastruktur

Kreuzlingen besitzt eine Vielzahl öffentlich zugänglicher Veranstaltungsräume unterschiedlicher Grösse. Diese Infrastruktur wird von lokalen Vereinen aber auch von überregionalen Veranstaltenden genutzt und bietet darüber hinaus den umliegenden Gemeinden und Kulturakteuren und -akteurinnen in der Grenzstadt Kreuzlingen wichtige Auftrittsorte (Beilage 9).

4.2.8 Ausbau- und Weiterentwicklung Kulturzentrum Schiesser

Im Kulturzentrum Schiesser (Kulturzentrum) prägen wichtige Kulturakteure und Kulturakteurinnen durch ihr koordiniertes Programm die lokale Identität. Sie stärken sich gegenseitig durch den Austausch und nutzen die Synergien in dieser Kulturinfrastruktur. Gleichzeitig bildet das Kulturzentrum für Quartier und Stadt einen gesellschaftlichen Ankerpunkt. Der Baukomplex in Zentrumslage an den direkten Verkehrsachsen hat das Potential, sowohl von Kreuzlingen als auch vom Umland als kulturelles Zentrum wahrgenommen zu werden.

Der Ausbau und die Weiterentwicklung des Kulturzentrums stellt für die Quartiers- und Zentrumsentwicklung der Stadt einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Der Ausbau der Infrastruktur und des Betriebs muss professionellen Standards entsprechen. Das Kulturzentrum wird somit zum lebendigen Ort des kulturellen Austauschs und prägt die städtische Identität. Sanierungs- und Betriebsbeitrag werden im Herbst 2024 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Künftige Massnahmen und konkrete Planungen werden im Betriebskonzept des Trägervereins Kult-X detailliert dargestellt (Beilage 10).

4.2.9 Partizipation und Pflege der Soziokultur

Die Stadt unterstützt Vereine und Organisationen, die das Zusammenleben fördern und damit die lebendige interkulturelle Soziokultur und Integration. Departementsübergreifend ist es wertvoll, Partizipationsprozesse anzustossen und Netzwerkarbeit zu erleichtern, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern (Beilage 11).

4.2.10 Strukturen im Kulturmanagement

Ein Ziel der kommenden vier Jahre ist der schrittweise Ausbau des Kulturmanagements in der Stadtverwaltung. Die Fachstelle für Kultur soll an der Umsetzung der Ziele und Massnahmen des Kulturkonzeptes arbeiten sowie die Koordination der Akteure und Akteurinnen und deren Kommunikation mit der Stadt Kreuzlingen übernehmen. Sie soll ebenfalls als Schnittstelle zu Kanton, Nachbarstadt Konstanz und Nachbar-

meinden dienen und das Budget für kulturelle Veranstaltungen überwachen. Kreuzlingen als Grenzstadt in der Peripherie des Thurgaus soll ihre Identität pflegen und fest verzahnt mit dem Thurgau stetig weiterentwickeln (Beilage 12).

4.2.11 Kulturkommunikation

Kreuzlingen verfügt über ein reichhaltiges Kulturangebot und verschiedene Kommunikationsplattformen. Die Kulturagenda Guidle sowie das Online-Portal Thurgau Kultur informiert zu regionalen und überregionalen Kulturangeboten. Die Freiwilligenplattform der Stadt Kreuzlingen bietet zudem ein wertvolles Netzwerktool, das Interessierte und Kulturanbietende direkt in Kontakt bringt.

Die bestehenden Massnahmen zur Kulturinformation und die verschiedenen Formen der Kulturkommunikation haben sich bewährt und sollen weiter kontinuierlich gefördert werden – dies unter Berücksichtigung von sinnvollen Synergien und zeitgemässer Digitalisierung.

Der Kulturdachverband bündelt die Informationen von langfristig geplanten Veranstaltungen in einer vierteljährlich erscheinenden Druckausgabe. Die Koordination von Veranstaltungen und die Bündelung der Datensätze wird überdacht.

"Der Kunstraum Kreuzlingen mit seiner unangepassten, experimentierfreudigen und aufregenden Programmierung zeigt im Kulturzentrum Schiesser konsequent zeitgenössische Positionen und strahlt für mich weit über die Stadtgrenze von Kreuzlingen hinaus."

Bettina Eberhard, Kulturagentin, 2023



Kunstraum Kreuzlingen, Boris Petrovsky "Abwesenheitsassistenz", 2017

4.2.12 Kulturvermittlung

Die Kulturvermittlung in Kreuzlingen soll künftig stärker und gezielter gefördert werden. Gerade um Projekte nachhaltig zu verankern, braucht es die Vermittlung als Verbindung zwischen Kulturschaffenden und der Bevölkerung. Dies bezieht sich nicht nur auf die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler, sondern umfasst alle Altersgruppen und Nationen. Professionelle Kulturvermittlungsangebote hat bisher vorwiegend das Seemuseum durch seine Stelle für Bildung und Vermittlung realisieren können. Die zahlreichen Projekte der anderen Museen, der Kulturschaffenden sowie der Kunstkommission der Stadt Kreuzlingen haben aufgrund von knappen Ressourcen noch wenig Eingang gefunden in öffentliche Programme und regionale Bildungseinrichtungen.

Potentiale für sinnvolle Kooperationen werden u. a. gesehen mit der PHTG, der PMS oder den Schulzentren. Denkbare Ergebnisse wären auch neue interdisziplinäre Formate, wie etwa von Kultur und Wissenschaft, die mit ihrer Wertschöpfung in die Region zurückwirken. Die Stadt und die Schule Kreuzlingen fördern vermehrt die Vermittlung kultureller Angebote für Kinder und Jugendliche.

4.2.13 Personenbezogene Förderbeiträge

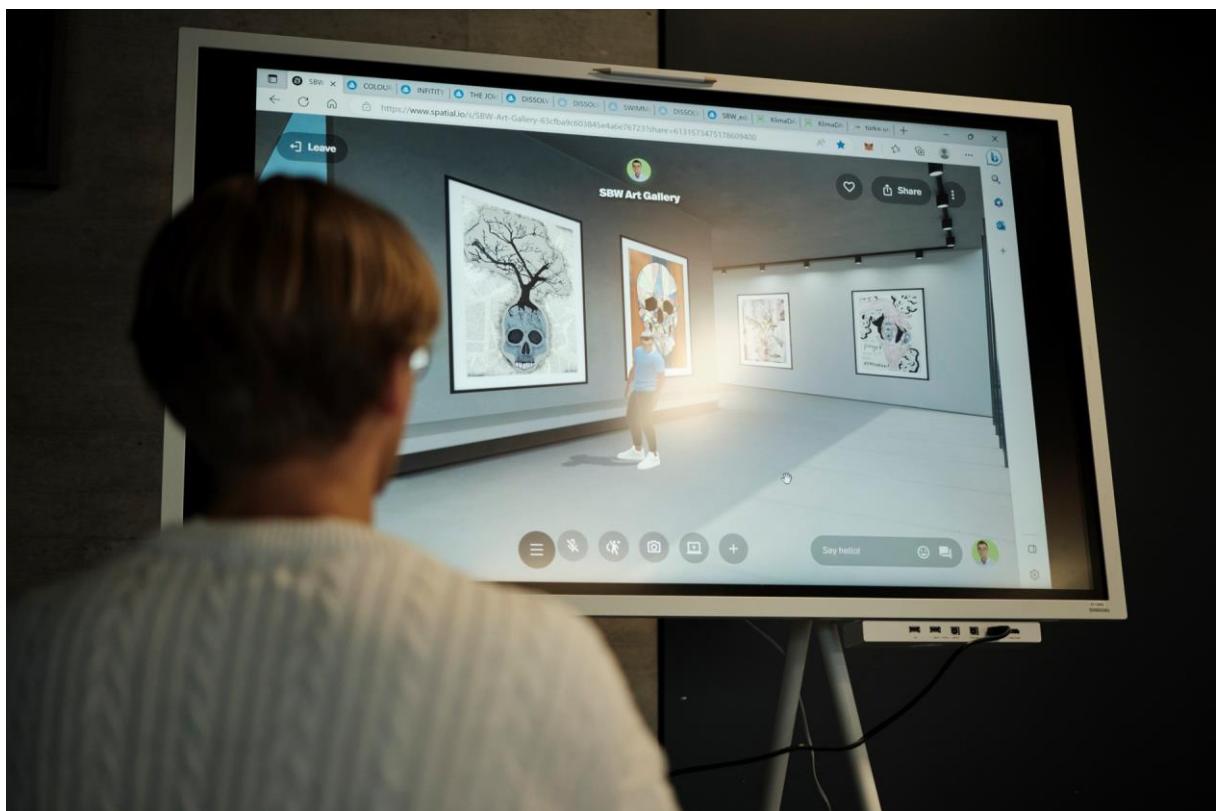
Eine personenbezogene Förderung kann in Form von Werkbeiträgen, Atelieraufenthalten, Wettbewerben, usw. erfolgen. Diese Form der Förderung ist in Kreuzlingen bisher noch nicht aktiv betrieben worden.

4.2.14 Jugendförderung

Die Jugendförderung ist allgemein ein wichtiges Thema in Kreuzlingen, dem sich vor allem die Bildungsorganisationen widmen. Einen spartenübergreifenden Jugendförderpreis in Kooperation mit den regionalen Bildungseinrichtungen ins Leben zu rufen, ist eine zukunftsorientierte Massnahme, die nachhaltige Wirkung zeigen kann. Die Kulturkommission kann mit der Unterstützung von Experten und Expertinnen die strategische Planung dafür entwickeln. Die Umsetzung ist nur in Kooperation mit ausgewählten Projektpartnern und -partnerinnen möglich. Hierfür wird eine Zusammenarbeit mit einer oder mehreren regionalen Bildungseinrichtungen wie PMS, PHTG, Berufsschule, JMS, Musikschule Kreuzlingen o. a. angestrebt.

"Für Kreuzlingen gibt es einen deutlichen Mehrwert durch seine Kultur- und Kunstkommission. Das Profil der Stadt gewinnt hier ungemein durch Kunst im öffentlichen Raum. Während Konstanz eher historisch zugewandt ist, beschäftigt sich Kreuzlingen mit Gegenwartsthemen wie Mobilität und Digitalität."

Markus Brenner, Medienkünstler, 2023



Kunstnacht Konstanz Kreuzlingen 2023 "bewegt", Virtual Art Gallery, SBW Campus Kreuzlingen

5 Weitere wichtige Handlungsfelder

Im Folgenden werden wichtige Handlungsfelder aufgezeigt, die im aktuellen Kulturbudget aufgrund eines erhöhten Kostenaufwandes noch wenig Berücksichtigung finden konnten.

5.1 Beteiligungsverfahren für identitätsstiftende Kulturformate

Politik und Bevölkerung haben in den vergangenen Jahren durch analoge und digitale Beteiligungsverfahren ein wertschöpfendes Instrument gefunden. Realitätsnahe Stimmungsbilder abholen, gemeinschaftliche Gestaltungsprozesse in den Quartieren anstoßen, die Breite als auch die ortsprägende und -spezifische Kultur zu fördern und den ganz eigenen "Kreuzlinger Weg" zu verfolgen, darin besteht die Stärke der städtischen Kulturpolitik. Der Kulturwandel verlangt nach integrierten Lösungen, die jedoch mit einem erhöhten Planungs-, Abstimmungs- und Umsetzungsaufwand verbunden sind. Diese Aufgabe kann mit sachkundiger Unterstützung der Projektleitung Participation des Präsidiums und deren soziologischer Kompetenzen sinnvoll verwirklicht werden.

5.2 Digitale Transformation

Die Digitalisierung wird auch im Kultursektor laufend wichtiger. Digitale Bewerbungs- und Buchungssysteme sind zunehmend entscheidend beim Erreichen aller Zielgruppen. Aber auch in der Konzeption werden digitale Formate vielfach als Ergänzungen zu analogen Kulturangeboten erfolgreich eingesetzt. Die entsprechende Umsetzung und Aufrechterhaltung dieser digitalen Infrastruktur ist für kleine Kulturakteure und -akteurinnen jedoch vielfach mit erhöhten Kosten verbunden. Hinzu kommt, dass digitale Angebote in der Regel kostenlos angeboten werden (resp. das Publikum nicht bereit ist, dafür zu bezahlen) und sie daher kaum zur Kostendeckung beitragen. Eine Unterstützung von lokalen Kulturakteuren und -akteurinnen auf diesem Entwicklungsbereich wäre prospektiv in die Planung aufzunehmen.

5.3 Monitoring der Kultureffekte

Durch Jahresberichte, Marketingzahlen und Publikumsrückmeldungen der Kreuzlinger Museen und weiterer Kulturakteure und -akteurinnen mit Leistungsvereinbarungen können die grundsätzlichen Entwicklungen in der Kreuzlinger Kulturlandschaft abgelesen werden. Eine lebendige Kultur wirkt sich positiv auf das Profil der Stadt aus und stärkt die Standortfaktoren von Kreuzlingen nachhaltig. Durch die Messung von kulturellen Aktivitäten können die Erfolge auch sichtbar in Zahlen belegt werden. Während die Metropolen periodisch ein Monitoring erfahren, sind die Thurgauer Städte nur selten in den Statistiken von Universitäten und Forschungseinrichtungen einbezogen. Eine zielgerichtete Datenerhebung in Kooperation mit einer Bildungseinrichtung zur Kulturregion Kreuzlingen-Konstanz würde weiteren Aufschluss über kulturelle Effekte und die damit verbundene Wertschöpfung ergeben.

5.4 Künftige Herausforderungen

Das Kulturverhalten in unserer Gesellschaft verändert sich langfristig. Die Covid-Pandemie hat hier zusätzlich zum Wandel beigetragen.

- Die Zahl der Abonnements im Kulturbereich geht stetig zurück.

- Es gibt weniger Freiwillige, die Kulturbetriebe mit ihrer wertvollen Arbeit unterstützen.
- Spontanität im Freizeitverhalten ist nachweislich spürbar. Das Publikum entscheidet spontan.
- Digitale Formate ergänzen analoge Formate.
- Kreuzlingen wächst durch fortlaufenden Zuzug und gleichzeitig vermehrte Seniorität. Dies verändert die Nachfrage im Kulturangebot.

6 Organisatorische und finanzielle Konsequenzen

Aktuell sind die städtischen Fördergelder ausreichend für das jährliche Volumen an Förderanträgen. Die Förderung basiert zudem auf einer Akquise von Drittmitteln und Eigenleistungen des Antragstellers oder der Antragstellerin.

Für die Umsetzung der gesetzten Ziele und Massnahmen sind personelle Ressourcen notwendig. Das Einsetzen einer Fachstelle Kultur ist zur Umsetzung der Ziele, die Beratung von Kulturschaffenden und der Netzwerkpflege zwingend. Zudem gilt es, vorhandene Fördermöglichkeiten, sowohl ideeller als auch finanzieller Art, vermehrt zu nutzen, beispielsweise durch den Kanton Thurgau oder Netzwerkmitgliedschaften.

"Kreuzlingen hat eine der besten Kunstkommissionen im Thurgau. Das Bewusstsein Geld im Budget einzuplanen für kulturelle Werte ist wichtig. Die Kommission, war und ist sehr vielseitig in ihren Aufgaben. Förderung der Künstler, Ausstellungen, Projekte, Stadtplanungen, Events. . Dies alles hat das Stadtleben in Kreuzlingen sehr stark und positiv beeinflusst."

Martin Mäder, Künstler und Pädagoge, 2023



Katja Schenker "einsinken", Kunst am Bau, Bad Egelsee Kreuzlingen, 2023

7 Beilagen

1. Kulturkonzept Stadt Kreuzlingen 2019-2022
2. Bericht Kulturkonzept 2019-2022
3. Richtlinien Projektbeiträge Kultur Stadt Kreuzlingen
4. Richtlinien der Kulturkommission der Stadt Kreuzlingen
5. Richtlinien Kunstkommision der Stadt Kreuzlingen
6. Richtlinien für die Beitragsgewährung Verein Kultursee
7. Museumskonzept 2024-2028 Entwurf
8. Sammlungskonzept der Kunstkommision
9. Räumlichkeiten in Kreuzlingen
10. Betriebskonzept Verein Kult-X nach Umbau (ab 2028)
11. Kulturakteure und -akteurinnen
12. Massnahmenplan Kulturkonzept



Museumskonzept der Stadt Kreuzlingen

für Seemuseum, Museum Roseneck, Bodensee Planetarium und Sternwarte

Vom Stadtrat Kreuzlingen genehmigt am 18. November 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	5
2	Ausgangslage und Entwicklung	6
3	Rahmenbedingungen	8
3.1	Kantonale Vorgaben	8
3.2	Grundsätze der Stadt Kreuzlingen	8
3.3	Strukturelle Grundlagen der drei Häuser	10
3.3.1	Seemuseum	10
3.3.2	Museum Rosenegg	12
3.3.3	Bodensee Planetarium und Sternwarte	14
4	Bericht und Zielerreichung 2016 bis 2024	16
4.1	Profilierung der drei Häuser	16
4.1.1	Quantitative Erfolgsfaktoren	16
4.1.1.1	Seemuseum	17
4.1.1.2	Museum Rosenegg	17
4.1.1.3	Bodensee Planetarium und Sternwarte	19
4.1.2	Qualitative Erfolgsfaktoren	19
4.1.2.1	Seemuseum	20
4.1.2.2	Museum Rosenegg	22
4.1.2.3	Bodensee Planetarium und Sternwarte	23
4.2	Synergien und gemeinsame Dienstleistungen	25
4.2.1	Synergien Leitungsebene	25
4.2.2	Synergien Administration	25
4.2.3	Synergien Marketing und gemeinsamer Auftritt nach aussen	26
4.2.4	Synergien Technik, Hardware und Infrastruktur	26
4.3	Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltenden	26
4.4	Mittelfristig ausgeglichene Rechnung	27
4.4.1	Seemuseum	28
4.4.2	Museum Rosenegg	29
4.4.3	Bodensee Planetarium und Sternwarte	30
4.5	Gesamtbeurteilung der Zielerreichung	30
5	Vom See über Grenzen ins All – neue Horizonte 2025–2030	32
5.1	Betriebliche Herausforderungen	32
5.2	Seemuseum – Volle Kraft voraus	34
5.2.1	Sammeln und Bewahren	35
5.2.2	Forschen	36
5.2.3	Ausstellungen und Veranstaltungen	36
5.2.4	Vermitteln	36
5.2.5	Infrastruktur	36
5.2.6	Struktur, Personal, Finanzen	37
5.2.7	Längerfristige Ziele (ab 2030)	37
5.3	Museum Rosenegg – Grenzenloses Stadtlabor	37
5.3.1	Sammeln und Bewahren	38
5.3.2	Forschen	39
5.3.3	Ausstellungen und Veranstaltungen	39
5.3.4	Vermitteln	40

5.3.5	Service und Infrastruktur	40
5.3.6	Struktur, Personal, Finanzen	40
5.3.7	5.3.7 Langfristige Ziele (ab 2030)	40
5.4	Bodensee Planetarium und Sternwarte – Der Sonne entgegen	40
5.4.1	Sammeln und Bewahren	41
5.4.2	Forschen	42
5.4.3	Ausstellungen und Veranstaltungen	42
5.4.4	Vermitteln	42
5.4.5	Infrastruktur	42
5.4.6	Struktur, Personal, Finanzen	43
5.4.7	Längerfristige Ziele (ab 2030)	43
5.5	Synergien	43
5.5.1	Leitung und Administration	43
5.5.2	Marketing und gemeinsamer Auftritt nach aussen	44
5.5.3	Zusammenarbeit Technik, Hardware und Infrastruktur	44
5.5.4	Kulturveranstaltende, Bildungseinrichtungen, Tourismus	44
5.6	Nachhaltigkeit	45
6	Finanzierung	47
6.1	Finanzierung – Seemuseum	47
6.2	Museum Rosenegg	49
6.3	Bodensee Planetarium und Sternwarte	50
7	Fazit	52
8	Anhang	53
8.1	Detailbericht über die Entwicklung der drei Häuser 2016 bis 2024	53
8.1.1	Seemuseum	53
8.1.2	Museum Rosenegg	57
8.1.3	Bodensee Planetarium und Sternwarte	62

Verfasser Stadt Kreuzlingen, Departement Gesellschaft

Zusammenarbeit	Seemuseum Kreuzlingen: Markus Thalmann, Stiftungspräsident, und Christian Hunziker, Museumsleiter Museum Rosenegg: Martin Engelhart, Stiftungspräsident, und David Bruder, Museumsleiter Bodensee Planetarium und Sternwarte: Can Marcel Izgi, Stiftungspräsident, und Gabi Brunner, Administrative Leiterin
Beratung	Dr. Hannes Geisser, https://www.museumserfahrung.ch/

Version	Kommentar	Status	Autor	Datum
1.0	Aktualisiert durch Museumsleitungen	In Bearbeitung	Christian Hunziker	29.08.2025
1.1	Überführung ins städtische CD	In Bearbeitung	Janine Benz	29.09.2025
2.0	Stadtrat Kreuzlingen – Beratung	genehmigt		18.11.2025

"Ein Museum ist eine gemeinnützige, dauerhafte Einrichtung im Dienste der Gesellschaft, die materielles und immaterielles Erbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt. Offen für die Öffentlichkeit, zugänglich und inklusiv, fördern Museen die Vielfalt und Nachhaltigkeit. Sie arbeiten und kommunizieren ethisch, professionell und mit der Beteiligung von Gemeinschaften und bieten vielfältige Erfahrungen für Bildung, Genuss, Reflexion und Wissensaustausch."

Internationaler Museumsrat (ICOM), Prag, 24. August 2022

1 Vorwort

Auf dem Gebiet der Stadt Kreuzlingen gibt es eine Vielfalt an musealen Einrichtungen, die in ihrer Einzigartigkeit und Qualität entscheidend zum kulturellen Leben und zur Attraktivität der Stadt beitragen – für Kreuzlingerinnen und Kreuzlinger genauso wie für Gäste.

Eine besondere Rolle kommt den drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte zu. Gemeinsam verzeichnen sie regelmässig mehr Gäste als das jeweils besucherstärkste Museum im Kanton Thurgau. Dabei ergänzen sich die drei Einrichtungen in ihren Angeboten und umfassen eine grosse thematische Bandbreite – von der lokalen Geschichte über den Bodenseeraum bis zu den unendlichen Weiten des Weltalls.

Das erste städtische Museumskonzept von 2016 legte die Grundlage für eine langfristige und wirksame finanzielle Unterstützung von Seemuseum, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte. Mit dieser umfassenden kommunalen Förderung nahm die Stadt Kreuzlingen eine Pionierrolle im Kanton Thurgau ein. Seither konnten die drei Kreuzlinger Museen ihre Professionalisierung vorantreiben und ihre Besucherzahlen, insbesondere bei den Schulklassen, erheblich steigern. Gleichzeitig haben die Einrichtungen ihre Eigenständigkeit bewahrt und ihr Profil geschärft, was sich in einer überregionalen Strahlkraft des Seemuseums, der Entwicklung des Museums Rosenegg zum grenzübergreifenden «Stadtlabor» und der einzigartigen Stellung des Bodensee Planetariums und Sternwarte widerspiegelt.

Das vorliegende Museumskonzept baut auf dieser erfolgreichen Basis auf und führt bewährte Ansätze mit neuen Erkenntnissen zusammen. Damit können die gemeinschaftlichen Aufgaben des Bewahrens und der Pflege des kulturellen Erbes sowie dessen zeitgemässe Vermittlung in hoher Qualität erfolgreich fortgeführt werden. Als Orte der Begegnung tragen Museum Rosenegg, Seemuseum sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei und sind wichtige Pfeiler der Kultur- und Bildungsstadt Kreuzlingen. Wir danken allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft diesen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben unserer Stadt leisten.

Das überarbeitete Museumskonzept ersetzt die Version von 2016 und tritt mit Beschluss des Stadtrats in Kraft.

2 Ausgangslage und Entwicklung

Das erste im Jahr 2016 vom Stadtrat verabschiedete Museumskonzept fasste die Entstehung und Entwicklung der drei Museumseinrichtungen zusammen und zeigte die strategischen Ziele und beabsichtigten Massnahmen der jeweiligen Institution auf. In den langfristigen Zielen wurde die Entwicklungsrichtung vorgegeben und die Themen der geplanten engeren Zusammenarbeit der drei Museen festgehalten. Die notwendigen personellen Ressourcen, um den Status quo der Leistungen und die gewünschten Entwicklungen umsetzen zu können, wurden ausgewiesen und die Kostenfolgen der künftigen Beiträge der Stadt aufgezeigt.

Das Museumskonzept war die Grundlage für die Botschaft zur Volksabstimmung vom 27. November 2016. Das Volk stimmte dem Antrag des Stadtrats zu und erhöhte die finanzielle Unterstützung an die drei Institutionen Seemuseum Kreuzlingen, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte markant. Mit deutlicher Mehrheit bewilligte der Souverän einen jährlich wiederkehrenden Gesamtbeitrag von CHF 380'000 an deren Betrieb.

Mit diesen verbesserten finanziellen Voraussetzungen konnten die Museen ihre Entwicklungsarbeit weiterführen und einige der gesetzten Ziele schon nach kurzer Zeit erreichen. Es ist allen drei Institutionen gelungen, die Leitungspositionen professionell zu besetzen. Die drei Stiftungen als Trägerorganisationen stärkten die Zusammenarbeit zwischen den Museumsbetrieben und konnten diese nach innen festigen und nach aussen sichtbar machen.

Die drei Stiftungspräsidenten rapportieren der gemeinderätlichen Kommission für Gesellschaft, Kultur und Sport (GKS) jährlich über den Stand der Entwicklung der Museen. Es gelang allen Leitungen trotz schwieriger Umstände – wie der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 sowie dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld – im Betrieb Stabilität zu schaffen, Vertrauen in den Reihen der ehrenamtlich Tätigen aufzubauen und die Besucherzahlen zu steigern. Den attraktiven Angeboten und Rahmenprogrammen ist es zu verdanken, dass die Schulklassenbesuche in allen drei Häusern erheblich zugenommen haben.

Das Seemuseum und das Museum Rosenegg konnten zwischen 2021 und 2023 vom Kanton ausgeschriebene Beiträge für Transformationsprojekte erwirken und je drei respektive zwei Projekte realisieren. Das gelang nur dank der guten Arbeit der Museumsleitungen und ihrer Teams. Der Stadtrat anerkennt und verdankt diese Leistung ausdrücklich. Die gesprochenen Beiträge bedeuten nicht zuletzt auch eine Anerkennung seitens des Kantons für die bisher geleistete Museumsarbeit. Ebenfalls als besondere Anerkennung des bisher Geleisteten kann die Leistungsvereinbarung zwischen Seemuseum und Kanton Thurgau gelten, die für den Zeitraum 2023 bis 2026 abgeschlossen wurde.

2022/23 wurde die Erreichung der im Museumskonzept 2016 aufgeführten Ziele geprüft. Viele der einzelnen und betriebsbezogenen Massnahmen konnten umgesetzt werden. Andere Ziele zeigten sich in der gemeinsamen Ausrichtung als unwirksam oder nicht realisierbar. Nach der Analyse und Auswertung des Erreichten wurden neue

Ziele definiert und die Strategie der jeweiligen Institution aktualisiert. Die neuen Zielsetzungen sind in die grundlegende Überarbeitung des neuen Museumskonzepts eingeflossen. Das vorliegende Konzept entstand in enger Zusammenarbeit mit den drei Kreuzlinger Museen und wurde im Frühjahr 2024 fertiggestellt. Im Sommer 2025 wurde es aktualisiert und ergänzt.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Kantonale Vorgaben

Die rechtlichen Grundlagen der Fördermöglichkeiten kultureller Einrichtungen sind im Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege sowie der dazugehörigen Verordnung festgeschrieben (RB 442.1 und 442.11). Die Verordnung des Regierungsrates über die Verwendung der Mittel aus dem Lotteriefonds regelt die Zuweisungen aus diesem Fonds (RB 935.523). Im Grundsatz erfolgt die kantonale Kulturförderung nach dem Subsidiaritätsprinzip, also in Ergänzung zu Gemeinden und Privaten. Der Kanton unterstützt Trägerschaften und Projekte von überregionaler und kantonaler Bedeutung. Die Gemeinden und Regionen sind primär zuständig für lokale und regionale Veranstaltungen, Trägerschaften und Projekte.

Neben einer "Museumsstrategie für die kantonalen Museen", von denen keines im Bezirk Kreuzlingen angesiedelt ist, enthält das Kulturkonzept einen Hinweis auf die "Förderung von regionalen Museen und Sammlungen im Kanton Thurgau": "Im Kanton Thurgau gibt es regionale Museen, die auch aus kantonaler Sicht bedeutsame Sammlungen beherbergen, aber aufgrund ihrer strukturellen und finanziellen Situation ihrem Auftrag des Bewahrens und Vermitteln nicht im gewünschten Umfang nachkommen können. Deshalb hat das Kulturamt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern einen Kriterienkatalog zur zukünftigen Unterstützung von regionalen Museen erarbeitet, aufgrund dessen mit einigen Institutionen ab 2023 eine vierjährige Leistungsvereinbarung abgeschlossen wird. Damit kann das Bewahren und Vermitteln des Thurgauer Kulturerbes auch in Zukunft gesichert und die thurgauische Museumslandschaft insgesamt gestärkt werden."¹

Damit unterstützt der Kanton Thurgau ab 2023 neu auch regionale Museen im Unterhalt und in der Bewirtschaftung ihrer Sammlungen – sofern diese Bestände kantonale, nationale oder internationale Bedeutung haben, einzigartig sind und Forschungspotential aufweisen. Als eines von nur vier Museen im Kanton konnte das Seemuseum Kreuzlingen eine solche Leistungsvereinbarung für 2023 bis 2026 abschliessen. Damit anerkennt der Kanton Thurgau sowohl die überregionale Bedeutung des Museums und seiner Sammlungen als auch die bisher geleisteten Schritte hin zu einem modernen Museumsbetrieb.

Mit einer Ausweitung der Leistungsvereinbarungen strebt der Kanton zudem an, die Digitalisierung und einen professionellen Marktauftritt bei den Kulturinstitutionen zu fördern (S. 12 f.). Kulturvermittlungsprojekte an und für Schulen haben weiterhin einen hohen Stellenwert (S. 23).

3.2 Grundsätze der Stadt Kreuzlingen

Im ihrem 2024 überarbeiteten Leitbild positioniert sich die Stadt Kreuzlingen als "Bildungsstadt mit überregionaler Ausstrahlung", die in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport als "pulsierende und urbane Stadt ein vielfältiges und gut zugängliches Angebot

¹ Kulturkonzept Kanton Thurgau 2023–2026, S. 12

für alle Altersgruppen [bietet]".² Dieses grundlegende Selbstverständnis findet auch im Kulturkonzept der Stadt Ausdruck.

Bereits das Kulturkonzept 2019–2022 hielt als wichtigstes kulturpolitisches Ziel fest, dass, "Kultur als Standortfaktor vermehrt in die Stadtplanung, das Stadtmarketing, den Tourismus und die aktive Gestaltung des Zusammenlebens einzubeziehen [sei]."³ Dabei könne die Stadt über Massnahmen zur Kulturpflege und die Kulturförderung hinaus selber planerisch aktiv werden, sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren und die Wirkung der getroffenen Unterstützung überprüfen.

Eine breite, spartenübergreifende Kulturförderung, die unter Einbezug der Bevölkerung stattfindet, ist auch im überarbeiteten Kulturkonzept der Stadt Kreuzlingen von 2024 verankert. Die Pflege des Kulturerbes wird dabei als gemeinschaftliche Aufgabe von Stadt, Museen, zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie Vereinen begriffen. "Die Stadt unterstützt die Museen weiterhin und einzelne Projekte zur Bewahrung des kulturellen Erbes durch finanzielle Beiträge."⁴ Die positive Entwicklung der drei Häuser Seemuseum, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte unter den gesicherten Förderbedingungen des Museumskonzepts von 2016 findet spezielle Erwähnung.

Diese langjährige Unterstützung der Stadt Kreuzlingen mit finanziellen, personellen und organisatorischen Mitteln sichert den Fortbestand der etablierten Häuser Seemuseum, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte. Jede der drei Stiftungen hat mit der Stadt einen Baurechtsvertrag abgeschlossen, der die Zuständigkeit, Verantwortung und Kompetenzen zum Betrieb der städtischen Liegenschaften regelt. Im Jahr 2022 wurden die Baurechtsverträge erneuert und vereinheitlicht. Die Dauer des Baurechts, der Heimfall und der Baurechtszins sind nun für alle Institutionen gleich geregelt.

Die Führung der Museumsbetriebe verbleibt in der Trägerschaft der Stiftungen. Die Vorteile einer Stiftung mit einer starken Mitgliederorganisation (Förderverein oder Freundeskreis) und einem ehrenamtlichen Helferteam sind offensichtlich. Ihr vorrangiges Ziel ist es, die fachliche Qualität und Kontinuität in der Leitung der Museumsbetriebe sicherzustellen. Die seit 2017 operative neue Leitungsstruktur hat sich in dieser Hinsicht bewährt. Leistungsvereinbarungen regeln die Rechte und Pflichten bzw. Leistung und Gegenleistung der Vertragspartner Stadt und Museumsbetriebe. Das Museumskonzept hält die übergeordneten strategischen Ziele fest und regelt die Aufteilung der finanziellen Beiträge der Stadt an den Betrieb und die Infrastruktur. In regelmässigen Abständen werden die Leistungen kontrolliert und an die Entwicklung angepasst.

² Leitbild Stadt Kreuzlingen, Frühjahr 2024, <https://s.kreuzlingen-5sb.prod.ch.ymc.host/media/06/stadt-kreuzlingen-externes-leitbild.pdf>

³ Kulturkonzept Stadt Kreuzlingen 2019–2022, April 2019, S. 10

⁴ Kulturkonzept Stadt Kreuzlingen, vom Stadtrat genehmigt am 05.03.2024, S. 14

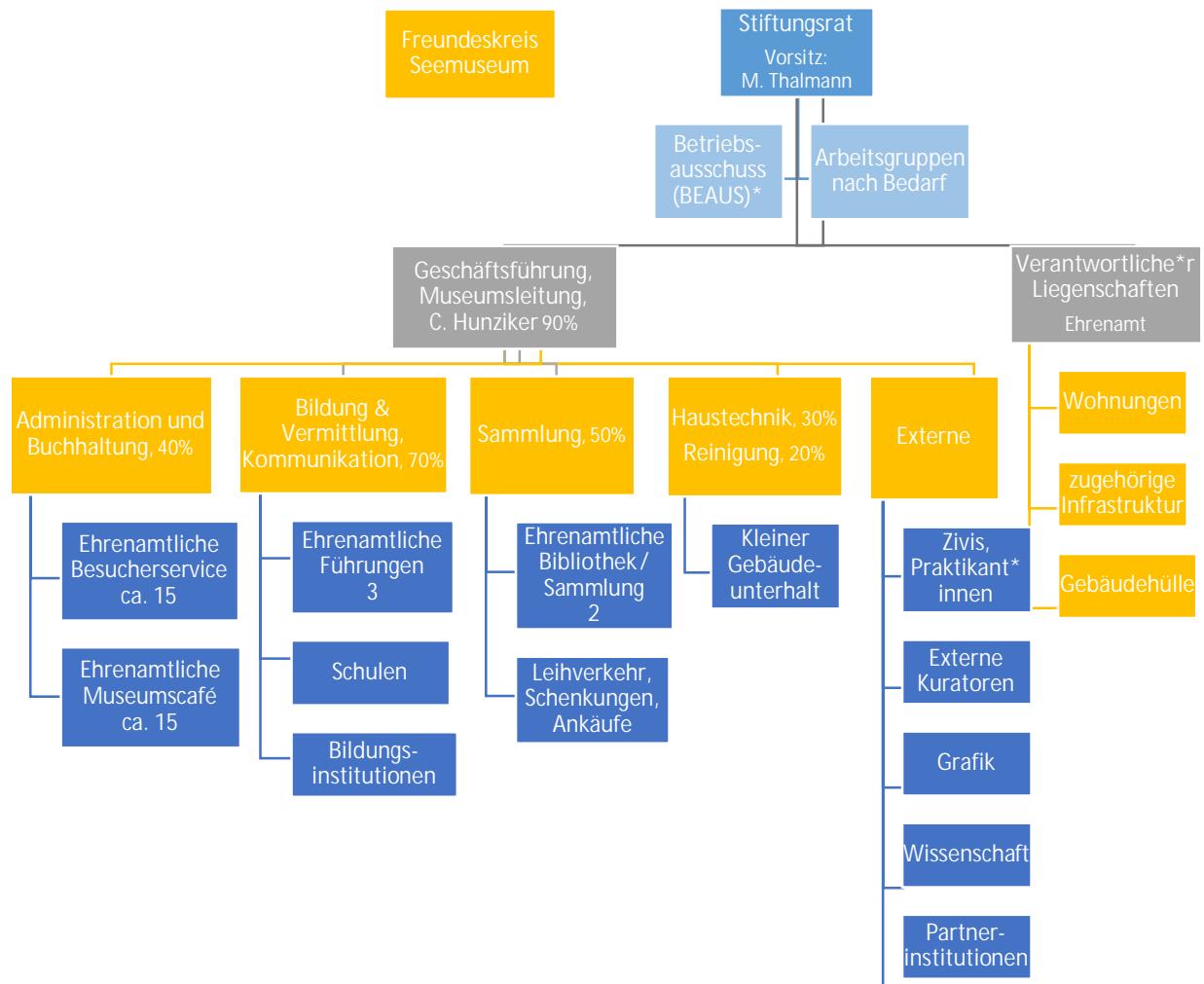
3.3 Strukturelle Grundlagen der drei Häuser

3.3.1 Seemuseum

Gebäude	Kornschütte inkl. Werkstatt und Wöschhüsli, genutzt für Museum, Büro und sechs Mietwohnungen
Baurechtgeberin	Stadt Kreuzlingen, Baurechtsvertrag bis 2090
Trägerschaft und Betreiberin	Stiftung Seemuseum
Gründungsjahr	1989
Eröffnung Museum	1993
Unterstützende Gremien	Freundeskreis Seemuseum Kreuzlingen seit 2021
Leistungsvereinbarungen mit	Stadt Kreuzlingen CHF 125'000 p.a. seit 2017
	Kanton Thurgau CHF 100'000 p.a. 2023–2026
Schuldenlast	CHF 615'000 (Stand: 31.12.2024)

Das Seemuseum widmet sich an der Schnittstelle von Naturwissenschaften, Kulturge schichte und gesellschaftlichen Fragestellungen dem Natur- und Kulturraum Bodensee. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themen Schifffahrt, Fischerei und Wasser. Es unterhält eine Dauerausstellung und versteht sich als Plattform für naturwissenschaftlich, kulturhistorisch und interdisziplinär ausgerichtete Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsangebote. Es strebt angewandte Forschung in Zusammenhang mit Bildungs- und Unterhaltungszwecken an. Das Seemuseum ist ein Ort des lebhaften Austauschs und verbindet Generationen. Es ist überregional und international rund um den See verankert und trägt mit seinem Angebot zur Identifikation mit dem Bodenseeraum und damit auch zu seinem Schutz bei.

Organigramm Seemuseum (Stand 2025)



* Der Betriebsausschuss (BEAUS) wird vom Stiftungsrat gewählt und besteht, Stand 2025, aus Stiftungspräsident, Kassier, Verantwortlichem Liegenschaft sowie der Museumsleitung. Der BEAUS unterstützt die Museumsleitung. Die operative Gesamtverantwortung für den Museumsbetrieb liegt bei der Museumsleitung.

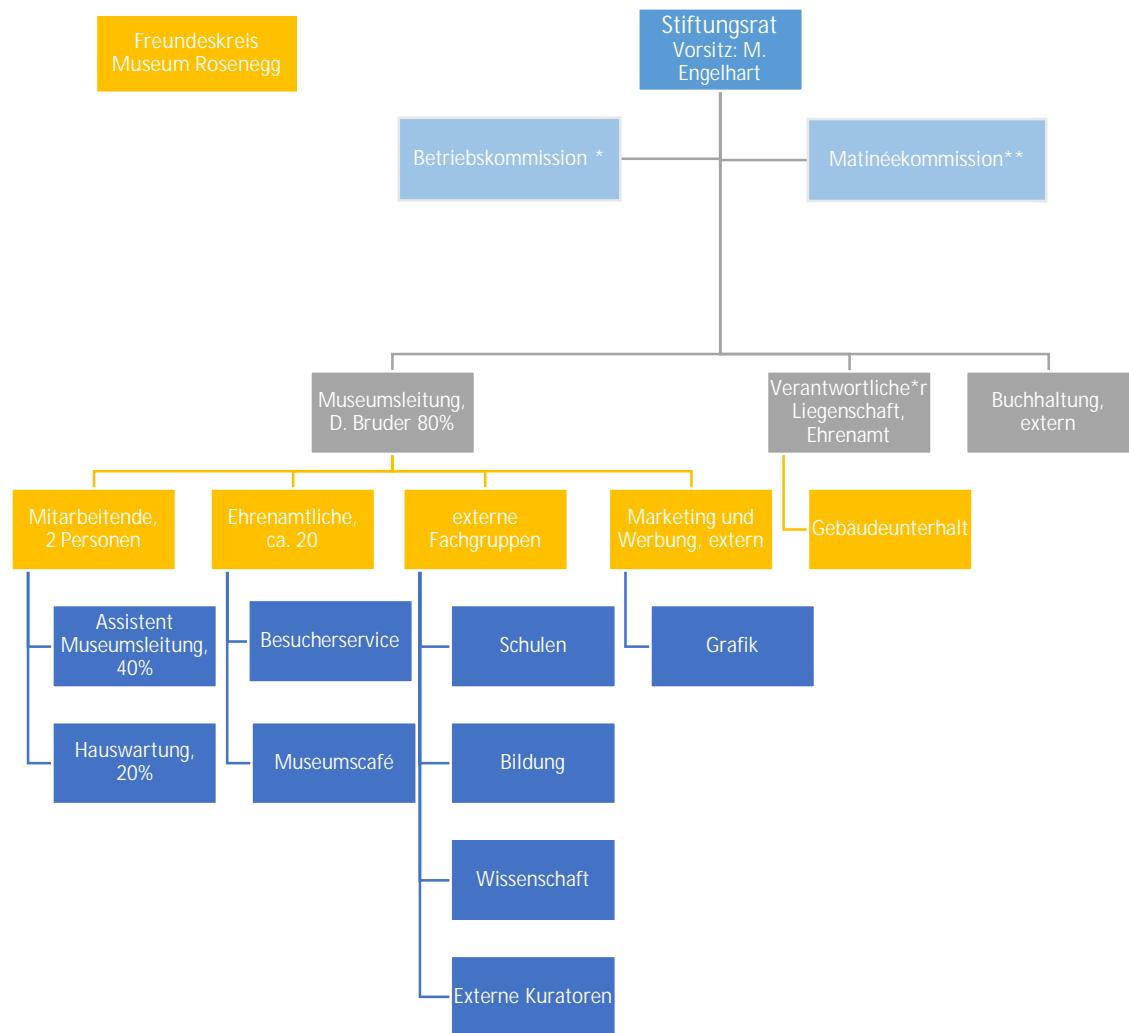
3.3.2 Museum Rosenegg

Gebäude	Rosenegg inkl. Mittelbau und Hinterhaus
Baurechtgeberin	Stadt Kreuzlingen, Baurechtsvertrag bis 2090
Trägerschaft und Betreiberin	Stiftung Rosenegg
Gründungsjahr	1998 (vormals Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen seit 1938)
Eröffnung Museum	1938/2006
Unterstützende Gremien	Mitglieder der Stiftung Rosenegg
Leistungsvereinbarungen mit	Stadt Kreuzlingen CHF 160'000 p.a. seit 2017
Schuldenlast	keine

Das Museum Rosenegg bewahrt das kulturelle Erbe der Stadt Kreuzlingen und bietet Raum für Diskussionen städtischer Identitäten mit historischer Tiefe. Mit seinen Sammlungen, die weit vor die Stadtgründung 1947 zurückreichen, bildet das Museum das dingliche Gedächtnis einer jungen Stadt im starken Wandel und verhandelt als Stadtteil der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Stiftung Rosenegg hat es sich bei ihrer Gründung 1998 zur Aufgabe gemacht, den Betrieb des 1938 entstandenen Heimatmuseums zu übernehmen und zu erneuern. Das Museum ist ein Ort der Begegnung, der Diskussion, des kulturellen Austausches und des Lernens im städtischen Raum. Es zeigt kultur-geschichtliche Dauerausstellungen, wobei die Ausstellung zur schweizerisch-deutschen Grenze ein Alleinstellungsmerkmal über die Region hinaus darstellt. Thematisch breit gefächerte Sonderausstellungen mit attraktiven Veranstaltungsangeboten sowie musikalische Matineen ergänzen das Angebot und adressieren grenzüberschreitend das Publikum. Im Museum Rosenegg schlägt das Herz Kreuzlingens.

Organigramm Museum Rosenegg



* Die Betriebskommission besteht aus Stiftungspräsident, Museumsleitung, Verantwortlichem Liegenschaft sowie einem Delegierten der Stadt und trägt die operative Verantwortung.

** Die Matineekommission organisiert die Konzertreihe. Sie besteht aus Externen sowie der Museumsleitung.

3.3.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte

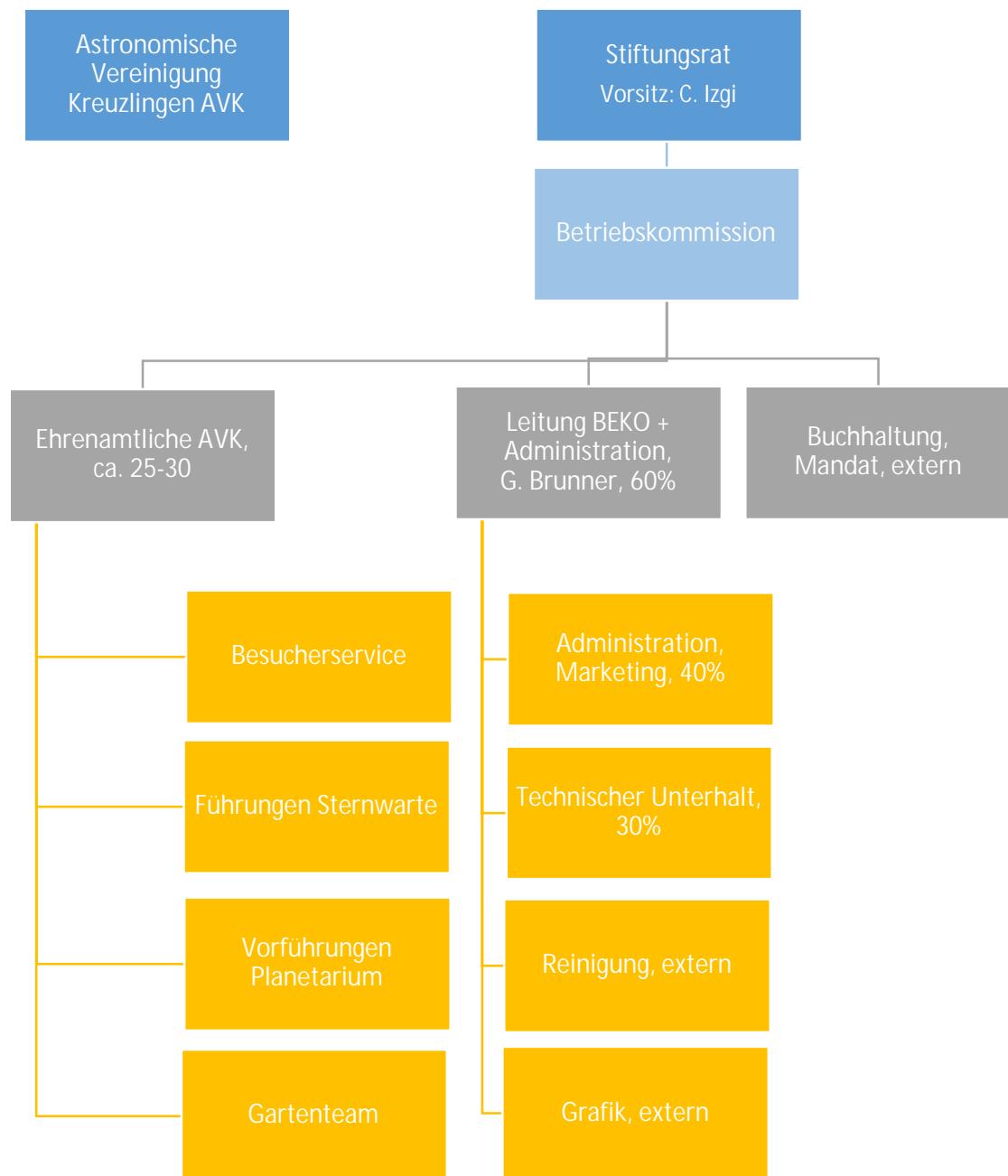
Gebäude	Planetarium und Sternwarte
Baurechtgeberin	Stadt Kreuzlingen, Baurechtsvertrag bis 2090
Trägerschaft und Betreiberin	Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte
Betreiberin	Astronomische Vereinigung Kreuzlingen (AVK)
Gründungsjahr	1972
Unterstützende Gremien	Mitglieder AVK
Leistungsvereinbarungen mit	Stadt Kreuzlingen CHF 90'000 p.a. seit 2017
Schuldenlast	CHF 549'000 (Hypothek, Darlehen Stadt)

Die Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte betreibt im Verbund mit der Astronomischen Vereinigung Kreuzlingen das einzige Planetarium im Bodenseeraum. Die Stiftung ist Eigentümerin des Planetariums und der Sternwarte und stellt eine tadellose Infrastruktur zur Verfügung, die Astronomische Vereinigung Kreuzlingen ist zuständig für die reichhaltigen Inhalte, Angebote und das Funktionieren des Betriebs.

Rund 30 Ehrenamtliche vermitteln naturwissenschaftlich astronomisches Wissen auf unterhaltsame Art und Weise. Das Sekretariat zeigt sich für die Koordination der Arbeitsgruppen und für alle administrativen Abläufe verantwortlich. Das Marketing ist auf Mandatsbasis vergeben und arbeitet eng mit den Arbeitsgruppen zusammen.

Beim Planetarium handelt es sich nicht um ein Museum im klassischen Sinn, sondern eher um ein Science-Center. Aufgrund strategischer Überlegungen sowie des starken Bildungsauftrags bildet das Haus weiterhin die dritte Institution im städtischen Museumskonzept.

Organigramm Bodensee Planetarium und Sternwarte



* Die Betriebkommision (BEKO) trägt die operative Verantwortung. In der Betriebkommision nehmen der Stiftungspräsident, Vertreterinnen und Vertreter der AVK, die Leitung BEKO + Administration sowie die externen Mandatsträger Buchhaltung und Marketing Einsatz.

4 Bericht und Zielerreichung 2016 bis 2024

Übergeordnete Ziele Museumskonzept 2016

- Profilierung der drei Häuser
- Synergien und gemeinsame Dienstleistungen
- Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltenden
- Mittelfristig ausgeglichene Betriebsrechnung

4.1 Profilierung der drei Häuser

Zweifelsohne haben das Museumskonzept von 2016 und die daraus abgeleiteten Leistungsvereinbarungen mit den drei Kreuzlinger Häusern eine Dynamik erzeugt, die über die Stadtgrenzen hinausreicht: Das Seemuseum wirft als einziges Museum seiner Art einen interdisziplinären Blick auf den Bodenseeraum; das Museum Rosenegg entwickelt sich zum vielseitigen "StadtLabor" der Agglomeration Kreuzlingen-Konstanz, das Gegenwartsfragen der städtischen Identität mit ihrer Geschichte verknüpft; das Bodensee Planetarium mit Sternwarte öffnet tausenden Interessierten den Blick in die Sterne und vermittelt Wissen über unseren Platz im Universum – ebenfalls einzigartig in der Region. Die städtische Unterstützung dieser drei Kulturinstitutionen hat im Kanton Thurgau Vorbildcharakter.

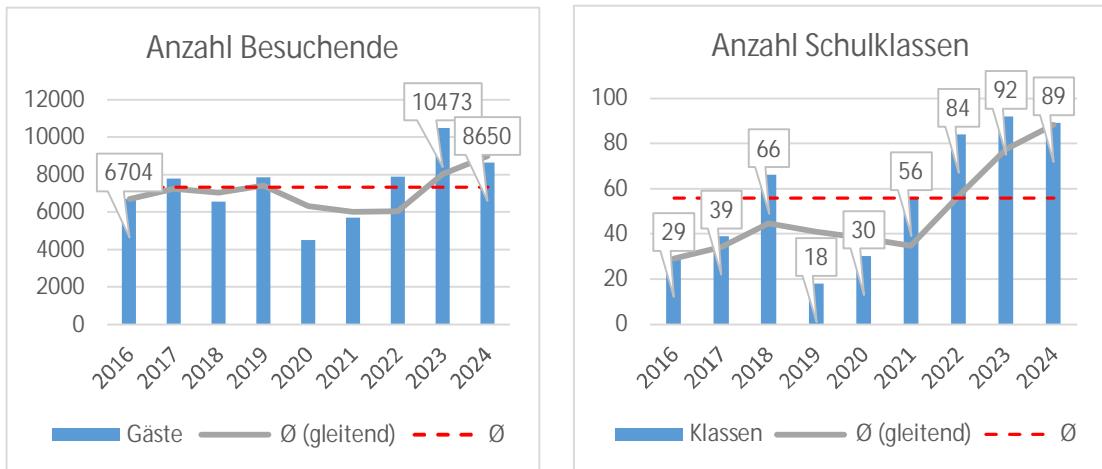
4.1.1 Quantitative Erfolgsfaktoren

Gemäss der Volksbotschaft des Stadtrats von 2016 soll die mit der Beitragserhöhung eingeleitete Professionalisierung auch eine messbare Wirkung haben. Ziel war es, innerhalb von fünf Jahren eine Besucherzunahme von ambitionierten 30 bis 40 % zu erreichen.⁵ Die angestrebte Besuchersteigerung wurde erreicht; im Rekordjahr 2023 vom Bodensee Planetarium und Sternwarte sowie Seemuseum, 2024 auch vom Museum Rosenegg. 2024 begrüssten die Kreuzlinger Häuser gemeinsam rund 28'000 Gäste und übertrafen damit das meistbesuchte kantonale Museum⁶ im gleichen Jahr. Alle drei Kreuzlinger Häuser verzeichneten eine starke Zunahme der Schulklassenbesuche und erreichten 2024 gemeinsam 262 Schulklassen, was den starken Bildungsauftrag unterstreicht.

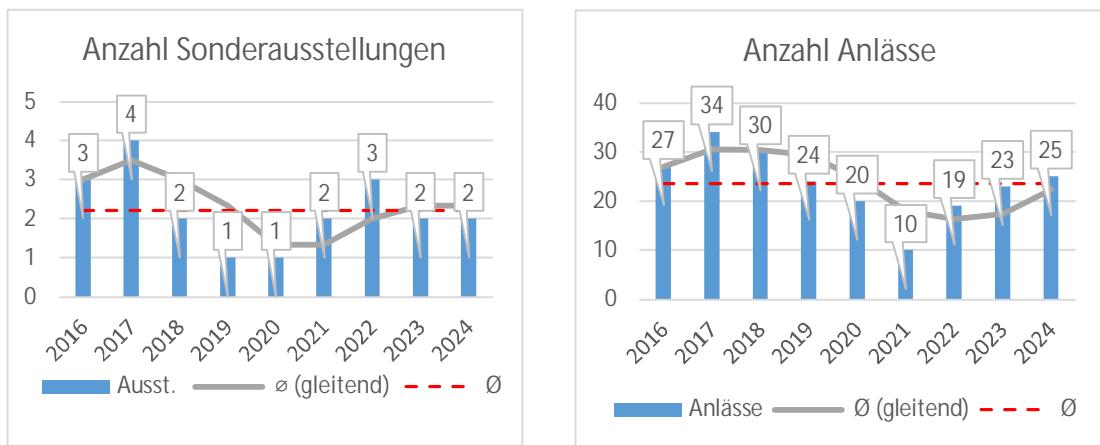
⁵ Im Museumskonzept 2016 wird eine Besuchersteigerung von 30–40 % angestrebt, in den Leistungsvereinbarungen von Seemuseum und Museum Rosenegg 10–15 %, beim Bodensee Planetarium und Sternwarte 30–40 %

⁶ Kunstmuseum Thurgau und Ittinger Museum verzeichneten 2024 auf Platz 1 der Thurgauer Museen 25'560 Gäste

4.1.1.1 Seemuseum



- Steigerung der Besucherzahlen um 29 % zwischen 2016 und 2024, um 56 % zwischen 2016 und dem absoluten Rekordjahr 2023⁷
- Besucherzahlen bewegen sich in der Top 10 der Thurgauer Museen
- Im Jahresmittel rund 7'348 Gäste (inkl. Covid-Jahre) resp. 7'992 Gäste (exkl. Covid-Jahre)
- Verdreifachung der Schulklassenbesuche; heute vergleichbar mit kantonalen Museen
- Fokus auf Ausstellungen mit längeren Laufzeiten, eine Eröffnung im Jahr
- Fokus auf grössere Veranstaltungen⁸ mit mehr Publikum, mehr Werbung



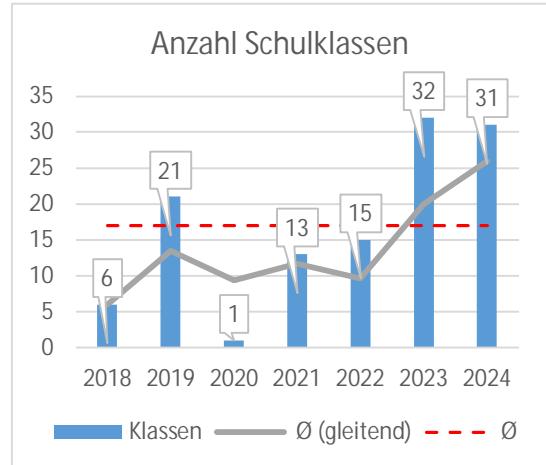
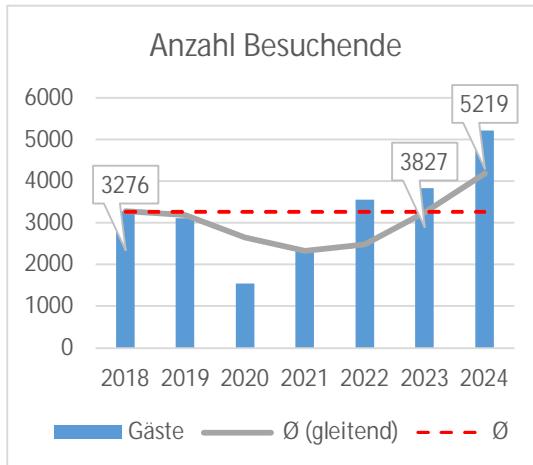
4.1.1.2 Museum Rosenegg

Im Museum Rosenegg stehen Daten zu Besucherzahlen, Schulklassen und Anlässen erst ab der zweiten Jahreshälfte 2017 zur Verfügung, als erstmals eine bezahlte Leitung ihre Arbeit aufnahm. Zuvor waren die Besucherzahlen lediglich geschätzt worden.

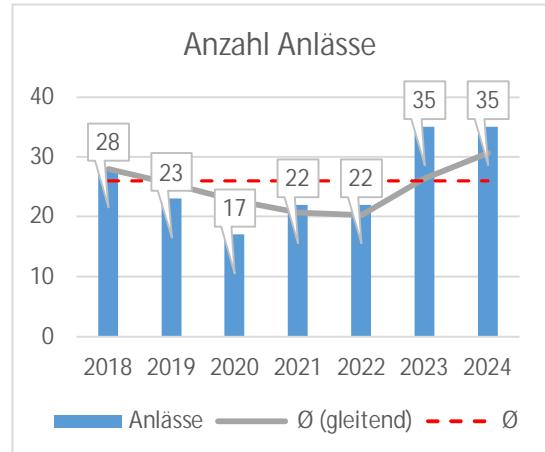
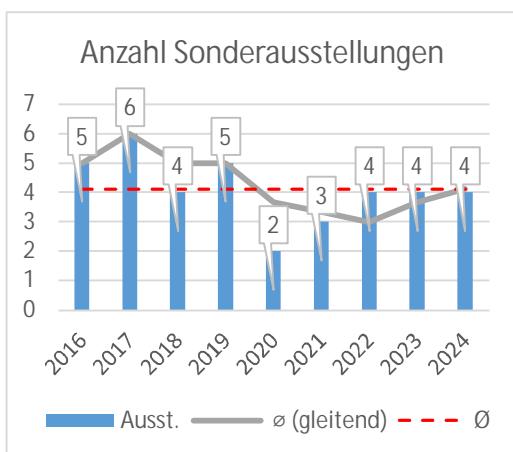
⁷ Die Ausstellung «Eichhörnchen» von November 2022 bis April 2023 sorgte für exzentrisch hohe Besucherzahlen

⁸ Veranstaltungen umfassen Vernissagen, Vorträge, Familiensonntage etc., ohne Gruppenführungen

Zudem wurden die seither ermittelten Besucherzahlen 2023 entsprechend den Vorgaben der schweizerischen Museumstatistik rückwirkend angepasst.

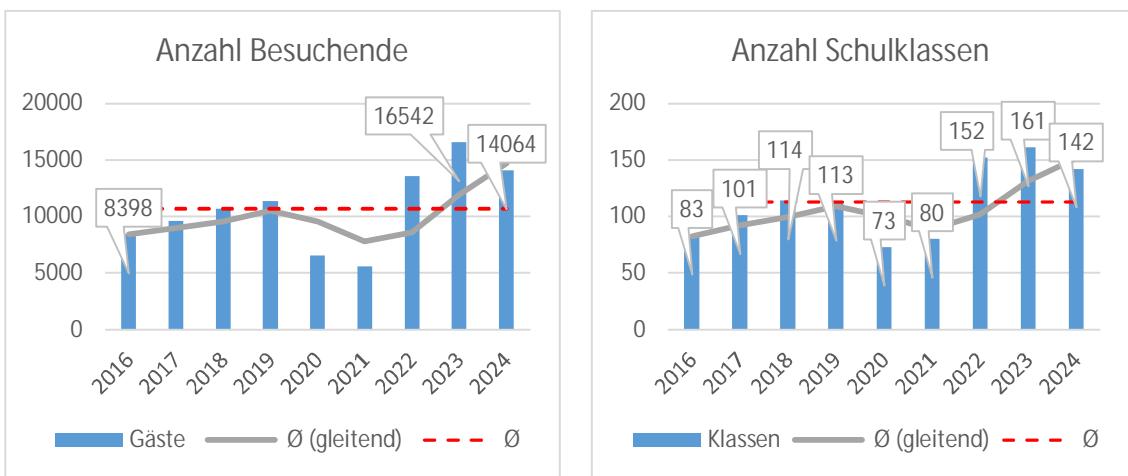


- Steigerung der Besucherzahlen um 59 % zwischen 2018 und 2024
- Im Jahresmittel 3'269 Gäste (inkl. Covid-Jahre) resp. 3'795 (exkl. Covid-Jahre)
- Starke Zunahme der Schulklassenbesuche

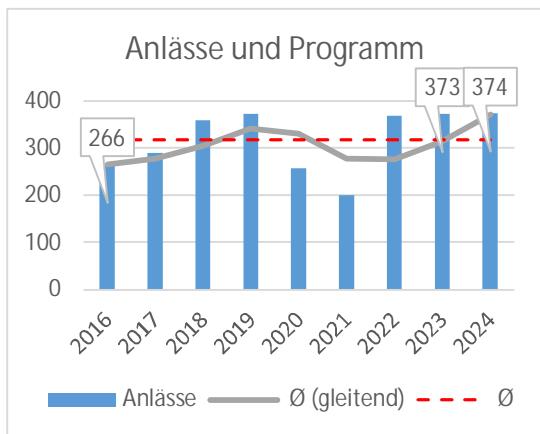


- Fokus bisher auf zahlreiche kleinere Ausstellungen zu Kunst und Geschichte
- Anlässe umfassen Vernissagen, Vorträge, musikalische Matineen etc., ohne Gruppenführungen

4.1.1.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte



- Verdoppelung der Besucherzahlen, Steigerung um 97 % von 2016 zu 2023
- Im Jahresmittel 10'702 Gäste (inkl. Covid-Jahre), 12'026 (exkl. Covid-Jahre)
- Besucherzahlen bewegen sich in den Top Ten der Thurgauer Museen
- Verdoppelung der Schulklassenbesuche, 2024 mehr Schulklassenbesuche als im meistbesuchten kantonalen Museum⁹



- Anlässe¹⁰ umfassen öffentliche Shows, öffentliche Abende Sternwarte, Vorträge, Märchenabende etc.
- Im Schnitt 317 Anlässe pro Jahr (inkl. Covid-Jahre), resp. 374 Anlässe (exkl. Covid-Jahre), deutliche Steigerung um 40 % seit 2016

4.1.2 Qualitative Erfolgsfaktoren

Die angestrebte Profilierung der drei Häuser sollte insbesondere durch professionelle Leitungen und modernisierte Strukturen vorangetrieben werden. Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte waren bis 2016 weitestgehend ehrenamtlich geführt; im Seemuseum war eine bezahlte Leitung zwar bereits aktiv, die

⁹ Das von Schulen meistfrequentierte Historische Museum Thurgau besuchten im Jahr 2024 131 Schulklassen

¹⁰ Bodensee Planetarium und Sternwarte können nur mit einem Anlass besucht werden. Shows nach Programm gelten als Anlässe. Die Vergleichbarkeit mit Seemuseum und Museum Rosenegg ist daher in diesem Bereich beschränkt.

Finanzierung jedoch nur dank einer befristeten Übergangslösung möglich. Entsprechend legte das Museumskonzept 2016 die Grundlage für weitere Professionalisierungsschritte und stellte mittelfristig den Weiterbestand der Institutionen sicher.

Den Rahmen der Aufgaben und Aktivitäten der einzelnen Häuser bilden der Stiftungs- zweck, die Leistungsvereinbarung mit der Stadt, die Themenschwerpunkte der Ausstellungen und das Sammlungsziel. Die strategischen Ziele wurden im Museumskonzept von 2016 in folgende Bereiche aufgeteilt: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellungen, Vermittlung, Service public und Infrastruktur sowie Betriebsstruktur und Finanzierung.

Im Folgenden fassen die Museumsleitungen zusammen, welche Vorhaben und Absichten aus dem Museumskonzept von 2016 und den daraus resultierenden Leistungsvereinbarungen umgesetzt wurden. Eine detaillierte Aufstellung über die Zielerreichung findet sich im Anhang Ziffer 8.

4.1.2.1 Seemuseum

Das Seemuseum gilt als innovatives Museum mit überregionaler Strahlkraft und hat sich damit "eine Pionierstellung unter den regionalen Museen im Thurgau erarbeitet."¹¹ Die durch die Stadt Kreuzlingen unterstützte Professionalisierung zeigt ihren Erfolg beispielhaft in professionellen Strukturen, attraktivem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, gesteigerten Besucherzahlen und insbesondere dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Thurgau zur Betreuung der historischen Sammlung.

Personalentwicklung und Professionalisierung

Personal	2016	2017	2024
Leitung	70 %	80 %	90 %
Vermittlung / Kommunikation	50 %	50 %	70 %
Sammlung	–	–	50 %
Administration	25 %	30 %	40 %
Haustechnik	40 %	40 %	30 %
Reinigung	20 %	20 %	25 %
Total	205 %	220 %	305 %
Temporär	2016	2017	2024
Praktikantinnen, Praktikannten, Zivils	30 %	50 %	40 %

¹¹ Lünstroth, Michael: Auf vielen Wellen, thurgaukultur.ch, 02.11.2023, <https://www.thurgaukultur.ch/magazin/auf-vielen-wellen-5649>, Stand 24.11.2023

	2016	2024
Ehrenamt		
Leitung	20 %	-
Besucherservice	45 %	70 %
Café	40 %	50 %
Sammlung	10 %	10 %
Führungen	5 %	5 %
Anlässe	5 %	5 %
Stiftungsrat und Betriebsausschuss	10 %	10 %
Total	135 %	150 %

- Leistungsvereinbarung mit Stadt ermöglicht langfristige Konsolidierung der bereits 2013 eingeleiteten Professionalisierung der Betriebsführung
- Ab 2023 mehr Stellenprozente dank Leistungsvereinbarung mit Kanton Thurgau mit Fokus auf Sammlungsbetreuung; klare Stellenprofile vorhanden
- Mehr Einsätze von Ehrenamtlichen ermöglichen längere Öffnungszeiten und höhere Einnahmen aus dem Café
- Tätigkeiten der Ehrenamtlichen im Bereich Vermittlung und Sammlung unter fachlicher Anleitung zur Qualitätssicherung

Strategische Ziele und ihre Erreichung

- Sammeln/Bewahren: Professionelle Sammlungsbewirtschaftung wird gewährleistet, seit 2019 mit einer 20 %-Stelle, seit 2023 mit einer 50 %-Stelle, unter Mithilfe von Ehrenamtlichen.
- Forschen: Angewandte Forschung im Rahmen von Drittmittelprojekten (z. B. Transformationsprojekte, Sammeln von Oral-History-Interviews). Für regelmässige Forschung fehlen Ressourcen.
- Ausstellungen/Veranstaltungen: Im Schnitt zwei Ausstellungen pro Jahr, seit 2016 entstanden 15 Ausstellungen, davon fünf Eigenproduktionen. Seit 2016 signifikante Steigerung der Besucherzahlen. 2023 begann ein Vorprojekt zur Erneuerung der Dauerausstellung. Diese muss separat finanziert werden, zahlreiche Vorarbeiten konnten bereits im Rahmen von Projekten getätigter werden.
- Vermitteln: Deutliche Steigerung der Schulklassenbesuche auf kantonales Niveau, attraktives, lehrplangerechtes Bildungsangebot, regelmässige Kooperationen für Bildungsprojekte, z. B. mit PHTG und weiteren Partnerinstitutionen. Mit der Schulgemeinde Kreuzlingen besteht eine Vereinbarung zu Schulklassenbesuchen, die mit einem jährlichen Beitrag pauschal abgegolten werden.
- Infrastruktur: Erfolgreiche Sanierung 2019 von Foyer, Erdgeschoss und Gewölbe Keller sowie barrierefreie Erschliessung der Ausstellungsflächen und Umsetzung von Brandschutzmassnahmen; neue Räumlichkeiten für Café; erweiterte Öffnungszeiten seit 2023. Die erneute Infrastruktur trägt zu höheren Erträgen aus Eintritten, Café und Vermietungen bei. 2020 bis 2023 erfolgreiche Kampagne um Mittel aus den TKB-Geldern für den Bau eines Vermittlungsstegs.
- Betriebsstruktur: Betriebskommission mit eigener Struktur wurde ersetzt durch Betriebsausschuss des Stiftungsrats – klare Verantwortlichkeiten. Gründung Freundeskreis 2021, neue Stiftungsurkunde 2022, Organisationsreglement 2023, Leistungsvereinbarung mit Kanton für 2023 bis 2026.
- Finanzen: Im Budgetprozess resultiert regelmässig ein strukturelles Defizit von rund CHF 25'000 bis CHF 30'000, dennoch sind die Finanzen dank zusätzlicher

Einnahmen und hohem Kostenbewusstsein im Jahresmittel mit Einschränkungen ausgeglichen. Weiterhin besteht eine Quersubventionierung des Museumsbetriebs durch den Betriebsteil Liegenschaft mit eigenem Investitionsbedarf. Drittmittel für Projekte werden regelmässig erfolgreich eingeworben.

4.1.2.2 Museum Rosenegg

Das Museum Rosenegg leistet als Mehrspartenhaus einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Region Kreuzlingen-Konstanz. Dank der Unterstützung durch die Stadt Kreuzlingen konnte 2017 erstmals eine bezahlte Museumsleitung ihre Tätigkeit aufnehmen. 2022 erfolgte ein Leistungswechsel mit anschliessender personeller Neuauflistung. Unverzichtbar bleiben die etwa 20 Ehrenamtlichen. Die mannigfaltige Arbeit verteilt sich nach wie vor auf die Schultern weniger, und das Haus steht entsprechend vor Herausforderungen, um den eingeschlagenen Weg der Professionalisierung erfolgreich weiterzuführen. Die Liegenschaft Rosenegg befindet sich in einem sehr soliden Zustand.

Personalentwicklung und Professionalisierung

Personal	2016	2017	2024
Leitung	–	100 %	80 %
Wissenschaftliche Mitarbeit	–	–	40 %
Hauswartung/Reinigung	20 %	20 %	20 %
Total	20 %	120 %	140 %
Temporär	2016	2017	2024
Praktikantinnen/Praktikanten, studierende Hilfs-kraft	30 %	30 %	20 %
Ehrenamt	2016	2024	
Leitung (inkl. Vermittlung)	80 %	–	
Besucherservice	40 %	50 %	
ÖA / Webseite	–	5 %	
Sammlung	5 %	–	
Anlässe	5 %	5 %	
Matineekommission	5 %	5 %	
Stiftungsrat und BEKO	10 %	10 %	
Total	145 %	75 %	

- Leistungsvereinbarung mit Stadt ermöglicht 2017 Übergang von rein ehrenamtlicher Leitung zu bezahlter Leitung
- Neuaufteilung der Pensen infolge Leistungswechsel 2022 erfolgte kostenneutral; nach wie vor vereinen sich in Museumsleitung und Mitarbeiterstelle "Allrounder-Qualitäten".

Strategische Ziele und ihre Erreichung

- Sammeln/Bewahren: Die Sammlungsbewirtschaftung erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten, das Inventar weist Handlungsbedarf auf. Ende 2023 wurden Projektmittel zur Verbesserung der Depotsituation bewilligt. Einzelne Ehrenamtliche werden künftig in die Sammlungsarbeit einbezogen. Das partizipative Projekt "StadtLabor"

versammelt seit 2023 Objekte aus der Bevölkerung und macht ih-re Geschichte über eine Webseite öffentlich zugänglich.

- Forschen: Angewandte Forschung erfolgt nur punktuell; für grössere Projekte fehlen die personellen Ressourcen. Kooperationsprojekte mit Hochschulen (z. B. Qualifikationsarbeiten zu Firmennachlässen etc.) sollen die wissenschaftliche Erschlies-sung der Sammlung vorantreiben.
- Ausstellungen/Veranstaltungen: Im Schnitt wurden seit 2016 vier Ausstellungen pro Jahr gezeigt – 32 kleinere und grössere; bis auf vier alles Eigenproduktionen, teils Kunstausstellungen, in Kooperation mit Privatsammlern oder Partnern. 2022 erfolgte die Erneuerung der 2007 eröffneten Grenzausstellung "Hüben und Drü-ben" im Rahmen eines vom Kanton Thurgau geförderten Transformationsprojekts. Die Besucherzahlen sind seit 2018 um 59 % gestiegen.
- Vermitteln: Nach einem Einbruch in der Coronazeit hat die Zahl der Schulklassenbesuche, insbesondere 2023 dank externer Kunstvermittlung und Erweiterung des eigenen Führungsangebots zum Thema "Grenze", deutlich zugenommen. Hausinterne Vermittlung erfordert mehr personelle Kapazitäten, die durch administrative Entlastung entstehen. Mit der Schulgemeinde Kreuzlingen besteht eine Vereinba-rung zu Schulklassenbesuchen, die mit einem jährlichen Beitrag pauschal abgegol-teten werden.
- Infrastruktur: 2024 wurde die Ausstellung "Mass und Gewicht" mit ihrer umfang-reichen Waagen-Sammlung in den Kulturgüterschutzraum ausgelagert und die De-potsituation optimiert. Seither steht das "StadtLabor" im Erdgeschoss als Lernort mit Bibliothek für interne und externe Veranstaltungen, Workshops sowie kleinere Ausstellungen zur Verfügung. Das Museumscafé wurde erneuert. Die neue Web-seite sowie die Social-Media-Kanäle erhöhen die Sichtbarkeit.
- Finanzen: Grössere Schwankungen bei den Finanzen erklären sich aus Gutschriften des Kantons für Projekte aus den Vorjahren. Generell besteht ein strukturelles De-fizit für betriebliche/bauliche Ausgaben, das nicht durch Einnahmen aus Eintritten und Vermietung ausgeglichen werden kann.

4.1.2.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte

Dank der Unterstützung durch die Stadt Kreuzlingen konnten die Leitung/Administra-tion ausgebaut und Verbesserungen im organisatorischen Ablauf erzielt werden. Pro-fessionelles Marketing auf Mandatsbasis steigerte die Sichtbarkeit des Hauses. Die 2016 eingeführte digitale Fulldome-Technologie¹² ermöglicht ein breit gefächertes An-gebot. Seit 2022 verfügt das Planetarium über ein digitales Reservationssystem mit Online-Shop. Der Erfolg dieser Massnahmen zeigt sich in der äusserst positiven Bes-ucherentwicklung der letzten Jahre. Dazu tragen massgeblich die zahlreichen Ehrenamt-lichen bei, insbesondere mit der Betreuung hunderter Vorführungen pro Person und Jahr. Der anstehende Generationenwechsel birgt einige Herausforderungen.

Der Stiftungsrat hat dies erkannt und beim Stadtrat eine auf drei Jahre befristete zu-sätzliche 30 %-Stelle für eine technische Leitung ausserhalb der bestehenden

¹² Die Einführung der Fulldome-Technologie wurde mit einem Beitrag aus dem Lotteriefonds sowie mit Unter-stützung der Stadt Kreuzlingen ermöglicht.

Leistungsvereinbarung beantragt. Diesem Antrag wurde im April 2023 entsprochen. Die Stelle wurde 2024 besetzt.

Personalentwicklung und Professionalisierung

Personal	2016	2017	2024
Leitung BEKO und Administration	–	–	60 %
Administration	50 %	60 %	40 %
Reinigung	10 %	10 %	20 %
Technische Leitung	–	–	30 %
Total	60 %	70 %	150 %

Ehrenamt	2016	2024
Gartenteam	–	15 %
Besucherservice	10 %	30 %
Sternwarte	10 %	25 %
Planetarium	20 %	45 %
Kurse	–	3 %
Workshops	–	2 %
Haustechnik	30 %	–
Stiftungsrat und BEKO	15 %	15 %
Total	85 %	135 %

- Leistungsvereinbarung mit Stadt ermöglichte gezielten Ausbau von Administration und Marketing, was in einer Besuchersteigerung resultiert.
- Ausserplanmäßig wurde 2024 eine befristete 30 % Stelle für die technische Leitung geschaffen, weiterhin tragen Ehrenamtliche die Vermittlung.

Strategische Ziele und ihre Erreichung

- Sammeln/Bewahren: Das Planetarium verfügt nicht über eine Sammlung im klassischen Sinn.
- Forschen: Forschung im klassischen Sinne wird nicht angestrebt. Angewandte Vermittlung von naturwissenschaftlich-astronomischem Wissen durch die Astronomische Vereinigung (AVK), die einen Newsletter und Blog publiziert. Eine Fachbibliothek steht intern zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Sternwarten findet statt.
- Ausstellungen/Veranstaltungen: Kern der Tätigkeit bilden die Shows im Planetarium und die Vorführungen in der Sternwarte. Das Angebot wurde ausgebaut und erzielte eine Verdoppelung der Besucherzahlen seit 2016. Ausstellungen finden nur unregelmässig statt, z. B. Lego-Ausstellung 2022.
- Vermitteln: Ein Besuch im Planetarium oder in der Sternwarte erfolgt immer mit Vermittlungspersonen. Deutliche Steigerung der Schulklassenbesuche auf Höchststand von 161 im Jahr 2023. Die AVK stellt mit der Astro-Kiste umfangreiche Vermittlungsunterlagen zur Verfügung; regelmässige Kooperationen für Bildungsprojekte, z. B. mit PHTG und weiteren Partnerinstitutionen. Mit der Schulgemeinde Kreuzlingen besteht eine Vereinbarung zur Rabattierung von Schulklassenbesuchen, die über einen Projektbeitrag vergütet wird.

- Infrastruktur: Umrüstung auf Digitaltechnik 2016 ermöglicht ein breites Angebot, für die kostspielige periodische Wartung sind Rückstellungen nötig. Professionelles Marketing hat die Sichtbarkeit stark erhöht. Erfolgreiche Einführung von Online-Ticketing und -Shop als Meilenstein 2022.
- Betriebsstruktur: Mit der Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte sowie der AVK teilen sich zwei Trägerschaften die Verantwortung. In der Betriebskommission sind beide vertreten. Neben der professionell geleiteten Administration bleibt die ehrenamtliche Tätigkeit unverzichtbar, stösst aber angesichts des Besucherandrangs an Grenzen.
- Finanzen: Im Jahresmittel sind die Finanzen des Planetariums mit Einschränkungen ausgeglichen. In erfolgreichen Jahren können bedingt Rückstellungen für den teuren technischen Unterhalt gemacht werden. Für grössere technische Neuerungen müssen auch weiterhin Drittmittel eingeworben werden. Für einen dauerhaften personellen Ausbau fehlen die Mittel.

4.2 Synergien und gemeinsame Dienstleistungen

Die Betriebsbeiträge der Stadt Kreuzlingen an die drei Kreuzlinger Häuser Seemuseum, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte sind an eine verstärkte Zusammenarbeit der drei Institutionen untereinander sowie mit Dritten geknüpft. Das Museumskonzept 2016 sah eine engere Zusammenarbeit in der Administration und im Marketing vor, die Kuratorien sollten jedoch selbstständig bleiben, denn "Unterschied schafft Sichtbarkeit". Diese Eigenständigkeit wird auch künftig als Stärke gesehen. Alle drei Häuser verfügen über einen hohen Identifikationsgrad bei Personal und Ehrenamtlichen, was sich positiv auf Arbeitsleistung und Image auswirkt.

Insgesamt konnten von den angestrebten Zielen einige umgesetzt und so Synergieeffekt erzielt werden. Andere erwiesen sich als wenig praktikabel oder wurden angepasst.

4.2.1 Synergien Leitungsebene

Insgesamt besteht eine wohlwollende, unterstützende Atmosphäre zwischen den drei Institutionen. Die gegenseitige Unterstützung erfolgt effizient, unbürokratisch und mit Blick für das grosse Ganze.

- Koordination der Zusammenarbeit durch die "erweiterte Präsidentenrunde" (Stiftungspräsidien plus Betriebsleitungen) an vierteljährlichen Sitzungen
- Regelmässiger bilateraler Austausch der Betriebsleitungen, z. B. zu Führungsfragen oder Akquise von Drittmittelprojekten, im Schnitt einmal pro Woche
- Koordination der Werbemaßnahmen durch die Arbeitsgruppe "Marketing"

4.2.2 Synergien Administration

Derzeit ergeben sich keine Vorteile in einer zentralen Administration. Die Häuser haben unterschiedliche Leistungsaufträge, Strukturen und Bedürfnisse und positionieren sich in ihren unterschiedlichen Märkten eigenständig. Erwartbare Wochenendeinsätze erschweren gemeinsame Personalstellen zusätzlich. Dennoch werden Synergien im Bereich Administration genutzt:

- Prüfung aller drei Betriebsrechnungen durch die gleiche Revisionsstelle
- Erfahrungsaustausch über Buchungstools, Kassensysteme und IT-Lösungen

- Buchführung und Buchhaltungssystem von Museum Rosenegg und Planetarium durch die gleiche externe Firma
- Aufgrund der starken Mischstruktur (Museumsbetrieb, Café, Vermietungen, Liegenschaft) sieht das Seemuseum die Buchführung im eigenen Haus als effizienteste und kostengünstigste Lösung und behält das so bei.

4.2.3 Synergien Marketing und gemeinsamer Auftritt nach aussen

Im Bereich Marketing profitieren die drei Häuser von gemeinsamen Auftritten, z. B. an Veranstaltungen und in Online- und Print-Publikationen. Dabei wird auf die unterschiedlichen Zielgruppen der Häuser Rücksicht genommen, und jedes Haus tritt als eigene Marke in Erscheinung. Das Museumskonzept 2016 sah die Schaffung einer Dachmarke "Kreuzlinger Museen" vor. Nach eingehender Prüfung wurde davon abgesehen. Alle drei Häuser verfügen über starke eigene Profile mit überregionaler Strahlkraft, die es zu nutzen gilt.

- Gemeinsame Auftritte bei museumsübergreifenden Projekten und Anlässen, z. B. am internationalen Museumstag, Kreuzlinger Fest, Messen
- Gemeinsamer wiederkehrender Anlass "Apéro für Lehrpersonen"
- Gemeinsame Schaltung von Inseraten
- Gemeinsame Anlässe im Veranstaltungsprogramm
- Gemeinsamer Werbeflyer in Planung
- Koordination Werbeaktionen mit Stadtmarketing (Buswerbung)

4.2.4 Synergien Technik, Hardware und Infrastruktur

Es erfolgt ein reger Austausch zu technischen Fragen. Einzelne Hardware steht allen Institutionen gemeinsam zur Verfügung.

- Gemeinsame Nutzung eines Audioguide-Systems
- Nutzung derselben Sammlungssoftware durch Museum Rosenegg, Seemuseum sowie durch die Kunstsammlung der Stadt
- Entwicklung gemeinsamer Standards für Ausstellungsinfrastruktur (Bildschirme, Player, Beleuchtung) in Planung

4.3 Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltenden

Sowohl im Museumskonzept 2016 als auch in der Abstimmungsbotschaft von 2016 wird der Nutzen der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen mit kulturellem Auftrag, Bildungsinstitutionen und touristischen Organisationen betont und eine verstärkte Kontaktpflege empfohlen. Die Zusammenarbeit in diesem Bereich, insbesondere mit Bildungseinrichtungen, kann für alle drei Institutionen als äusserst gelungen bezeichnet werden.

- Regelmässige und zahlreiche Schulklassenbesuche aus Kreuzlingen, dem Kanton Thurgau und darüber hinaus in allen drei Institutionen (vgl. 4.1)
- 2024 besuchten 262 Schulklassen die drei Institutionen, davon stammte knapp ein Fünftel (47) aus der Schulgemeinde Kreuzlingen, rund ein Drittel (77) geht auf dem Gemeindegebiet Kreuzlingen zur Schule.

Schulklassenbesuche 2024 nach Region	Seemuseum	Museum Rosenegg	Planetarium	Total
Schulgemeinde Kreuzlingen	21	14	12	47
Sonstige Schulen Kreuzlingen (PMS, KSK, etc.)	18	10	2	30
Überregional	50	7	128	185
Total	89	31	142	262

- Vereinbarungen zu Schulklassenbesuchen mit der Schulgemeinde Kreuzlingen in allen drei Institutionen
- Aktive Teilnahme und Vernetzung über die Plattform klick/Kulturvermittlung Ostschweiz durch alle drei Institutionen
- Organisation des Apéros für Lehrpersonen, ein- bis zweimal jährlich
- Kooperationen und Projekte mit Bildungsinstitutionen umfassen u. a.:
 - Wiederkehrende Beteiligung an Projekttagen der lokalen Sekundar- und Mittelschulen (z. B. Kanti Kreuzlingen, PMS Kreuzlingen, Humboldt-Gymnasium Konstanz)
 - Entwicklung von Vermittlungsangeboten gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau
 - Mitbetreuung von Abschlussarbeiten an der Pädagogischen Maturitätsschule
 - Kooperationen für Ausstellungsprojekte, z. B. mit Architekturforum Konstanz-Kreuzlingen und HTWG Konstanz

Auf fachlicher Ebene sowie für die Programmgestaltung sind der Kontakt mit anderen Organisationen mit kulturellem Auftrag, etwa mit den Museen des Kantons, den städtischen Museen Konstanz sowie weiteren Kulturinstitutionen von Bedeutung.

- Gemeinsame Veranstaltungen, z. B. Filmforum Kreuzlingen-Konstanz, Architekturforum KonstanzKreuzlingen, Rosgartenmuseum Konstanz
- Ausleihe von Wanderausstellungen, z. B. focusTerra – ETH Zürich, Naturmuseum Thurgau, Naturmuseum Winterthur, Bündner Naturmuseum, Verein Ernst Kreidolf
- Teilnahme an der Kunsnacht

Zusätzlicher Nutzen kann aus der Zusammenarbeit der drei Museen mit dem Tourismus gezogen werden. Nachdem die lokale Tourismusorganisation von Kreuzlingen 2021 in Thurgau Tourismus integriert wurde, gibt es nur noch eine einzige touristische Ansprechstelle. Wichtig bleibt auch der Austausch über die Grenze, etwa mit Marketing & Tourismus Konstanz und Bodensee-Tourismus Service GmbH.

- Alle drei Institutionen sind Mitglied von Thurgau Tourismus
- Bodensee Planetarium und Sternwarte sowie Seemuseum sind Mitglied der PiratenSchule, eine Initiative von Thurgau Tourismus

4.4 Mittelfristig ausgeglichene Rechnung

Betriebswirtschaftliche Vorgabe der Stadt für die Museen war 2016 eine durch die neuen Leistungsvereinbarungen mögliche "mittelfristig ausgeglichene Rechnung". Weiterhin separat finanziert werden sollten Investitionen in die Infrastruktur (Bau, technische Einrichtungen), grössere selbst entwickelte Ausstellungen sowie Projekte

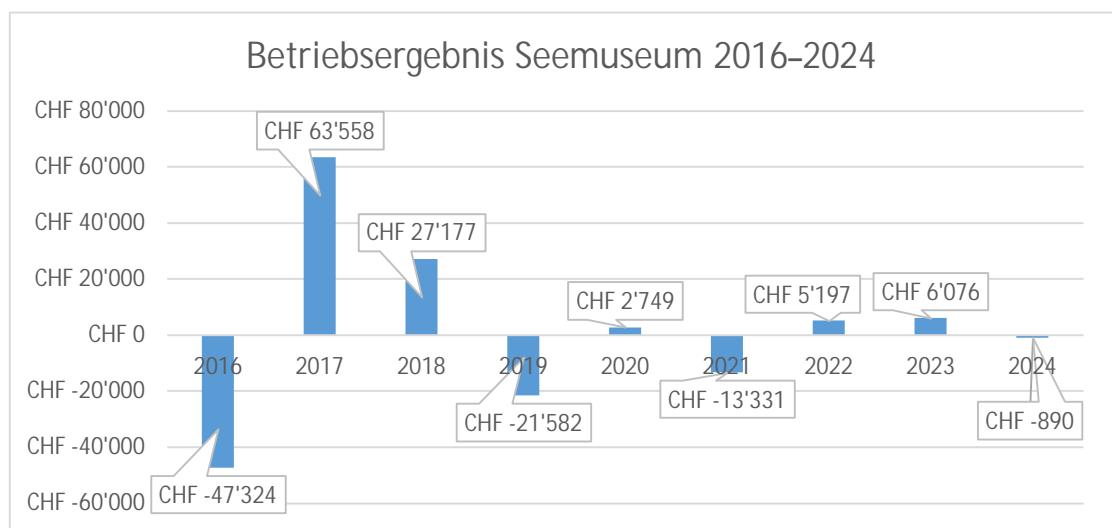
und grössere Aktionen. Die entsprechenden projektbezogenen Anträge der Museumsbetriebe sind an die Stadt, den Kanton und private Sponsoren (Firmen, Stiftungen etc.) zu richten. Von dieser Möglichkeit machen alle drei Häuser Gebrauch.

Gleichwohl war 2016 klar, dass mit den gesprochenen Mitteln vorerst "der kurzfristige Erhalt des Status Quo [...] gesichert [wäre]. Der mittel- und langfristige Ausbau des [...] Museumsangebots könnte danach in Angriff genommen werden."¹³

Die Erreichung des finanzpolitischen Ziels erwies sich insgesamt als Herausforderung. Stellvertretend für alle Betriebe fasst der Präsident der Stiftung Rosenegg die Lage so zusammen: "Die angestossene Professionalisierung, die notwendige intensivere Vermarktung und Positionierung nach aussen, aber auch die steigende Komplexität in der Mittelbeschaffung stellen die Museen vor grosse Herausforderungen. Künftig werden mehr Mittel für den Betrieb und die administrative Führung dieser wichtigen Kulturstätte notwendig sein."

Mit Blick auf die Gewinne und Verluste der einzelnen Institutionen seit 2016 ergibt sich folgendes Bild:

4.4.1 Seemuseum

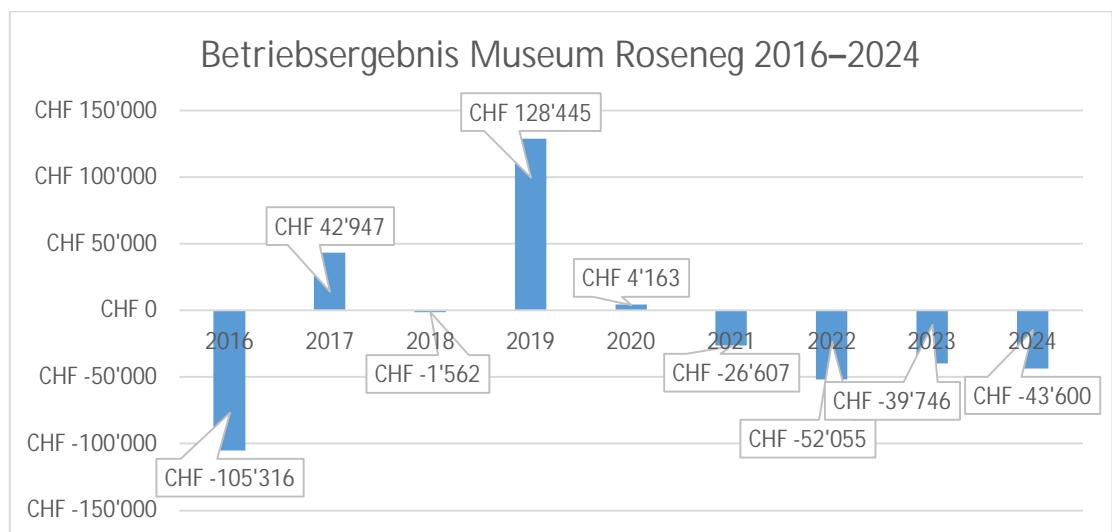


- Vor Abschluss der Leistungsvereinbarung 2017 wies das Seemuseum ein strukturelles Defizit aus. Dieses Defizit zeigt sich immer noch im Budget, wird aber durch Ausgabendisziplin abgeschwächt.
- Weiterhin besteht eine Querfinanzierung des Museumsbetriebs durch den Betriebsteil Liegenschaften, die von 2016 bis 2024 jährlich zwischen rund CHF 30'000 bis CHF 110'000 betrug. Geld das für die Sanierung der Liegenschaft fehlt.
- Selbst produzierte und entsprechend ressourcenintensive Ausstellungen trugen 2016, 2019, 2021 zum Verlust bei.

¹³ Stadt Kreuzlingen: Genehmigung eines jährlich wiederkehrenden Beitrags von CHF 380'000 an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte. Botschaft zur Volksabstimmung vom 27.11.2016, S. 17

- Der hohe Gewinn 2017 erklärt sich durch nicht getätigte Investitionen in die Liegenschaft, die nicht zurückgestellt wurden.
- Besonders erfolgreiche Ausstellungen wie "Biber" 2018 und "Eichhörnchen" 2022/23 sorgen für Mehreinnahmen durch Eintritte; Schliesszeiten wie 2019 während des Umbaus für Mindereinnahmen bei den Eintritten.
- Ab 2019 sanken die Erträge der Liegenschaft, weil sich die neuen Büroräumlichkeiten in einem ehemals vermieteten Liegenschaftsteil befinden. Im ehemaligen Büro ist heute das beliebte Café Seemuseum untergebracht.
- Die neue Infrastruktur sorgte ab 2019 für höhere Einnahmen durch Vermietungen und Café, was sich allerdings erst nach Ende der Covid19-Pandemie bemerkbar machte.

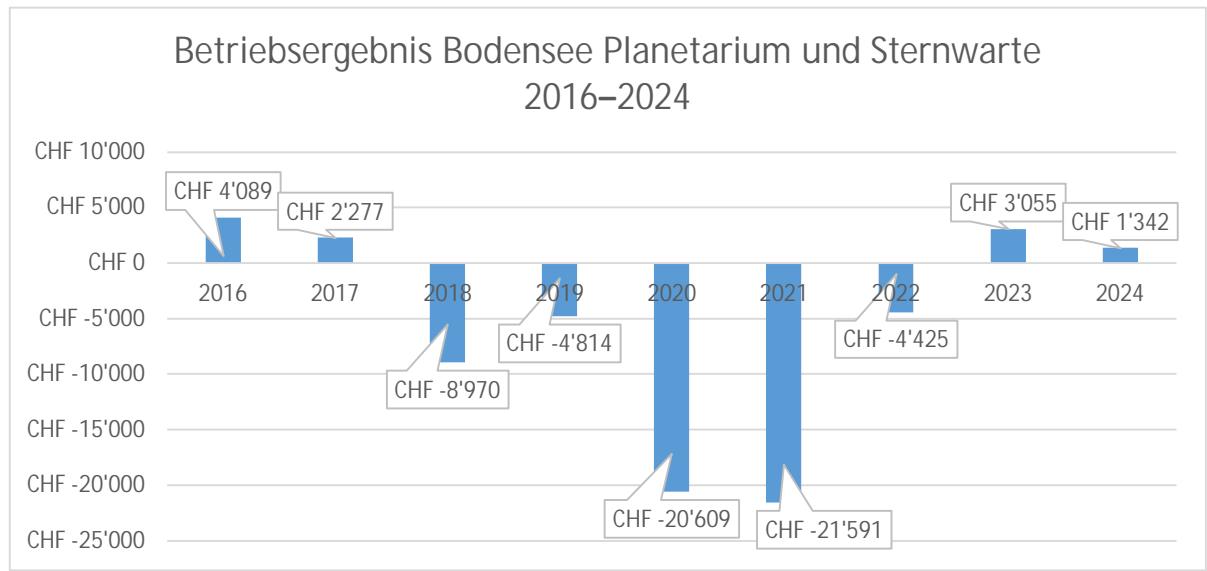
4.4.2 Museum Rosenegg



- Die Stiftung Rosenegg weist über den Betrachtungszeitraum hinweg sehr hohe Erfolgsschwankungen aus. Der hohe Ertrag 2019 ergibt sich aus einem im Nachhinein gesprochenen kantonalen Beitrag für denkmalpflegerische Projekte aus den Vorjahren.
- Die sehr hohen Verluste konnten nur durch das momentan noch vorhandene Stiftungsvermögen gedeckt werden.
- Die 2016 prognostizierten Einnahmen¹⁴ erwiesen sich als zu optimistisch. Insbesondere sind Sponsoringbeiträge zunehmend nicht oder nur spärlich generierbar.
- Einzelne besucherstarke Ausstellung, z. B. Geplatzte Stadt(t)räume 2024, können Mehreinnahmen generieren, sind aber sehr personal- und kostenintensiv. Gleichzeitig bietet das Museum zahlreiche Veranstaltungen kostenlos im Sinne des Service public oder auf Spendenbasis an.

¹⁴ Im Museumskonzept 2016 wurden möglicherweise Einnahmen aus Eintritten und Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen vermischt. Während die Eintritte aus Einnahmen seither real gestiegen sind, sinken die Eintritte aus Mitgliederbeiträgen aufgrund der überalterten Mitgliederstruktur.

4.4.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte



- Haupteinnahmequelle sind die Einnahmen aus den Ticketverkäufen neben den Unterstützungsbeiträgen der Stadt
- Erhöhtes Besucheraufkommen bedeutet Mehreinnahmen, gleichzeitig hat die Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte in den letzten Jahren Rückstellungen und Abschreibungen getätigt, die die Verluste erklären. Die technischen Einrichtungen sowohl des Planetariums wie auch der Sternwarte sind sehr kostspielig und haben eine endliche Lebensdauer. Es ist somit essenziell, eine rollende Investitionsplanung aufzustellen, die Rückstellungen beinhaltet.
- Die Covid19-Pandemie und der damit verbundene Besuchereinbruch sorgte für Verluste in den Jahren 2020 und 2021.

4.5 Gesamtbeurteilung der Zielerreichung

Das Museumkonzept von 2016 hatte zum Ziel, den Betrieb der drei Institutionen zu gewährleisten und eine Professionalisierung der Leistungen zu ermöglichen. Neben den Messgrössen von Besucherfrequenz, Anzahl Anlässen und Ausstellungen sowie dem Professionalisierungsgrad gibt es noch weitere gewichtige Faktoren, die den Erfolg des gemeinsamen Vorgehens von Stadt und Museumsbetrieben aufzeigen:

- Der Aufbau professioneller Strukturen benötigt Zeit, Wirkung zu entfalten. Er zeigt sich auch in erfolgreicher Drittmittelakquise der Institutionen, z. B. fünf kantonale Transformationsprojekte in drei Jahren, eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton.
- Attraktive Museen schaffen einen gesellschaftlichen Mehrwert, steigern die Standortattraktivität und tragen zu einer höheren Lebensqualität für die Bevölkerung bei. Der Nutzen beschränkt sich nicht auf die Stadt und Region Kreuzlingen, sondern kommt im Falle des Seemuseums sogar der ganzen Seeregion, im Falle des Bodensee Planetariums und Sternwarte der ganzen Ostschweiz zugute.
- Ehrenamtliche Tätigkeiten in den Betrieben, Stiftungen und Freundeskreisen bieten eine sinnstiftende Freizeitaktivität und stärken den sozialen, generationenüber-

greifenden Zusammenhalt. Sie sind als treibende Kräfte gesellschaftlicher Integration nicht zu unterschätzen.

- Museen erfüllen einen öffentlichen Auftrag, indem sie Kulturgut kontinuierlich sammeln und bewahren. Die Sammlungen des Museums Rosenegg und des Seemuseums umfassen gemeinsam rund 15'000 Objekte. Diese für ein Gemeinwesen unabdingbare Aufgabe erfolgt im öffentlichen Interesse als Service public.
- Gerade in Kreuzlingen – als Standort mit dem vielfältigsten Bildungsangebot des Kantons – können Synergien mit städtischen, kantonalen und privaten Bildungseinrichtungen genutzt werden, was sich insbesondere im Bereich der Vermittlung zeigt. Der Nutzen ist beidseitig.

Museen und das damit verbundene Bewahren und Vermitteln von Kulturgut sorgen für gesellschaftlichen Mehrwert, steigern den sozialen Zusammenhalt sowie das Verständnis zwischen Generationen und Kulturen. Museen sind Orte der Begegnung und Diskussion, der gemeinsamen Verständigung über die Fragen "Woher?" und "Wohin?".

- 5 Vom See über Grenzen ins All – neue Horizonte 2025–2030
Der Bericht über die Erreichung der im Museumskonzept von 2016 und in den daraus resultierenden Leistungsvereinbarungen festgelegten Ziele hat aufzeigt, dass sich die Unterstützung durch die Stadt und damit ein koordiniertes Vorgehen lohnen.

In allen drei Kreuzlinger Institutionen wurden wesentliche Professionalisierungsschritte eingeleitet und umgesetzt. Alle drei Häuser habe ihre Besucherzahlen seit 2016 signifikant gesteigert. Besuchten 2016 gesamthaft rund 18'000 Gäste die drei Häuser, waren es 2024 mit 28'000 Gästen rund 55 % mehr, im Rekordjahr 2023 mit 30'800 Gästen sogar 70 % mehr. Zum Vergleich: Zwischen 2016 und dem Rekordjahr 2023 verzeichneten die Thurgauer Museen gesamthaft eine Besuchersteigerung von 28 %.¹⁵

Gleichwohl bleiben Besucherzahlen nicht die alleinigen Gradmesser eines erfolgreichen Vorgehens. Die Dividenden einer klugen Kulturpolitik zeigen sich ebenso im Bewahren und Vermitteln von materiellem und immateriellen Kulturgut sowie in der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Miteinanders. Museen nehmen als Orte des Wissens, der Bildung, der Diskussion und des gegenseitigen Verständnisses eine wichtige Funktion wahr.

Mit der vorliegenden zweiten Auflage des Museumskonzepts des Stadt Kreuzlingen gehen die drei Häuser in die nächste Phase. Wurden 2016 erste Professionalisierungsschritte erfolgreich eingeleitet, so gilt es jetzt, die bestehende Grundlage zu konsolidieren und auszubauen. Die nachfolgende SWOT-Analyse zeigt Chancen und Herausforderungen auf.

5.1 Betriebliche Herausforderungen

Eine SWOT-Analyse der gegenwärtigen Lage in den drei Kreuzlinger Museen zeichnet folgendes Bild:

¹⁵ Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau: Eckdaten zu den Thurgauer Museen 2016–2024, <https://statistik.tg.ch/themen-und-daten/bildung-und-kultur/kultur/museen.html/7620> [Stand Mai 2025]

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Starke Einzelmarken mit überregionaler Strahlkraft - Steigende Besucherzahlen - Starker Bildungsauftrag - Hoher Identifikationsgrad - Motivierte Teams (Ehrenamt und bezahlte Mitarbeitende) - Gesellschaftlich relevante Themen und breite Akzeptanz in der Bevölkerung - Erfolg im Einwerben projektbezogener Drittmittel - Vernetzung Kreuzlinger Museen untereinander und mit Dritten 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende laufende Betriebskosten (Teuerung) erhöhen strukturelle Defizite - Anstehender Generationenwechsel bei den Ehrenamtlichen - Erfolg birgt die Gefahr der Überlastung von Leitungsteam und Ehrenamtlichen - Hoher Administrativaufwand für Drittmittelprojekte - Zum Teil komplexe institutionelle Strukturen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung Stadt Kreuzlingen - Gesellschaftliche Relevanz der Themen steigt (Umwelt, Identität, städtischer Raum) - Neue Fördermöglichkeiten, Ausweitung der Kulturförderung durch Kanton Thurgau 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftlicher Trend zum projektbasierten Ehrenamt - Sinkende Sponsingerträge aufgrund wirtschaftspolitischer Lage - Tendenz zu restriktiver Fiskalpolitik - Abhängigkeit von einer öffentlichen Trägerschaft (Stadt Kreuzlingen)

Alle drei Museumsbetriebe stehen damit mittel- und langfristig vor kostenrelevanten Herausforderungen:

- Professionalisierung und Freiwilligenarbeit: In allen drei Betrieben tragen Freiwillige entscheidend zum Erfolg bei – ob im Besucherservice, im Café oder in der Vermittlung bei Führungen und Shows. Freiwillige für ein längerfristiges Engagement zu finden, gestaltet sich zunehmend als schwierig. Eine professionelle Betreuung der Ehrenamtlichen kann den Fortbestand des Ehrenamtes und die Qualität der angebotenen Leistungen sichern. Insbesondere das Museum Rosenegg und das Bodensee Planetarium und Sternwarte benötigen diesbezüglich zusätzliche Kapazitäten. Zu prüfen bleibt, ob künftig die bis anhin ehrenamtliche Arbeit finanziell entschädigt werden muss, um genügend Interessierte für diese Aufgabe zu gewinnen.
- Sponsoringgelder: Die Suche nach Spenderinnen und Spendern sowie Sponsorinnen und Sponsoren erweist sich zunehmend als schwierig. Die Situation hat sich mit der Covid19-Pandemie verschärft und die angespannte Wirtschaftslage lässt Unternehmen wie Privatpersonen weniger grosszügig und spendabel werden. Die Museen sind daher künftig auf weitere Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen, um ihren sinnstiftenden Auftrag im öffentlichen Interesse weiterhin wahrnehmen zu können.
- Planungssicherheit: Die Betriebsbeiträge der Stadt Kreuzlingen sind seit 2016 unverändert. Im gleichen Zeitraum sind die Kosten unter Berücksichtigung von

Inflation und Teuerung um rund 8.8 % gestiegen.¹⁶ Leistungen werden teurer, Löhne mussten angepasst werden. Diese Mehrkosten lassen sich nur bedingt an das Publikum weitergeben, zumal zahlreiche Angebote im Rahmen eines Service public nicht gewinnorientiert sind. Eine längerfristige Erhöhung des städtischen Beitrags gibt Planungssicherheit und setzt Ressourcen für die Kernaufgaben der Institutionen frei.

Nachfolgend werden die Lage in den einzelnen Institutionen aufgezeigt sowie die mittel- und langfristigen Entwicklungsziele festgelegt, um an die positive Entwicklung von Seemuseum, Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte der letzten Jahre anzuknüpfen und die Betriebe erfolgreich in die Zukunft zu führen.

5.2 Seemuseum – Volle Kraft voraus

Das Seemuseum hat eine grosse Entwicklung in kleinen Schritten hinter sich. In den letzten zehn Jahren hat sich das Museum mit Unterstützung der Stadt Kreuzlingen als innovatives Museum mit hohem Bildungsanspruch etabliert.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- Starke Einzelmarke mit Anspruch auf den gesamten Bodenseeraum- Klare institutionelle und personelle Strukturen- LV mit Kanton Thurgau für Sammlung von überregionaler Bedeutung- Breites Vermittlungsangebot, hoher Bildungsauftrag- Steigende Besucherzahlen- Neue Infrastruktur im Erdgeschoss, Foyer, Café, Gewölbekeller- Hoher Identifikationsgrad, jede resp. jeder ein Seekind- Erfolg im Einwerben projektbezogener Drittmittel: digitorials.ch, Transformationsprojekte, TKB-Gelder für Vermittlungssteg	<ul style="list-style-type: none">- Über 30 Jahre alte Dauerausstellung und Ausstellungsinfrastruktur- Steigende laufende Betriebskosten (Teuerung) erhöhen strukturelles Defizit im Budget- Quersubventionierung des Museumsbetriebs durch den Betriebsteil Liegenschaft- Anstehende Sanierungen im Betriebsteil Liegenschaften aufgrund Investitionsstau- Einnahmequellen (Café, Besucherservice, Führungen) basieren auf Ehrenamt- Mögliche Überlastung von Team und Institution durch viele parallele Projekte

¹⁶ Nimmt man die Beitragssumme von CHF 380'000 zum Zeitpunkt 01.2017 als Grundlage ergäbe sich unter Berücksichtigung von Teuerung und Inflation ein bereinigter Betrag von CHF 413'060 und damit eine Veränderungsrate von + 8.8 %. Quelle: Bundesamt für Statistik, BFS Online Rechner, Landesindex der Konsumentenpreise, <https://lik-app.bfs.admin.ch/de/lik/rechner> [Stand 25.07.2025]

Chancen	Risiken
- Gesellschaftliche Relevanz von Umweltthemen, Fokus auf Umweltbildung mit weiteren Fördermöglichkeiten	- Gesellschaftlicher Trend zum projektbasierten Ehrenamt
- Erweiterung Freundeskreis über Kreuzlingen/Konstanz hinaus	- Erneuerung der Dauerausstellung ist auf eigene Projektfinanzierung angewiesen
- Ausweitung der Fördermöglichkeiten bei Kanton und Stiftungen	- Änderungen im Gastronomiegesetz

Um den bisherigen Kurs erfolgreich fortzusetzen, gilt es, für den Zeitraum 2025 bis 2030 insbesondere die zwei nachfolgenden strategischen Hauptziele zu erreichen.

Profilierung im ganzen Bodenseeraum

Die Erneuerung der 30 Jahre alten Dauerausstellung positioniert das Seemuseum dauerhaft als modernen Museumsbetrieb mit hohem Anspruch und breitem Angebot und repräsentiert in ihrer Themenvielfalt den gesamten Bodenseeraum.

Kostenwahrheit schaffen

Die Reduktion der Quersubventionierung des Museums durch Betriebsteil Liegenschaft setzt Ressourcen für deren Unterhalt frei. Die Erlöse der Liegenschaft fliessen nicht mehr massgeblich in den laufenden Betrieb, sondern werden für Liegenschaftsunterhalt sowie für museale Projekte verwendet.

Um diese beiden übergeordneten Ziele zu erreichen, wurden in Anlehnung an das Museumskonzept von 2016 strategische Teilziele in weiteren Bereichen definiert.

5.2.1 Sammeln und Bewahren

Das Seemuseum pflegt seine Sammlungen mit Schwerpunkten auf der Geschichte der Schifffahrt, der Fischerei sowie auf weiteren Wasserthemen mit Bezug zum Bodenseeraum. Es positioniert sich nach Massgabe eines Sammlungskonzepts zu Akquise und Sammlungsbereinigung.

- Provenienzforschung zu Altbeständen sowie Sichern von mündlich-tradiertem Handlungswissen mittels Oral-History-Interviews
- Analyse der Depotsituation im Kulturgüterschutzraum sowie in externen Depots und Suche nach längerfristiger Lösung für Grossobjekte und Objekte aus der Dauerausstellung
- Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Museum Rosenegg und der Stadt Kreuzlingen im Bereich Sammlungsbetreuung, Depoträumlichkeiten und Material (z. B. Vitrinen) wird angestrebt
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Führungen, Social Media, o.Ä.) zur Förderung des Verständnisses für den Sammlungsauftrag in der Bevölkerung.
- Ab Herbst 2025 erfolgt die Migration der bestehenden Sammlungsdatenbank auf eine neue Software als gemeinsames Projekt mit dem Museum Rosenegg und mit Unterstützung durch den kantonalen Lotteriefonds sowie durch die Stadt Kreuzlingen.

5.2.2 Forschen

Ressourcen für Grundlagenforschung sind zurzeit nicht vorhanden. Das Seemuseum betreibt bis zu einem gewissen Grad angewandte Forschung im Rahmen der Sammlungsbetreuung und der Erarbeitung von Ausstellungen. Die Arbeit an einer neuen Dauerausstellung verlangt ein höheres Mass an angewandter Forschung

- Schaffung einer projektfinanzierten, befristeten Stelle für die Mitarbeit an der neuen Dauerausstellung.

5.2.3 Ausstellungen und Veranstaltungen

Die Erneuerung der Dauerausstellung aus dem Jahr 1993 ist das wichtigste Projekt in der mittelfristigen Planung. Ziel ist es, die Erneuerung bis 2027 umzusetzen. Weiterhin gilt es, in der Regel ein bis zwei Sonderausstellungen pro Jahr zu zeigen, mehrheitlich mit Bezug zu den Themen Schifffahrt, Fischerei und Wasser sowie weiteren See-Themen.

- Neukonzeption der über 30 Jahre alten Dauerausstellung als Grossprojekt ausserhalb des regulären Budgets
- Die neue Dauerausstellung zeigt die Wechselwirkung zwischen Menschen und See und vermittelt ihre Inhalte interaktiv, interdisziplinär sowie inklusiv und lehrplanrelevant. Sie präsentiert sich nach aktuellen musealen Standards bezüglich Licht, Klima, Objektschutz. Sie bleibt lebendig, wandelbar und greift aktuelle gesellschaftliche Debatten auf.
- Weiterführung des vielseitigen Veranstaltungsangebots
- Besonders erfolgreiche Jahre knacken die 10'000er-Schwelle bei den Gästen. Mit einer neuen Dauerausstellung soll dies regelmässig gelingen.

5.2.4 Vermitteln

Die Kulturvermittlung oder Museumspädagogik hat im Seemuseum einen hohen Stellenwert. Das Angebot gilt es zu konsolidieren und weiter auszubauen. Die Kulturvermittlung gestaltet Programme für Sonderausstellungen und weitere Veranstaltungen mit Bezug zum Bodenseeraum.

- Einbezug der Vermittlung in die Neukonzeption der Dauerausstellung
- Weiterführung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen wie Museum Rosenegg sowie Bildungsinstitutionen wie der PHTG, z. B. Konzeption weiterer Seeschulzimmerkoffer, Vermittlungsspur neue Dauerausstellung
- Ausweitung von Kooperationen, z. B. auf die Konstanzer Hochschulen und Forschungsinstitute

5.2.5 Infrastruktur

- Die Betriebsrechnung macht Kosten Liegenschaft und Kosten Museumsbetrieb getrennt ersichtlich.
- Die Stiftung Seemuseum investiert in eine Modernisierung der Ausstellungsinfrastruktur.
- Planung und Umsetzung eines Vermittlungsstegs mit Unterstützung des eingeworbenen Betrags aus den TKB-Geldern werden in die Überarbeitung der Dauerausstellung integriert. Innen- und Aussenraum werden damit verbunden.

5.2.6 Struktur, Personal, Finanzen

Das Seemuseum konsolidiert seine modernisierte Struktur und stellt sich finanziell auf eine solide Basis für die Zukunft.

- Reduktion des strukturellen Defizits sowie der Quersubventionierung durch die Liegenschaft mit eigenem Finanzbedarf durch eine Erhöhung des Unterstützungsbeitrags der Stadt Kreuzlingen sowie höhere Einnahmen
- Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit Kanton TG 2027 bis 2031
- Vergrösserung Freundeskreis Seemuseum
- Verjüngung des Stiftungsrats
- Befristete projektfinanzierte Stelle für Mitarbeit an der Dauerausstellung
- Prüfung einer Honorarkraft für Vermittlung, wenn mehr als 100 Schulklassen pro Jahr das Museum besuchen.
- Prüfung zusätzlicher Stunden für die Reinigung, wenn regelmässig mehr als 10'000 Personen pro Jahr das Museum besuchen.

5.2.7 Längerfristige Ziele (ab 2030)

Das Seemuseum strebt an, hinsichtlich Besucherzahlen sowie Relevanz der Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte das Niveau der kantonalen Museen im Thurgau zu erreichen, ohne seine Unabhängigkeit aufzugeben.

- Eine neue Seeausstellung verknüpft zusammen mit dem Vermittlungssteg Innen- und Aussenraum des Seemuseums.
- Das Seemuseum strahlt mit attraktivem Angebot in den gesamten Bodenseeraum und erhöht damit auch die Sichtbarkeit und Attraktivität von Kreuzlingen als Kultur- und Bildungsstandort.
- Die Reduktion der Quersubventionierung des Museumsbetriebs ermöglicht die Instandhaltung der Liegenschaft sowie die zyklische Unterstützung von Museumsprojekten ausserhalb des laufenden Betriebs.
- Internationale Partnerschaften für einzelne Projekte werden angestrebt.

5.3 Museum Rosenegg – Grenzenloses Stadtlabor

Das Museum Rosenegg hat in den letzten Jahren die Entwicklung zum grenzenlosen Stadtlabor angestossen. Es will sich verstärkt als Ort der Begegnung und des städtischen Diskurses etablieren und damit Herz einer Stadt ohne Zentrum werden. Als Stadtmuseum hat das Museum Rosenegg die Gelegenheit, sich als Kompetenzzentrum städtischer Identitäten und Vielfalt in Diskussionen einzubringen – ein Weg, den einige Stadtmuseen bereits erfolgreich beschreiten.¹⁷

¹⁷ Z. B. [Historisches Museum Frankfurt](#), [Friedrichshain-Kreuzberg Museum](#)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Alleinstellungsmerkmal als "Museum einer Grenzregion" - Gute Infrastruktur, zeitgemäße Präsentationsmöglichkeiten - Professionelle Führung mit fundierter und breit vernetzter Kompetenz - Steigende Besucherzahlen - Sammlung als dingliches Gedächtnis der Stadt Kreuzlingen - Zahlreiche kostenlose Leistungen im Sinne eines Service public - Erfolg im Einwerben projektbezogener Drittmittel (Transformationsprojekte, IBK-Gelder) 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende laufende Betriebskosten (Teuerung) erhöhen strukturelles Defizit; aktuelle Defizite können nur noch wenige Jahre durch das Stiftungsvermögen getragen werden - Fehlende Stellenprofile - Hohe Belastung der Museumsleitung mit administrativen Aufgaben - Anstehender Generationenwechsel bei den vormals zahlreichen Gönnerinnen und Gönner.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Relevanz der Themen städtische Identität und Integration - Trend zu Partizipation und Bürgerbeteiligung in Museen - Haus Rosenegg als städtisches Repräsentationsgebäude nutzen - Betreuung eines zu gründenden Stadtarchivs 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftlicher Trend zum projektbasierten Ehrenamt - Sinkende Identifikation mit dem Wohnort - Ausstellungen zu lokaler Kunst und Geschichte adressieren ein Spartenpublikum, erfordern gleichwohl einen hohen Personal- und Ressourcenaufwand

Die Analyse ergibt die nachfolgenden beiden strategischen Hauptziele vor.

Fokus auf Kernkompetenzen: Das Museum Rosenegg als Stadtteil

Als Vermittler von städtischer Vergangenheit und Gegenwart leistet das Rosenegg einen wichtigen Beitrag zur Integration einer heterogenen Stadtbevölkerung und zum Zusammenleben in einer Grenzregion.

Strukturen stärken

Die Professionalisierung wird fortgeschrieben und zeigt sich in klaren Stellenprofilen und Zuständigkeiten. Gestärkte Strukturen garantieren einen längerfristigen Erfolg und das Bewahren städtischer Geschichte(n) in der Grenzregion Kreuzlingen.

5.3.1 Sammeln und Bewahren

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Sammlungstätigkeit spiegeln sich in den Dauerausstellungen: Persönlichkeiten aus Kreuzlingen und der Region, Zusammenleben an der Grenze sowie Kloster- und Ortsgeschichte. Hier gilt es mittels partizipativer Prozesse die Veränderungen der städtischen Gesellschaft in der Sammlungspolitik sichtbar zu machen.

- Das Sammlungskonzept wird auf Basis des Bestehenden weiterentwickelt, wobei das StadtLabor Impulse für neue Sammlungsbereiche aus der Bevölkerung aufnimmt.
- Die Inventarisierung der Objekte sowie die Aufarbeitung von Altbeständen wird auf den aktuellen Stand gebracht.
- Bei der Sammlungsbewirtschaftung werden Synergien mit dem Seemuseum genutzt.
- Ab Herbst 2025 erfolgt die Migration der bestehenden Sammlungsdatenbank auf eine neue Software als gemeinsames Projekt mit dem Seemuseum und mit Unterstützung durch den kantonalen Lotteriefonds sowie durch die Stadt Kreuzlingen.
- Weitere Synergien ergeben sich mit der Kunstsammlung der Stadt. Mit einer Stärkung der Sammlungsbetreuung gilt es, eine Betreuung der städtischen Kunstsammlung als Leistungsauftrag durch das Rosenegg zu prüfen.
- Die Kulturkommission hat 2023 ein Konzept "Kultur- und Stadtarchiv" ausarbeiten lassen, das die Basis der Zusammenarbeit in diesem Bereich mit der Stadt bilden soll. Daraus könnte der städtische Auftrag folgen, ein Stadtarchiv aufzubauen und zu führen.

5.3.2 Forschen

Das Museum Rosenegg betreibt angewandte lokal- und regionalgeschichtliche Forschung im Rahmen von Projekten.

- Das Museum Rosenegg bleibt der erste Ansprechpartner für die Stadtgeschichte.
- Die Stadtbevölkerung wird verstärkt in diese Bemühungen eingebunden und damit informelles, multiperspektivisches "Stadtwissen" gesichert.
- Aus der Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen ergeben sich zusätzliche Erkenntnisse für die Vermittlungsarbeit.
- Beiträge und wissenschaftliche Artikel können nur im Rahmen von Drittmittelprojekten erarbeitet werden. Die neue Webseite dient als Plattform zur Vermittlung neuster Erkenntnisse aus der Sammlung.

5.3.3 Ausstellungen und Veranstaltungen

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der Fokus künftig auf Ausstellungen mit längerer Laufzeit liegen muss, um die entsprechende Qualität und Bewerbung zu gewährleisten.

- Ein bis zwei kulturhistorische und Kunstausstellungen pro Jahr
- Das StadtLabor ermöglicht die weitere Öffnung des Museums in die städtische Gesellschaft sowie in den digitalen Raum.

Im Stucksaal finden regelmässig Veranstaltungen wie Vorträge, Konzerte oder Podiumsdiskussionen statt.

- Die Museumsleitung soll ihre Tätigkeit auf Begleitveranstaltungen von Ausstellungen konzentrieren und von der Organisation von Konzerten entlastet werden.
- Die Matineekommission zeigt sich für die Organisation der beliebten Konzertreihe verantwortlich.
- Eine Vermietung der Räumlichkeiten bindet personelle Ressourcen und muss die zusätzlichen Aufwände refinanzieren.

5.3.4 Vermitteln

Das Vermittlungsangebot umfasst sowohl Ausstellungs- als auch Stadtführungen sowie Workshops und ein vielfältiges Rahmenprogramm zu den Sonderausstellungen.

- Zur Weiterentwicklung des Vermittlungsprogramms wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen wie der PHTG sowie Konstanzer Hochschulen angestrebt.
- Das Vermittlungsangebot berücksichtigt den heterogenen Charakter der Stadtbevölkerung und schafft Möglichkeiten der Identifikation und Verbundenheit.

5.3.5 Service und Infrastruktur

- Der Durchgängigkeit über die Stockwerke hinweg muss in einer nächsten Etappe besondere Beachtung geschenkt werden.
- Die Wegleitung zum Museum wird optimiert und die Sichtbarkeit gestärkt.
- Das Rosenegg ist direkt an den ÖV angebunden. In Zusammenarbeit mit Stadt und Schulgemeinde sollen die Parkierungsmöglichkeit verbessert und Behindertenparkplätze geschaffen werden.
- Das Museumscafé wurde neu gestaltet und bildet mit dem Stadtlabor einen Begegnungsraum für die Öffentlichkeit. Das Angebot im Museumsshop wird überprüft und ergänzt.
- Eine Erweiterung der Öffnungszeiten wird angestrebt.

5.3.6 Struktur, Personal, Finanzen

Die Positionierung als Zentrum für städtische Identitäten benötigt Kapazitäten von Seiten der Museumsleitung und der Mitarbeiterstelle. Diese sollen über die Schaffung einer Administrativstelle freigesetzt werden.

- Klare Stellenprofile
- Administrative Entlastung der Museumsleitung
- Vergrösserung des 2024 gegründeten Freundeskreises Museum Rosenegg

5.3.7 5.3.7 Langfristige Ziele (ab 2030)

- Die lange Geschichte des Roseneggs als "Heimatmuseum" und seine Kompetenz in der Vermittlung der Stadt- und Siedlungsgeschichte Kreuzlingens legen es nahe, im Auftrag der Stadt die Funktion eines Stadtarchivs zu übernehmen. Im Vergleich zu Kommunen ähnlicher Grösse verfügt Kreuzlingen bis heute über kein umfassendes zentrales Archiv. Für die Übernahme dieser Dienstleistung sind geeignete Ressourcen und entsprechende räumliche Kapazitäten notwendig.

5.4 Bodensee Planetarium und Sternwarte – Der Sonne entgegen

Bodensee Planetarium und Sternwarte sind in den letzten Jahren mit einer enormen Steigerung der Besucherzahlen in bisher ungekannte Sphären aufgestiegen. Nun gilt es, die Voraussetzungen zu schaffen, um diesen Höhenflug erfolgreich fortzusetzen, ohne dabei der Sonne "zu nahe" zu kommen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Starke Marke mit Alleinstellungsmerkmal in der Ostschweiz und der gesamten Bodenseeregion - Digitale Infrastruktur seit 2016 - Stark steigende Besucherzahlen, hoher Anteil Schulklassen - Gute Sichtbarkeit durch professionelles Marketing - Moderne Infrastruktur mit Online-Ticketing und Shop 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende laufende Betriebskosten (Teuerung), teure technische Infrastruktur - Anstehender Generationenwechsel im ehrenamtlichen Vermittlungsteam - Drohende Überlastung von Personal und Infrastruktur durch hohes Besucheraufkommen - Komplexe Betriebsstrukturen mit Stiftung, BEKO und Astronomische Vereinigung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Zeitloses Thema von globalem Anspruch - Hoher Stellenwert der naturwissenschaftlich-technischen Bildung - Regelmässige Projektunterstützung oder Leistungsvereinbarung mit Kanton Thurgau anstreben aufgrund starken Bildungsauftrags 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftlicher Trend zum projektbasierten Ehrenamt - Rasante technologische Entwicklung - Lichtverschmutzung in der Stadt und Überlastung des Orbits durch private Satelliten (z. B. Starlink)

Das Planetarium steht vor der Herausforderung, das bestehende hohe Besucheraufkommen weiterhin zu bewältigen und die Grundlagen für ein weiteres, nachhaltiges Wachstum zu legen. Aus der Analyse ergeben sich die nachfolgenden zwei Hauptziele.

Starke Basis erneuern

Ergänzung und Entlastung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Bereich Technik und Vermittlung durch bezahlte Stellen. Gemeinsam werden die Voraussetzungen für eine Bewältigung weiterer Besuchersteigerungen geschaffen und eine kantonale Unterstützung angestrebt.

Klare Strukturen, freier Blick in die Zukunft

Eine Prüfung, Überarbeitung und mögliche Vereinfachung der institutionellen Strukturen von Stiftung, Betriebskommission und Astronomischer Vereinigung setzt Potential für weitere Entwicklung und eine erfolgreiche Zukunft frei. Die Betriebsleitung verfügt über klare Zuständigkeiten und Kompetenzen.

5.4.1 Sammeln und Bewahren

Das Planetarium verfügt über keine Sammlung im traditionellen Sinn. Eine Art Institutionsarchiv lagert Unterlagen und Dias aus früheren Betriebszeiten.

- Die längerfristige Aufbewahrung von Beständen aus der Betriebsgeschichte sowie die Auslagerung an Dritte wird geprüft.

5.4.2 Forschen

Die Stiftung Planetarium und Sternwarte betreibt keine Forschung. Seit Jahren erscheint das-Mitteilungsblatt der Astronomischen Vereinigung Kreuzlingens "AVK News", das gedruckt wie online abrufbar ist. Es vereint Vereinsnachrichten, News und wissenschaftliche Beiträge. Eine kleine, katalogisierte Bibliothek steht für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit anderen Planetarien wie Schaffhausen und Laupheim findet ein regelmässiger Erfahrungsaustausch statt.

5.4.3 Ausstellungen und Veranstaltungen

Die Sternwarte bietet bei guten Wetterbedingungen eine einmalige "Freiluft-Ausstellung". Das Planetarium zeigt speziell für die Full-Dome-Technologie hergestellte Filme und bietet Live-Vorführungen. Ausstellungen im klassischen Sinne finden im Planetarium nur in Ausnahmefällen statt.

- Die Sternwarte soll intensiver beworben werden, um an die Erfolge des Planetariums anzuknüpfen.
- Das vielseitige Veranstaltungsangebot, auch in Kooperation mit Dritten, wird weitergeführt.
- Die Astronomische Vereinigung Kreuzlingen fördert die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Demonstratoren und sichert so den Betrieb der Sternwarte.

5.4.4 Vermitteln

Die Vermittlung im Planetarium und in der Sternwarte wird seit Jahren durch eine engagierte Gruppe ehrenamtlicher Personen getragen. Die Bewerbung in Schulen wurde in den letzten Jahren erfolgreich intensiviert. Aktuell haben die Demonstratorinnen und Demonstratoren im Planetarium und in der Sternwarte ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Im Aussenraum führen zwei 6.5 km lange Planetenwege zum Planetarium und sind beliebt bei Schulklassen sowie Privatpersonen.

- Der Generationenwechsel im Team der Ehrenamtlichen wird moderiert, entsprechende Nachfolgerinnen und Nachfolger werden gesucht und gefördert.
- Mittel- bis langfristig gilt es, eine professionelle Betreuung des Vermittlungsteams zu prüfen, um den Besucheransturm zu bewältigen.
- Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der PHTG sowie weiteren Bildungsinstitutionen wird weitergeführt und ausgebaut.
- Zum 50-Jahre Jubiläum der Sternwarte 2026 ist eine Überarbeitung und Digitalisierung des Planetenwegs in Kooperation mit der Theaterwerkstatt Gleis5 in Frauenfeld und mit Unterstützung des kantonalen Lotteriefonds geplant.

5.4.5 Infrastruktur

Das Planetarium wurde 2016 auf Digitaltechnik umgerüstet, was ein breites Angebot ermöglicht.

- Aufgrund der rasanten technischen Entwicklung ist mittelfristig mit nötigen Investitionen in eine neue Digitaltechnik zu rechnen, die ausserhalb des regulären Budgets finanziert werden muss.
- Das Teleskop der Sternwarte benötigt periodisch eine kostspielige technische Wartung.

Shop und Kasse befinden sich direkt beim Haupteingang. Die Lage der Parkplätze beim Café Stella ist online sowie auf jedem Ticket ersichtlich.

- Verbesserung der Signaletik im Innen- und Aussenbereich
- Erweiterung des Sortiments und Attraktivierung des Shops
- Das Angebot des erfolgreichen Online-Ticket-Shops wird laufend überprüft, angepasst und steht für Marketingaktionen zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten des Planetariums sind rollstuhlgängig erreichbar und verfügen über eine barrierefreie Infrastruktur. Aufgrund beengter Raumverhältnisse ist die Kuppel der Sternwarte nicht barrierefrei zugänglich. Die Räumlichkeiten des Planetariums stehen Firmen sowie Privatpersonen zur Miete offen.

- Ein Ausbau der Vermietungen wird entsprechen den personellen Kapazitäten geprüft und muss selbsttragend sein.
- Die Situation im Foyer muss geprüft und gegebenenfalls angepasst werden, um den Gästen ein optimales Erlebnis zu bieten.

5.4.6 Struktur, Personal, Finanzen

Weiter steigende Besucherzahlen benötigen längerfristig mehr Personal und mehr Unterhalt der Infrastruktur.

- Ab 2027 gewährleisten zusätzliche Stellenprozente im Bereich Vermittlung die Qualitätssicherung und stellen den Generationenwechsel bei den Ehrenamtlichen sicher.
- Über Sponsoren, Lotteriefondsgelder und Einwerben von Drittmitteln in die technische Infrastruktur und in das Gebäude investieren
- Eine Vereinfachung der Betriebsstruktur mit den zwei Trägerschaften Stiftung Bodensee Planetarium und Astronomischer Vereinigung (AVK) soll geprüft werden. Die Transformation der AVK in einen unterstützenden Gönnerverein oder Freundeskreis könnte Betriebsabläufe vereinfachen.

5.4.7 Längerfristige Ziele (ab 2030)

Mit verstärkten professionellen Strukturen gehören Bodensee Planetarium und Sternwarte weiterhin zu den besucherstärksten musealen Institutionen im Kanton Thurgau.

- Die Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte strebt eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton ab 2031 an.
- Im Wechselspiel von professioneller Führung und Ehrenamt wird das Bodensee Planetarium und Sternwarte zum Kompetenzzentrum für die Vermittlung des unendlichen Weltalls in der Ostschweiz und in der Bodenseeregion. Es inspiriert Kinder und Jugendliche zu einer vertieften Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen.

5.5 Synergien

5.5.1 Leitung und Administration

Die Zusammenarbeit der drei Institutionen ermöglicht den Erfahrungsaustausch hinsichtlich Strukturen, Einwerben von Drittmitteln und Verwaltungsaufgaben. Die drei Institutionen sind in diesen Bereichen unterschiedlich aufgestellt und profitieren von dieser Vielfalt.

- Regelmässiger Erfahrungsaustausch
- Die Schaffung zusätzlicher personeller Kapazitäten in der gesamthaften Höhe einer Vollzeitstelle mit klaren Pensen und Aufgaben, verteilt auf die einzelnen Betriebe, könnte insbesondere für Rosenegg und Planetarium die Entlastung der Leitung ermöglichen.

Alle drei Betriebsrechnungen werden heute durch die gleiche Revisionsstelle geprüft. Das Museum Rosenegg und das Bodensee Planetarium und Sternwarte haben ihre Buchführung der gleichen Firma übertragen.

5.5.2 Marketing und gemeinsamer Auftritt nach aussen

Im Bereich Marketing profitieren die drei Häuser von gemeinsamen Auftritten, z. B. an Messen, Veranstaltungen und in Online- und Print-Publikationen.

- Gemeinsame Marketingaktivitäten werden weitergeführt und nach Möglichkeit ausgebaut.
- Ein gemeinsamer Flyer ist in Planung; eine koordinierte Flyerverteilung wird geprüft.
- Regelmässiger gemeinsamer Austausch mit dem Stadtmarketing
- Gemeinsam mit dem Stadtmarketing könnte eine Werbestrategie entwickelt werden, die den einzelnen Betrieben die Marketingarbeit erleichtern und die Aussenwirkung weiter verbessern würde.

5.5.3 Zusammenarbeit Technik, Hardware und Infrastruktur

Im Bereich Hardware, Technik und Infrastruktur reduzieren gemeinsame Standards und geteiltes Equipment die Kosten.

- Gemeinsame Nutzung von Veranstaltungs- und Aufnahmetechnik (Fotografie, Audio, Video) sowie von Ausstellungsequipment (Screens, Player, Vitrinen)
- Evaluation und Prüfung von Sammlungssoftware und Standards im Bereich Sammlung und Archivierung
- Evaluation und Prüfung von Massnahmen im Bereich Datensicherung

5.5.4 Kulturveranstaltende, Bildungseinrichtungen, Tourismus

Heute ist auf fachlicher Ebene sowie für die Programmgestaltung der Kontakt mit anderen Kulturveranstaltenden, etwa mit den Museen des Kantons, den städtischen Museen Konstanz sowie weiteren Kulturinstitutionen von Bedeutung. Beispiele gemeinsamer Projekte sind die regelmässig stattfindende Kunstmuseum Konstanz-Kreuzlingen, der Internationale Museumstag sowie diverse Kooperationen bei Ausstellungsübernahmen und Veranstaltungen.

- Kooperationen und gemeinsame Projekte werden auch künftig gezielt gesucht und erfolgreich weitergeführt.
- Eine Beteiligung der drei Institutionen an der "Langen Nacht der Wissenschaften" wäre wünschenswert.

Eine zentrale Bedeutung in allen Sparten und Einrichtungen hat die Vermittlung der Inhalte. Am Bildungsstandort Kreuzlingen bietet sich die Zusammenarbeit mit den hier angesiedelten kantonalen, städtischen und privaten Bildungsinstitutionen an. In allen drei Institutionen sind regelmässig Schulklassen aus Kreuzlingen, der Region und

darüber hinaus zu Gast. Den Empfehlungen aus dem Museumskonzept und der Abstimmungsbotschaft aus dem Jahr 2016 folgend habe alle drei Häuser verschiedene Vermittlungsprojekte gemeinsam mit lokalen Bildungsinstitutionen realisiert. Diese Zusammenarbeit gilt es weiter zu fördern:

- Die Vermittlungsprogramme der drei Institutionen werden lehrplanrelevant ausgearbeitet und in Absprache mit den Schulleitungen bekannt gemacht.
- Kooperationen und gemeinsame Projekte werden erfolgreich weitergeführt und nach Möglichkeiten ausgebaut.
- Der 2019 etablierte gemeinsame Apéro für Lehrpersonen dient der weiteren Verbindung.
- Alle drei Institutionen verfügen über Vereinbarungen über Schulklassenbesuche mit der Schulgemeinde Kreuzlingen.
- Alle drei Institutionen vernetzen sich aktiv über die Plattform kklick/Kulturvermittlung Ostschweiz.
- Mit Unterstützung des kantonalen Projekts "Kultur und Schule (Kulturvermittlung)" und in Zusammenarbeit mit den hier ansässigen pädagogischen Zentren sollen die drei Kreuzlinger Institutionen vorbildhaft im Kanton werden.

Zusätzlicher Nutzen kann aus der Zusammenarbeit der drei Museen mit dem Tourismus gezogen werden. Nachdem die lokale Tourismusorganisation Kreuzlingens 2021 in Thurgau Tourismus integriert wurde, gibt es nur noch eine einzige touristische Ansprechstelle. Wichtig bleibt auch der Austausch über die Grenze, besonders mit Marketing & Tourismus Konstanz und Bodensee-Tourismus Service GmbH.

- Ein Anschluss an das bestehende Angebot der Bodensee Card Plus als grenzübergreifender Museumspass könnte geprüft werden.

5.6 Nachhaltigkeit

Das Fördern von Nachhaltigkeit gehört gemäss der aktuellen Museumsdefinition des nationalen Komitees des internationalen Museumsrates (ICOM) von 2022 zu den Kernaufgaben eines Museums und spiegelt sich in seiner Identität wider. "Als Gedächtnisinstitutionen haben [Museen] die zentrale Aufgabe, kulturelle und naturwissenschaftliche Objekte langfristig zu bewahren und künftigen Generationen zugänglich zu machen. Museen tragen zugleich aber in einem nicht zu unterschätzenden Umfang zum Klimawandel bei, da sie erhebliche Mengen an CO₂ emittieren".¹⁸ Entsprechend definiert der Schweizer Museumsverband für Museen drei Handlungssphären: Energie und Klimatechnik, Ausstellungen und Materialien, Advocacy und Empowerment.

Um die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, gehört nachhaltiges Handeln schon seit jeher zur Betriebsidentität der drei Kreuzlinger Museen.¹⁹ Energieintensive Klimaanlagen existieren in keinem der drei Häuser, und schon aus Kostengründen wird beim Ausstellungsbau auf Zirkularität/Wiederverwendbarkeit gesetzt. Entsprechend sehen sich die Kreuzlinger Häuser diesbezüglich im Vorteil im Vergleich zu wesentlich

¹⁸ Verband der Museen der Schweiz (Hrsg.): Ökologische Nachhaltigkeit im Museum. Konzepte, Instrumente und Empfehlungen, Zürich 2023. Die nachfolgenden Ziele orientieren sich an diesem Leitfaden

¹⁹ Das Seemuseum nahm 2023/24 an der Initiative "Museum 2030" des Schweizer Museumsbunds teil, die nachhaltiges Handeln im musealen Kontext stärken will

grösseren Museen. Gleichwohl besteht Handlungsbedarf, und mit Blick auf die drei Sphären lassen sich folgende strategische Ziele im Bereich Nachhaltigkeit definieren:

- Energieverbrauch reduzieren, Effizienz steigern: Umbaumaßnahmen werden auf Energiesparpotentiale hin betrachtet; die Umstellung auf LED-Leuchten wird angestrebt; die verwendete Medientechnik ist langlebig und energieeffizient.
- Nachhaltige Programmatik und Zirkularität: Weniger Sonderausstellungen mit längerer Laufzeit anstreben; Übernahme und Weitergabe von Ausstellungen; Wiederverwendung von Ausstellungsmaterialien; wo möglich, lokale Produzentinnen und Produzenten bevorzugen.
- Dialog starten: Stakeholder in Nachhaltigkeitsbestrebungen einbeziehen; Nachhaltigkeit inhaltlich verankern, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Vermittlung fördern; nachhaltige Personalentwicklung mit persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten schaffen; Kommunikation von Nachhaltigkeitsmanagement nach aussen.

Mit diesen strategischen Zielen soll es gelingen, Nachhaltigkeit in den drei Kreuzlinger Museen stärker zu verankern, sichtbar zu machen und damit auch in die Bevölkerung zu tragen. Mit der langfristigen Förderung dieser drei Institutionen hat sich auch die Stadt Kreuzlingen dem Gedanken der Nachhaltigkeit verschrieben: Weiterführung und Ausbau der 2016 angestossenen Professionalisierung und Profilierung der Kreuzlinger Museen stehen ganz im Zeichen einer nachhaltigen Kulturpolitik der Stadt Kreuzlingen.

6 Finanzierung

Für 2027 beantragen die drei Museen eine Erhöhung der städtischen Betriebsbeiträge um rund 58 %. Der 2016 in Absprache mit den drei Betrieben festgelegte Verteilschlüssel wird nur leicht verändert. Weiterhin besteht die Möglichkeit, bei Kanton, Stadt und Dritten projektbezogene Mittel einzuwerben. Die nachfolgenden Beiträge orientieren sich an den regulären Betriebskosten. Der Beitrag wird künftig indexiert und berücksichtigt die Teuerung.

	Anteile	2017	2024	Anteile	Ab 2027
Betriebskostenbeitrag	100 %	380'000	380'000	100 %	600'000
Seemuseum	33 %	125'000	125'000	33 %	200'000
Museum Rosenegg	42 %	160'000	160'000	40 %	240'000
Planetarium und Sternwarte	25 %	95'000	95'000	27 %	160'000

6.1 Finanzierung – Seemuseum

Das Seemuseum wird seit seiner Gründung durch Mieterträge aus dem Wohnteil der Liegenschaft mitfinanziert. Dies hat in der Liegenschaft zu einem Investitionsstau geführt. Wegen anstehender Sanierungsarbeiten ist mit höheren Unterhaltskosten und Mietausfällen zu rechnen. Die bisherige Quersubventionierung des Museumsbetriebs durch die Einnahmen aus den Wohnungsmieten ist nicht im Sinne der Kostentransparenz. Eine Mietpreisschätzung für den Museumsteil ergab 2023 potenzielle Mietkosten für das Museum beim Betriebsteil Liegenschaft von CHF 160'000/ Jahr. Mit einer Reduktion dieser Quersubvention durch einen höheren Betriebsbeitrag der Stadt Kreuzlingen könnten die Einnahmen aus der Liegenschaft künftig in den Erhalt der Liegenschaft und zyklisch für einzelne Museumsprojekte verwendet werden.

Zusätzlich resultiert seit Jahren im Budget des Seemuseums ein strukturelles Defizit, das sich durch steigende Lohnkosten infolge Teuerung bei gleichbleibendem Personalbestand noch vergrössern wird. Dieses strukturelle Defizit soll mit einer Erhöhung des Betriebsbeitrags behoben werden.

Der prognostizierte Rückgang in den Erträgen Projekte und im Aufwand Museum ist auf das Wegfallen der bis 2023 befristeten Transformationsprojekte zurückzuführen, die als Anschubfinanzierung und kulturpolitisches Mittel nach der Corona-Pandemie an ausgewählte Kulturbetriebe vergeben wurden. Zudem konnte mit Projektbeiträgen der Stadt Kreuzlingen sowie des Kantons Thurgau für 2024/25 ein Vorprojekt für die neue Dauerausstellung finanziert werden.

Für grössere Infrastrukturmassnahmen und Projekte bleibt das Seemuseum weiterhin auf Projektbeiträge von Stadt, Kanton und Dritten angewiesen. Dies betrifft insbesondere die beabsichtigte Erneuerung der Dauerausstellung, die als eigenständiges Projekt ausserhalb des regulären Budgets finanziert werden muss. Die Erneuerung der über 30 Jahre alten Dauerausstellung mit rund 1'000 Quadratmetern Fläche sowie der kompletten Ausstellungsinfrastruktur wird das Seemuseum in den nächsten Jahren als ressourcenintensives Grossprojekt beschäftigen. Umso wichtiger ist es, den "Normalbetrieb" auf eine gesunde finanzielle Grundlage zu stellen.

	Rechnung 23	Rechnung 24	Budget 25	Budget 27
Ertrag Museumsbetrieb				
Eintritte, Shop, Veranstaltungen, Cafeteria, Vermietungen ²⁰	99'395	112'242	86'500	96'000
Beiträge Freundeskreis	7'016	7'758	6'500	8'000
Beitrag Stadt Kreuzlingen	125'000	125'000	125'000	200'000
Beitrag Kanton TG, LV 2023–26	100'000	100'000	100'000	-
Beantragter Beitrag Kanton TG, LV 2027–30	-	-	-	135'000
Beiträge Schulgemeinde Kreuzlingen	3'000	3'000	3'000	3'000
Beitrag Stadt Kreuzlingen Revision	2'500	2'500	2'500	2'500
Projektbeiträge ²¹ (Kanton Thurgau, Stadt Kreuzlingen, Dritte)	78'893	61'154	74'500	20'000
Spenden, Sponsoring	6'058	8'577	6'500	6'500
Sonstige Erträge, Aufträge Dritte	8'000	350	-	-
	429'863	420'581	404'500	471'000
Aufwand Museumsbetrieb				
Personalaufwand	289'952	292'033	300'000	333'000
Verwaltungsaufwand	23'148	20'753	26'250	26'250
Museum, Ausstellungen ²²	104'022	86'373	103'500	81'000
Café	17'489	20'071	17'000	19'000
Werbung	23'238	17'606	21'000	23'750
Sonstiges, Rückstellungen	10'504	11'277	10'000	10'000
	468'353	448'113	477'750	493'000
Aufwandüberschuss Museumsbetrieb	38'490	27'531	73'250	22'000
Ertrag Liegenschaft				
Ertrag Mieten	142'223	132'902	145'000	145'000
Aufwand Liegenschaft				
Aufwand Unterhalt, Renovation, Energie, Zins	97'657	106'261	97'300	123'000
Abschreibungen Umbau	-	-	-	-
Ertragsüberschuss Liegenschaft	44'566	26'642	47'700	22'000
Ertragsüberschuss total	6'076			0
Aufwandüberschuss total		890	25'550	

²⁰ In den Jahren 2023 und 2024 resultierten aussergewöhnlich hohe Einnahmen bei den Eintritten (Besucherrekord 2023) sowie bei den Vermietungen an Dritte (Nachholeffekt bei Hochzeiten 2024). Mit solchen Einnahmen kann in einem normalen Jahr nicht gerechnet werden.

²¹ Abschluss der kantonalen Transformationsprojekte 2023, Vorprojekt Dauerausstellung 2023/24, daher 2025 weniger Einnahmen im Bereich Projekte und weniger Ausgaben im Bereich Ausstellungen

²² Vgl. oben

6.2 Museum Rosenegg

Die 2016 gesprochenen Mittel der Stadt Kreuzlingen ermöglichen im Museum Rosenegg eine schrittweise Professionalisierung. Mit dem partizipativen Projekt "Stadt-labor" tritt das Museum Rosenegg seit 2023 in einen verstärkten Dialog mit der Bevölkerung und öffnet sich für eine multiperspektivische Stadtgeschichte.

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren haben jedoch auch gezeigt, dass der bisherige jährliche Betriebsbeitrag der Stadt die aktuellen Betriebskosten nur zum Teil deckt und nicht ausreicht, um die vielfältigen Aufgaben eines modernen Stadtmuseums zu erfüllen. Daraus resultiert ein jährliches Defizit, das aktuell noch durch das Stiftungsvermögen gedeckt wird. Zusätzlich wird das Museum Rosenegg durch sogenannte Mitgliederbeiträge mitfinanziert, die demografisch bedingt rückläufig sind. Die Gründung eines Freundeskreises erfolgte mit dem Ziel, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Einnahmen aus Vermietungen können aufgrund der nicht veränderbaren räumlichen Gegebenheiten nur in geringem Umfang erzielt werden. Derzeit verfügt die Stiftung Rosenegg noch über ein Stiftungsvermögen von rund CHF 200'000. Damit wären das strukturelle Defizit und unerwartete Instandhaltungskosten nur noch über wenige Jahre finanziert.

Mit den nun zusätzlich beantragten Mitteln soll nicht nur das strukturelle Defizit ausgeglichen werden. Sie sollen außerdem die Fortsetzung der 2017 begonnenen Professionalisierung sichern, die eine Optimierung der betrieblichen Abläufe mit klaren Stellenprofilen und verteilten Zuständigkeiten erfordert. Zu diesem Zweck wird die Schaffung einer administrativen Stelle angestrebt. Sie wird Ressourcen im Bereich der Museumsleitung und Mitarbeiterstelle freisetzen, die für die inhaltliche Arbeit zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Stadt gebraucht werden. Es gilt, das Stadt-labor als dauerhaften Bestandteil des Angebots auszubauen und das Museumsprofil weiter zu schärfen, um so das Besucherpotenzial der Doppelstadt Kreuzlingen-Konstanz beidseits der Grenze besser auszuschöpfen.

Ein künftig aufzubauendes Stadtarchiv in Verbindung mit dem Rosenegg würde dessen Rolle als städtischer Erinnerungsort stärken, muss aber separat finanziert werden. Für grössere Infrastrukturmassnahmen und Projekte werden weiterhin Beiträge bei Stadt, Kanton und Dritten eingeworben.

	Rechnung 23	Rechnung 24	Budget 25	Budget 27
Ertrag Museumsbetrieb				
Eintritte, Shop, Cafeteria, Vermietungen	9'481	23'073	11'500	12'000
Mitgliederbeiträge	13'280	12'181	9'000	12'000
Beitrag Stadt Kreuzlingen	160'000	160'000	160'000	240'000
Beantragter Beitrag Kanton TG, LV 2027–30	–	–	–	80'000
Beitrag Schulgemeinde Kreuzlingen	2'500	2'500	2'500	2'500
Beitrag Stadt Kreuzlingen Revision	2'500	2'500	2'500	2'500
Projektbeiträge (Kanton Thurgau, Stadt Kreuzlingen, Dritte) ²³	117'803	7'901	8'500	20'000
Spenden, Kollekte, Veranstaltungen	7'099	9'410	11'000	12'000
Spenden allgemein	–	–	1'000	–
Diverse Erlöse	1'818	216	–	–
	314'480	217'782	206'000	381'000
Aufwand Museumsbetrieb				
Personalaufwand ²⁴	184'000	151'500	150'650	235'000
Verwaltungsaufwand	23'800	17'100	38'400	20'000
Museum, Ausstellungen	45'000	48'400	16'200	52'000
Matineen	10'500	11'900	12'000	12'000
Café	2'100	2'200	1'700	2'000
Werbung	2'800	4'600	6'000	12'000
Sonstiges, Rückstellungen	55'300	10'000	–	10'000
	323'500	245'700	224'950	343'000
Liegenschaft				
Ertrag Mieten	16'200	16'200	16'200	16'200
Aufwand Unterhalt, Renovation, Energie, Zins	46'926	31'900	39'500	54'200
Ertragsüberschuss total				0
Aufwandüberschuss total	39'746	43'618	42'250	

6.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte

Das Bodensee Planetarium und Sternwarte bietet keine Dauerausstellung an. Die Shows im Planetarium und die Führungen in der Sternwarte werden von ehrenamtlichen Mitarbeitenden oder den Mitgliedern der Astronomischen Vereinigung Kreuzlingen (AVK) durchgeführt. Längerfristig wird der Personalaufwand steigen, da weiterhin mit steigenden Besucherzahlen gerechnet wird. Das Jahr 2023 lieferte einen Besucherrekord, das Jahr 2024 verlief ebenfalls sehr erfreulich. Eine Erhöhung des Betriebsbeitrags durch die Stadt Kreuzlingen sichert die weitere Professionalisierung des Betriebs. Ein projektbezogener Investitionsbedarf besteht in den nächsten Jahren bei der Erneuerung der Technik im Planetarium sowie in der Sternwarte, damit die neuen Technologien zukunftsgerecht umgesetzt werden können.

²³ Abschluss kantonale Transformationsprojekte 2023, daher nachfolgend weniger Drittmittel

²⁴ 2023 höhere Personalkosten aufgrund Transformationsprojekten

	Rechnung 23	Rechnung 24	Budget 25	Budget 27
Ertrag Museumsbetrieb				
Eintritte	133'148	138'167	140'000	140'000
Vermietung, Shop, Automat	21'421	19'909	20'000	20'000
Beiträge, Spenden, Sponsoring	15'574	24'374	15'000	15'000
Beitrag Stadt Kreuzlingen	95'000	95'000	95'000	160'000
Beitrag Stadt Konstanz	5'000	5'000	5'000	5'000
Projektbeiträge	12'025	16'675	15'000	15'000
	282'168	299'125	290'000	355'000
Aufwand Museumsbetrieb				
Personalaufwand	134'470	134'559	160'000	180'000
Verwaltungsaufwand	17'357	24'645	25'000	25'000
Programme, Veranstaltungen	–	–	10'000	10'000
Café	8'850	8'102	8'000	8'500
Werbung	28'678	12'514	14'000	14'500
Sonstiges, Rückstellungen / Heizung 2024	10'000	34'141	10'000	20'000
	199'355	213'961	227'000	258'000
Liegenschaft				
Ertrag Mieten	–	–	–	–
Aufwand Unterhalt, Renovation, Energie, Zins	79'758	83'822	85'000	95'000
Ertragsüberschuss total	3'055	1'342	2'000	
Aufwandüberschuss total			22'000	

7 Fazit

Die konsequente Umsetzung des ersten Museumskonzepts von 2016 hat gezeigt, dass mit einer gemeinsam erarbeiteten Strategie und klaren Zielen und Massnahmen erfolgreich gearbeitet und der Betrieb professionalisiert werden kann. Die Museen konnten ihr Profil schärfen und ihre Selbstständigkeit wahren. Die drei Institutionen werden vom Zielpublikum mit ihren unterschiedlichen Angeboten wahrgenommen; sie ergänzen sich mit ihrer individuellen Ausrichtung hervorragend. Das verbesserte und ausgebauten Museumsangebot und die gezieltere Vermittlung der Inhalte schafft einen sichtbaren Mehrwert für die Stadt Kreuzlingen, den Kanton Thurgau und die Bodenseeregion.

Die seit 2016 geleistete Entwicklungsarbeit wird im Zeitraum 2025 bis 2030 fortgeführt. Die derzeit zur Verfügung stehenden Ressourcen reichen aber nicht aus, um die Ziele zu erreichen, die für eine langfristig erfolgreiche Positionierung der Museen in der Kulturlandschaft der Region notwendig sind. Die drei Museumsbetriebe haben ausgeführt, welche Ziele sie sich für die nächsten Jahre gesetzt haben und welcher personelle und materielle Aufwand dafür notwendig ist. Neben der Unterstützung durch Dritte – Gönnerinnen/Gönner, Spenderinnen/Spendern, Stiftungen und Sponsoring – sind die Museen auch in Zukunft auf Beiträge der öffentlichen Hand angewiesen, um ihre Ziele wie vorgesehen zu erreichen und damit ihrer gesellschaftlichen Aufgabe gerecht zu werden.

Nach Abschluss der Grundlagenarbeit in Form eines neuen Leitbilds der Stadt sowie des vorliegenden Museumskonzepts erarbeitet der Stadtrat 2025 eine neue Botschaft, die eine substanziale Erhöhung des Beitrags der Stadt an die drei Museumsbetriebe vorsieht und 2026 zur Volksabstimmung gebracht werden soll. Mit einer Erhöhung des Gesamtbeitrags um rund 58 % werden die Museen in die Lage versetzt, den in der neuen Leistungsvereinbarungen beschriebenen öffentlichen Auftrag ab 2027 in der vom Publikum nachgefragten und der öffentlichen Hand geforderten Qualität zu erfüllen.

8 Anhang

8.1 Detailbericht über die Entwicklung der drei Häuser 2016 bis 2024

8.1.1 Seemuseum

Legende

- = Information
- ✓ = erfüllt
- ! = Risiko / nicht erfüllt

Ziele aus Museumskonzept 2016 und Leistungsvereinbarung 2017

Stand 2024

Strukturen

- | | |
|---|---|
| Strukturen modernisieren | <ul style="list-style-type: none"> - Die Stiftung Seemuseum wurde 1989 gegründet ✓ Auflösung BEKO und Gründung Betriebsausschuss 2020 ✓ Gründung Verein Freundeskreis Seemuseum 2021 |
| Zusätzliche Finanzquellen erschliessen (LV mit Kanton anstreben, Freundeskreis gründen) | <ul style="list-style-type: none"> ✓ Erneuerung Baurechtsverträge 2022 ✓ Neue Stiftungsurkunde 2022 ✓ Leistungsvereinbarung mit Kanton TG 2023 bis 2026, CHF 100'000 p.a. für Sammlungsbewirtschaftung ✓ Organisationsreglement Nov. 2023 |

Finanzen

- | | |
|--|--|
| Generieren regelmässiger Einnahmen | <ul style="list-style-type: none"> ✓ Gesteigerte Einnahmen durch Vermietungen attraktiver Räume und aus Café ✓ Erfolgreiches Einwerben von Drittmitteln, z. B. für Umbau 2019 sowie drei Transformationsprojekte 2021 bis 2023 |
| Mittelfristig ausgeglichene Jahresrechnung | <ul style="list-style-type: none"> ! Quersubvention Museumsbetrieb durch Vermietung Wohnungen mit CHF 30'000 bis 110'000 p.a. immer noch zu hoch, Klumpenrisiko und Investitionsstau |

Personelles

	Stellenprofil	2016	2017	2020	2024
Klare Definition der Aufgabenbereiche	Leitung	70 %	80 %	80 %	90 %
	Vermittlung / Kommunikation	50 %	50 %	50 %	70%
	Sammlung	-	-	20 %	50 %
	Administration	25 %	30 %	30 %	40 %
	Haustechnik	40 %	40 %	30 %	30 %
	Reinigung	20 %	20 %	20 %	25 %
	Total	205 %	220 %	230 %	305 %

	Temporär	2016	2017	2020	2024
	Praktikantin/Praktikant, Zins	30 %	50 %	20 %	40 %

Professionalisierung der Führung

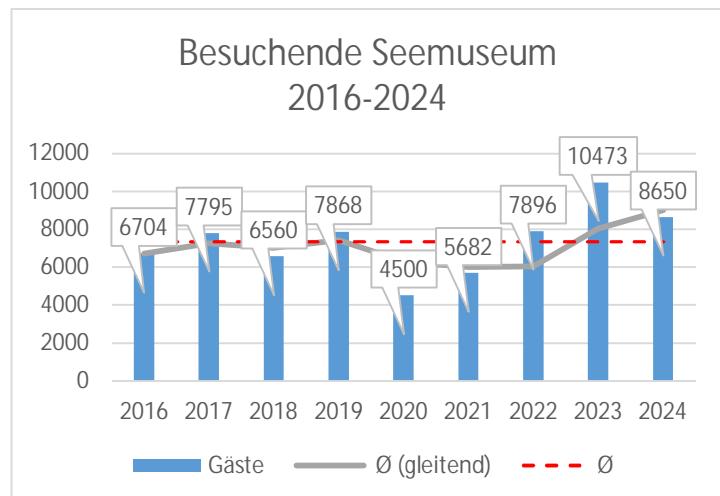
- ✓ Professionelle Leitung und klar definierte Stellenprofile
- ✓ Ab 2023 zusätzliche Stellenprozente im Bereich Sammlung, Sammlungsvermittlung durch LV mit Kanton Thurgau
- ! Für die Erneuerung der Dauerausstellung ist eine befristete Projektstelle von 70-100 % nötig, finanziert durch Projektmittel.

-
- Längerfristig ca. 330–370 Stellenprozente angestrebt (Ausbau Vermittlung, Kommunikation, Wissenschaft)

Ehrenamt	2016	2024
Leitung	20 %	0 %
Empfang, Kasse	Okt.–Jun. 12h/W. Jul.–Sep. 42h/W. ca. 45 % / p.a.	Okt.–Jun. 24h/W. Jul.–Sep. 42h/W. ca. 70 % / p.a.
Café	16h/Woche ca. 40 %	20h/Woche ca. 50 %
Führungen	ca. 50 Fü./p.a. ca. 5 %	ca. 50 Fü./p.a. ca. 5 %
Sammlung	4h/Woche ca. 10 %	4h/Woche ca. 10 %
Anlässe	ca. 20x5h/p.a. ca. 5 %	ca. 20x5h/p.a. ca. 5 %
Stiftungsrats, Be- triebsausschuss	2x SR-Sitzung 60h/p.a. 5x BEAUS + Vorb. 140h/p.a. ca. 10 %	2x SR-Sitzung 60h/p.a. 5x BEAUS + Vorb. 140h/p.a. ca. 10 %
Gesamt	ca. 135 %	ca. 150 %

Ausstellungen und Ver-
anstaltungen

30-40 % Besucherstei-
gerung

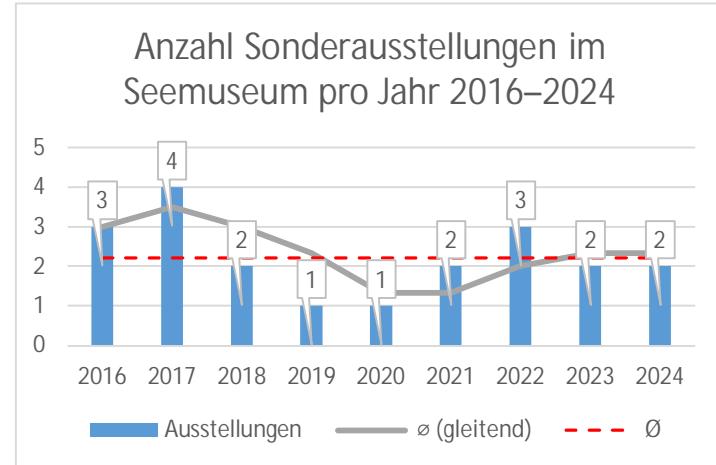


1-2 Ausstellungen pro Jahr

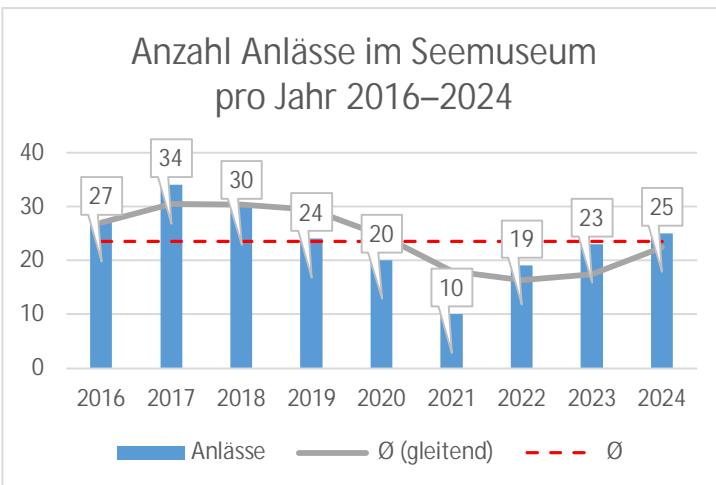
- ✓ Steigerung der Besucherzahlen um 56 % von 2016 bis 2023, Einbruch 2020/2021 (Covid19)

Mind. 10 Veranstaltun-
gen pro Jahr

Erneuerung Dauerausstellung



- ✓ 2 Ausstellungen pro Jahr, Fokus auf längere Laufzeiten
- ✓ Eigenproduktionen in den Jahren 2016 ("Jura"), 2019 ("Transportweg Bodensee"), 2021 ("Am Bach"), 2022 ("Küsse. Kajaks. Katastrophen"), 2023 "Fisch & Ships", 2024 "Volldampf & Würfelglück"



- ✓ ca. 20 Anlässe pro Jahr, Konzentration auf grössere Anlässe
- ! Neue Dauerausstellung in Planung, zusätzliche projektbezogene Mittel nötig. Grundkonzept 2022, Vorprojekt seit November 2023, zahlreiche Vorbereitungen geleistet (Objektrecherchen, Zeitzeugeninterviews). Zusätzliche projektbezogene Mittel nötig

Sammeln, Bewahren, Erforschen Inventarisierung vorantreiben

Schriftliches Sammlungskonzept

- ✓ Seit 2019 Sammlungsbestände neu erschlossen, Altlasten aufgearbeitet, Besitzverhältnisse geklärt → dennoch bleiben Fragen zur Provenienz
- ✓ Seit 2019 Verwendung der Software CollectrPro, seit 2021 finanziert von MuseTG, ab Herbst 2025 gemeinsam mit Museum Rosenegg Wechsel auf MuseumPlus
- ✓ Seit 2022 Sammeln von Zeitzeugeninterviews (Transformationsprojekt), Ergänzungen zu Provenienz
- ✓ Seit 2022 Erschliessen der Sammlung Seenforschung
- ✓ Ab 2023 Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Thurgau für die Betreuung der Sammlung, Aufstockung Stelle Sammlungsbetreuung
- ✓ Seit 2025 Schriftliches Sammlungskonzept

-
- ! Klärung zusätzlicher Lagerflächen für Grossobjekte und Umbau Dauer- ausstellung
 - ! Zurzeit sind nur projektbasiert (Transformationsprojekte) Ressourcen für angewandte Forschung vorhanden, Ausbau der Forschungstätigkeit für die Überarbeitung der Dauerausstellung nötig
-

Vermitteln

Bildung und Vermittlung (Museumspädagogik) fest verankern

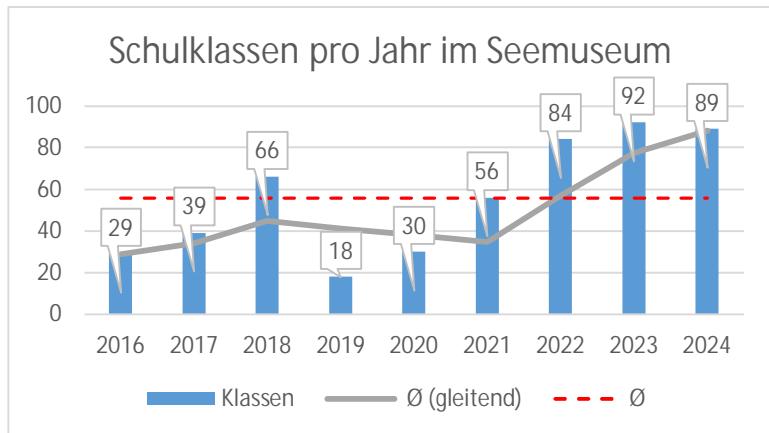
Attraktives Vermittlungsangebot zu den Themen Schifffahrt, Fischerei und Lebensraum Bodensee, Erneuerung didaktisches Material für Dauer- und Sonderausstellung

Kooperationen anstreben, Einbezug Schulen, PHTG, Wissenschaft und Forschung, Zusammenarbeit mit Vereinen

Koordination mit Museum Rosenegg, Bodensee Planetarium und Sternwarte

Service public / Infrastruktur
Signaletik optimieren

Parkiermöglichkeit für Behinderte organisieren und ausschildern



- ✓ Deutliche Steigerung der Schulklassenbesuche, dreimal Mal mehr Schulklassen, Einbruch 2019 wegen Umbau, 2020 wegen Covid19-Pandemie
- ✓ Wirkung von neuen Vermittlungsformaten braucht Zeit. Ausstellungsbesuche auch themenabhängig, 2022/2023 beliebte Eichhörnchen-Ausstellung
- ✓ 2018: Konzeption Vermittlungsformat Actionbound mit PHTG
- ✓ 2020: Konzeption Digitorial® zum Dampfschiff "Jura", gefördert durch Migros Pionierfonds
- ✓ 2021–2022: Erneuerung Vermittlungskoffer Seeschulzimmer in Kooperation mit PHTG, gefördert als Transformationsprojekt → Stärkung des Seemuseums als Bildungsort für nachhaltige Entwicklung
- ✓ 2022: Wiederaufnahme Austausch mit Institut für Seenforschung und Limnologischem Institut Uni Konstanz im Rahmen Transformationsprojekt "Meine Seegeschichte"
- ✓ 2021/2023: Zwei Hörspaziergänge "Am Bach" und "Fisch&Ships" in Kooperation mit Theaterwerkstatt Gleis5, Frauenfeld, letzteres als Transformationsprojekt gefördert
- ✓ 2023: Drei neue Actionbounds entlang der Kreuzlinger Bäche
- ✓ Teilnahme an kklick Plattform, Organisation von Events für Lehrpersonen
- ✓ Gemeinsame Veranstaltung "Apéro für Lehrpersonen" mit Museum Rosenegg und Bodensee Planetarium und Sternwarte, Durchführung ein- bis zweimal pro Jahr
- ✓ Kooperation mit Museum Rosenegg für Ausstellung "Am Bach, 2021/22", 1 Thema, 2 Ausstellungen, 1 Vermittlungsprogramm

-
- ✓ Sichtbarkeit erhöht, seit 2024 neue Plakatstände im Park
 - ✓ Parkplatz für Behinderte vorhanden und ausgeschildert
 - ✓ 2019: Totalsanierung Erdgeschoss, neue Räumlichkeiten für Café, Seeschulzimmer, Sanierung Gewölbekeller und Einbau Lift und Treppenlift
 - ✓ 2019: Barrierefreiheit in Ausstellungsräumlichkeiten, durch Einbau Lift (1. OG und 2. OG) und Treppenlift (Gewölbekeller)
-

Umbau Foyer / EG	<ul style="list-style-type: none"> ! Dachgeschoss nicht barrierefrei, Treppenlift fehlt ✓ Öffnungszeiten von Oktober bis Juni wurden deutlich verlängert, neu Di bis So, statt Mi, Sa, So, 14–17 Uhr → möglich dank grossem ehrenamtlichem Engagement
Bauliche Massnahme Museumscafé	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Öffnungszeiten im Sommer vorerst beibehalten, Juli bis September, Di bis So, 11–17 Uhr.
Barrierefreiheit der Ausstellungen gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> ! Auf komplette Anpassung der Öffnungszeiten an Museum Rosenegg wurde verzichtet, da die Öffnungszeiten im Seemuseum ausgeweitet wurden
Öffnungszeiten überdenken, angeleichen an Museum Rosenegg	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erfolgreiche Bewerbung mit Projekt "Vermittlungssteg" um TKB-Gelder, Platz 7 von 95 Projekten

Einbindung in Tourismus TG	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mitglied von Thurgau Tourismus ✓ Mitglied der "Piratenschule", einer Initiative von Thurgau Tourismus
----------------------------	--

8.1.2 Museum Rosenegg

Ziele aus Museumskonzept 2016 und Leistungsvereinbarung 2017 Stand 2024

Strukturen

- Trägerschaft, rechtliche Situation
- Die Stiftung Rosenegg wurde 1998 gegründet (mit seither gültiger Stiftungsurkunde)
 - Gründung Freundeskreis Museum Rosenegg 2024
 - Dem Stiftungsrat gehören 8, der Betriebskommission 3 und der Matineekommission 4 Personen an. Zusätzlich ist die Museumsleitung in allen drei Gremien vertreten

Finanzen

- Generieren regelmässiger Einnahmen
- Abweichung zwischen Einnahmen aus Eintritten und Besucherzahlen aufgrund zahlreicher Veranstaltungen mit freiem Eintritt (Matineen auf Kollekte-Basis)
 - ✓ Erfolgreiches Einwerben von Drittmitteln bei Gemeinden und Stiftungen
 - ✓ Erfolgreiches Einwerben von Drittmitteln beim Kanton für zwei Transformationsprojekte 2022–2023
 - ! Einnahmen aus Vermietungen bislang zwar nur begrenzt möglich (Stucksaal), Steigerung aber angestrebt (Café, Umnutzung von Ausstellungsfläche im EG)

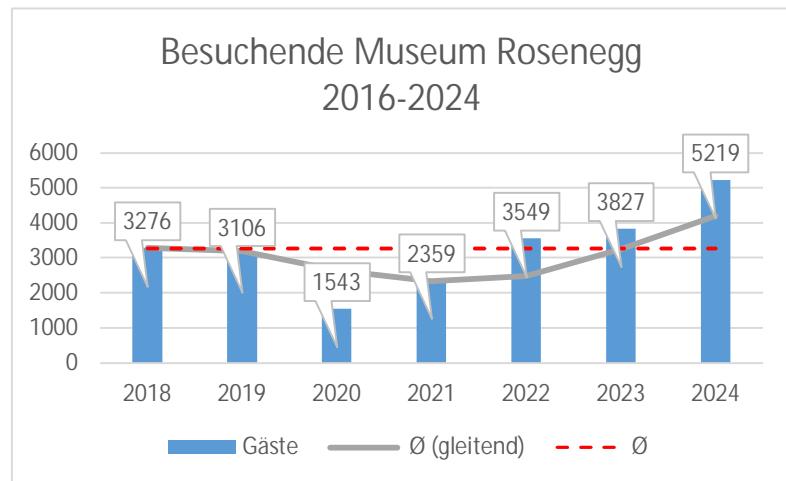
Mittelfristig ausgeglichene Jahresrechnung

- ! Der Betrieb weist ein strukturelles Defizit von ca. CHF 40'000 auf (laufender Unterhalt)

Personelles Klare Definition der Aufgabenbereiche	Personal	2016	2017	2024
	Leitung	–	100 %	80 %
	Wissenschaftliche Mitarbeit	–	–	40 %
	Hauswartung / Reinigung	20 %	20 %	20 %
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Total		20 %	120 %	140 %
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Temporär		2016	2017	2024
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Praktikantin/Praktikant, studierende Hilfskraft		30 %	30 %	20 %
<hr/>				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Professionelle Leitung seit Juli 2017 mit 100 %, seit August 2022 mit 80 % ✓ Mitarbeiterstelle seit August 2022 mit 40 % bei insgesamt gleichbleibenden Personalkosten ! Für eine weitere Professionalisierung und eine klare Definition der Aufgabenbereiche ist die Schaffung einer Administrationsstelle sowie mittelfristig einer Stelle zur Sammlungsbetreuung notwendig. Im Frühjahr 2024 wurde eine befristete Administrationsstelle bei der Stadt beantragt 				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit – Vorausgesetzt, die Zahl der Ehrenamtlichen entwickelt sich weiter positiv, könnten Ehrenamtliche auch über den Besucherservice hinausgehende Aufgaben übernehmen 				
<hr/>				
Aufgaben im Ehrenamt vergeben		2016	2024	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Ehrenamt		2016	2024	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Leitung inkl. Vermittlung u. a.)		80 %	–	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Besucherservice		18h/Woche ca. 40 %	20h/Woche ca. 50 %	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Sammlung		2h/Woche ca. 5 %	–	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Öffentlichkeitsarbeit		–	2h/Woche ca. 5 %	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Anlässe		ca. 24x5h p.a. ca. 5 %	ca. 24x5h p.a. ca. 5 %	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Matineekommision		3 Sitzungen, 11 Konzerte ca. 5 %	3 Sitzungen, 12 Konzerte, Organisation ca. 5 %	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Stiftungsrats und BK		3x SR, 4xBK, 12x1:1 228h p.a. 10 %	3x SR, 4xBK, 12x1:1 228h p.a. 10 %	
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
Total		145 %	75 %	

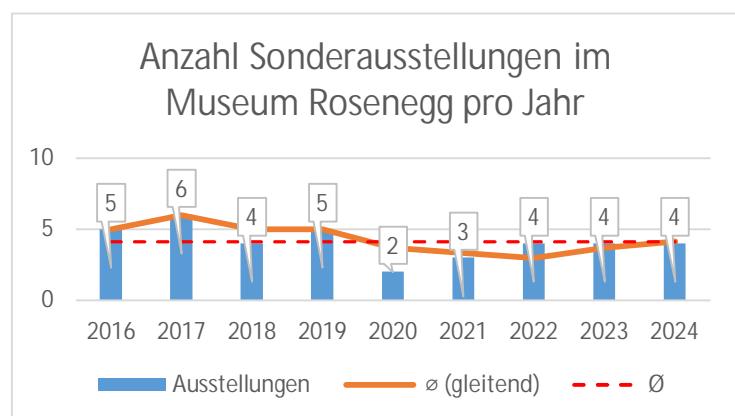
Ausstellungen und Veranstaltungen

Steigerung der Besucherzahlen um 59 % bis 2024



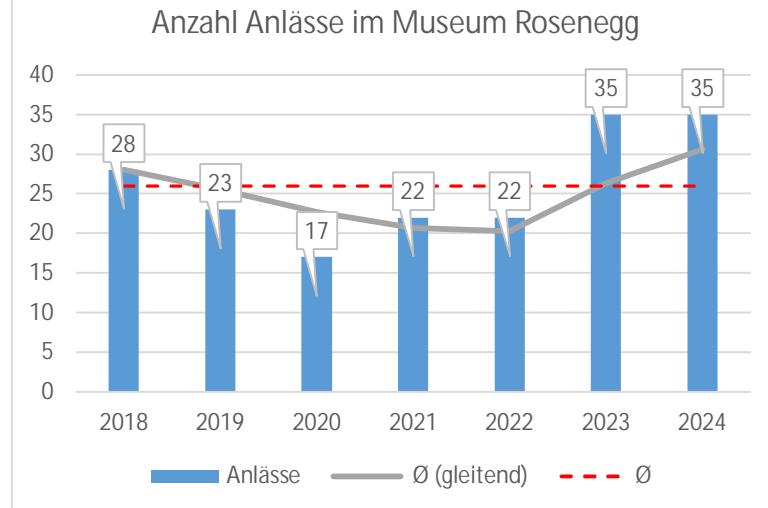
- ! Eine Besucherstatistik liegt erst ab zweitem Halbjahr 2017 vor. Die Tabelle gibt die gemäss Vorgaben des Schweizer Museumsbunds korrigierten Werte wieder.
- ✓ Steigerung der Besucherzahlen 2018 bis 2024 um ca. 59 %. Eine weitere Steigerung setzt auch längere Öffnungszeiten voraus; nur möglich, sofern anhaltend positive Entwicklung im Bereich Ehrenamt.
- ✓ Seit Juni 2023 statt mittwochs 17–19 Uhr samstags 14–17 Uhr geöffnet. Weitere Ausweitung der Öffnungszeiten angestrebt, abhängig von der Entwicklung der Zahl der Ehrenamtlichen

Breitgefächertes Angebot an Sonderausstellungen aus den Bereichen Kunst, Ortsgeschichte und Persönlichkeit



- ! Durchschnittlich 4 Ausstellungen pro Jahr seit 2016. Im Interesse einer nachhaltigen Nutzung der finanziellen und personellen Ressourcen werden künftig max. 2 Ausstellungen mit längerer Laufzeit angestrebt
- ✓ 2022 besucherstarke Ausstellung "Ernst Kreidolf" zeitgleich mit Ausstellung in der städtischen Wessenberggalerie Konstanz
- ✓ 2024 grenzüberschreitende, sehr erfolgreiche Ausstellung "Geplatzte Stadt(t)räume" mit dem Architekturforum Konstanz/Kreuzlingen

Mind. 10 Veranstaltungen pro Jahr



- ✓ Matineen, weitere musikalische Anlässe im Stucksaal sowie verschiedene Veranstaltungen im Rahmenprogramm von Ausstellungen und unabhängig davon

Sammeln, Bewahren, Erforschen

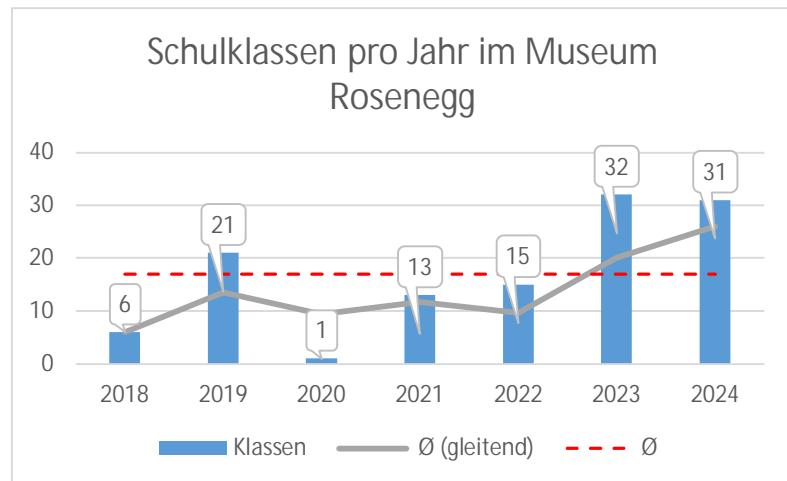
- Sammlungskonzept überarbeiten und finalisieren
- inhaltliche Schwerpunkte in der Dauerausstellung angelegt: Persönlichkeiten, Hüben und Drüben, Kloster- und Siedlungsgeschichte, Mass und Gewicht (abgeschlossener Themenbereich)
- Sammlung im KGSR aufbewahrt, passende Exponate in DA integrieren oder in Sonderausstellungen zeigen
- Inventarisierung fortsetzen
- angewandte Forschung, die in Ausstellungen ein-fliest
- Veröffentlichungen, Infoblatt mit Artikeln
- Zusammenarbeit mit anderen Museen
- Beiträge zur Ortsgeschichte in Zusammenarbeit mit

- ✓ 2019 Übertragung von in Filemaker erfassten Objektdaten auf die Plattform Collectr, seit 2021 finanziert durch MuseTG, ab Herbst 2025 Wechsel auf MuseumPlus gemeinsam mit Seemuseum
- ! Voraussetzung für die Finalisierung des Sammlungskonzepts ist die gründliche Überarbeitung der erfassten Daten und die Fortsetzung der Inventarisierung. Dafür und für angewandte Forschung sind mehr personelle Kapazitäten erforderlich.
- ✓ Weitere Schwerpunkte ergeben sich aus der Erschließung der Sammlung und der Partizipation der Bevölkerung (Projekt "Stadtlabor").
- ✓ Ausstellung "Mass und Gewicht" wurde 2024 in den KGSR verlagert, bleibt zugänglich auf Anfrage
- ✓ Im Rahmen des Transformationsprojekts "Stadtlabor" 2023 entstandene neue Website ermöglicht Online-Veröffentlichungen.
- ✓ Seit 2024 eigener Raum für "Stadtlabor" mit Platz für städtische Themen, eine Zusammenführung des Bücherbestands zur öffentlichen Nutzung und einen Lernort für die Bevölkerung.
- ! Für regelmäßige Veröffentlichungen und Beiträge zur Ortsgeschichte fehlen aktuell die personellen Ressourcen

-
- Fremdautorinnen und -autoren
- Handbibliothek, Arbeitsplätze für Dritte schaffen

Vermitteln

- Führungen
- museumspädagogische Aktionen
- Stadtführungen
- Rahmenprogramm zu Sonderausstellungen
- Altersgemäße Angebote
- Didaktische Materialien zusammenstellen
- Zusammenarbeit mit ähnlichen Institutionen
- Koordination mit dem Seemuseum und Bodensee Planetarium und Sternwarte
- Werbung und Marketing gemeinsam organisieren
- Halbjährlich Infoblatt herausgeben



- ✓ Deutliche Steigerung der Schulklassenbesuche
- ✓ Führungen in den Dauer- und Sonderausstellungen
- ✓ Führungen, Vorträge, Podiumsveranstaltungen
- ✓ Führungen für Erwachsene und Schulklassen
- ✓ Seit 2022 Führung an der Grenze, Angebot soll mit Hilfe von Ehrenamtlichen ausgebaut werden
- ✓ 2022 Entwicklung eines Kartensets für einen interaktiven Grenzspaziergang
- ! Bildung und Vermittlung (Museumspädagogik) erfordert mehr personelle Kapazitäten, die durch administrative Entlastung geschaffen werden können
- ✓ Regelmässiger Austausch über die Vereine "Museen und Schlösser Euregio Bodensee" sowie "MUSE.TG" und mit den städtischen Museen Konstanz
- ✓ Teilnahme an der Plattform für Kulturvermittlung kkllick, kkllick-Treffen im September 2023 im Museum Rosenegg
- ✓ Gemeinsame Runde Präsidien und Museumsleitungen
- ✓ Gemeinsamer Apéro für Lehrpersonen ein- bis zweimal pro Jahr
- ✓ Kooperation im Bereich Vermittlung mit dem Seemuseum bei der Ausstellung "Die Katze – unser wildes Haustier" 2021
- ✓ Kooperation mit dem Seemuseum bei der Ausstellung "Am Bach" 2022
- ✓ Kooperation mit der städtischen Wessenberggalerie Konstanz bei der Ausstellung "Ernst Kreidolf" 2023
- ✓ Kooperation mit Architekturforum KonstanzKreuzlingen und der HTWG Konstanz bei der Ausstellung "Geplatzte Stadt(t)räume"
- ✓ Gemeinsame Marketingrunde, Magazinwerbung und Bewerbung Internationaler Museumstag
- ✓ Monatlicher Newsletter seit 2019
- ✓ Infoblatt 2023 abgelöst durch Halbjahresprogramm im Leporelloformat: grössere Reichweite und verbesserte Wahrnehmung

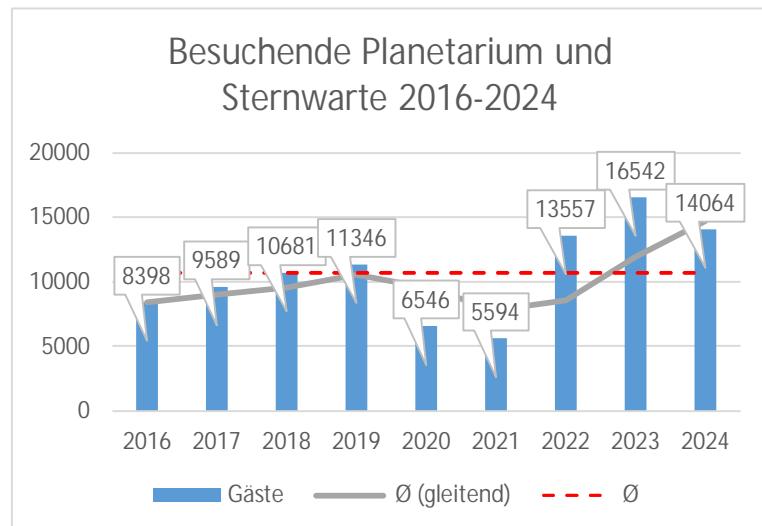
Service public / Infrastruktur	
Parkermöglichkeiten für behinderte Museumsbesucherinnen und -besucher	! Die Parkmöglichkeiten sind beschränkt. Ausgewiesene Behindertenparkplätze existieren nicht. Eine Veränderung der Situation kann nur durch die Stadt in Absprache mit der Schulgemeinde erfolgen
Café und Museumsshop weiterentwickeln	✓ Seit 2023 Angebot lokaler Produkte im Café/Shop; Bar nach Abendveranstaltungen. Umzug der Ausstellung "Mass und Gewicht" in den KGSR 2024 erfolgt, Neugestaltung des Cafés: mehr Sitzplätze, verbesserte Aufenthaltsqualität

8.1.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte

Ziele aus Museumskonzept 2016 und Leistungsvereinbarung 2016	Stand 2024
Strukturen	
Trägerschaft, rechtliche Situation	- Die Stiftung Planetarium und Sternwarte besteht seit 1972; gültige Stiftungsurkunde seit 1998. Sie ist eine Stiftung zurzeit mit 8 Stiftungsräten und sorgt für die Finanzmittel für den Unterhalt und den Betrieb des Planetariums und der Sternwarte. Die Stiftung führt den Betrieb unter Mithilfe der Astronomischen Vereinigung Kreuzlingen (AVK)
Stiftung, Betriebskommission	- Die Stiftung stellt die Infrastruktur für ein astronomisches Zentrum sowie dessen Unterhalt und Ausbau sicher - Die AVK stellt die Qualität der fachlichen und kulturellen Anlässe wie Vorträge etc. sicher. - Die Stiftung stellt die Räume für öffentliche und private Anlässe zur Verfügung. - Die Betriebskommission hat die Aufgabe, den täglichen Betrieb zusammen mit den Vertretungen der AVK zu koordinieren und kontinuierlich anzupassen.
Finanzen	
Generieren regelmässiger Einnahmen	✓ Gesteigerte Einnahmen durch öffentliche Vorführungen, Sondervorführungen und Vermietungen der Räume
Mittelfristig ausgeglichene Jahresrechnung	✓ Zusätzliche Einnahmen durch den Shop, Gastroverpflegung ist in Form von Selbstbedienung ✓ Erfolgreiches Einwerben von Drittmitteln, z. B. Gönnerbriefe, Anschreiben der Schulgemeinden ! Ziel ab 2025: vermehrt Projektunterstützung aus den Mitteln des Lotteriefonds einwerben ! Ziel für 2030: eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton anstreben

Personelles Klare Definition der Aufgabenbereiche	Personal	2016	2017	2023	2024
	Administration	50 %	60 %	100 %	100 %
	Reinigung	10 %	10 %	20 %	20 %
	Technische Leitung	–	–	–	30 %
	Total	60 %	70 %	120 %	150 %
	Ehrenamt	2016			2024
Aufgaben im Ehrenamt vergeben	Gartenteam	–			15 %
	Besucherservice	10 %			30 %
	Sternwarte	10 %			25 %
	Planetarium	20 %			45 %
	Kurse	–			3 %
	Workshops	–			2 %
	Haustechnik	30 %			–
	Stiftungsrats/BEKOK	15 %			15 %
	Total	85 %			135 %
	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Professionelle Leitung der Administration ✓ Klar definierte Stellenprofile ✓ Für die Betreuung der Technik im Planetarium konnte eine befristete Teilzeitstelle 30 % "Planetariumstechniker" durch den Stadtrat Kreuzlingen für drei Jahre ab 2024 sichergestellt werden, 				
	<ul style="list-style-type: none"> ! Um das Angebot zukünftig zu sichern, muss die technische Leitung sowie das heute ehrenamtliche Vorführteam professionalisiert und fest angestellt werden ! Mittelfristiges Ziel ist die Schaffung zusätzliche Stellenprozente im Bereich Vermittlung, um die Qualitätssicherung zu gewährleisten 				

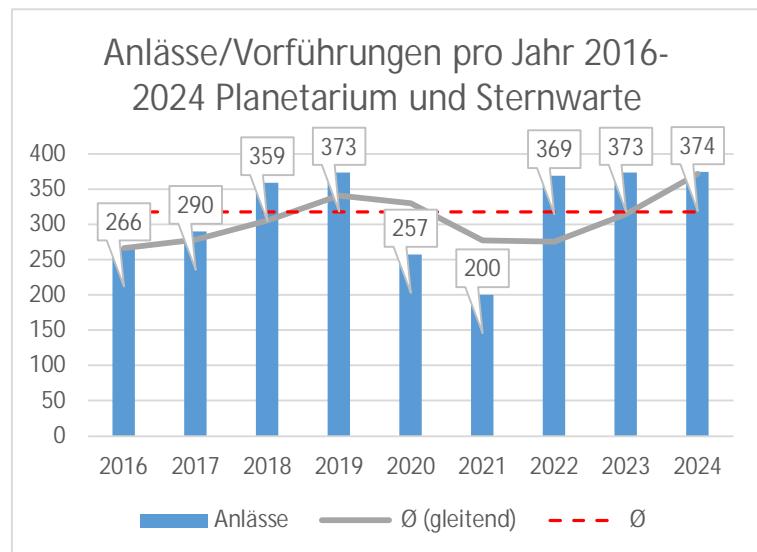
Besuchende Planetarium und Sternwarte
Besuchersteigerung von mindestens 40 %



Durch neue Programme neue Zielgruppen ansprechen

Mind. 10 öffentliche Veranstaltungen pro Jahr

- ✓ Verdoppelung der Besucherzahlen von 2016 bis 2023, Steigerung von 97 %
- ! Einbruch 2020/2021 lediglich wegen Covid19



- ✓ Die Besucherzahlen für das öffentliche Angebot, z. B. Shows, Vorträge, Live-Vorführungen und Sternwarte, konnten deutlich gesteigert werden
- ! Keine Unterscheidung zwischen regulären Shows und Spezialveranstaltungen in der Statistik
- ✓ Es wurden zusätzlich über 10 neue Programm punkte aufgenommen:
 - Märlinachmitten für Kinder und Erwachsene
 - Farben des Alls (mit musikalischer Begleitung der Musikschule Kreuzlingen)
 - Lego Ausstellung
 - Themenabende in der Sternwarte
 - Live-Vorführungen im Planetarium

Sammeln, Bewahren, Erforschen

- ✓ Ressourcen für angewandte Wissensvermittlung von naturwissenschaftlichem astronomischem Wissen vorhanden

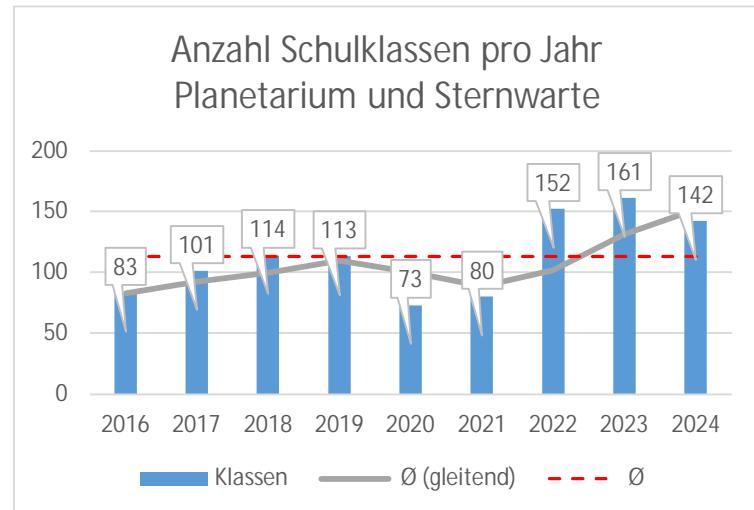
Vermitteln

AVK beauftragen, vielseitige Veranstaltungen in der Vermittlung naturwissenschaftlich-astronomischem Wissen anzubieten

Sicherstellen personeller didaktischer Voraussetzungen und Ressourcen für Führungen und Begleitung von Schulklassen und Studierenden

Kooperationen anstreben, Einbezug Schulen, PHTG, Wissenschaft und Forschung, Zusammenarbeit mit Vereinen

Koordination mit Museum Rosenegg



- ✓ Deutliche Steigerung der Schulklassenbesuche, fast doppelt so viel Schulklassen wie 2016, Einbruch 2019 wegen Umbau, 2020 wegen Covid19-Pandemie.
- ✓ Im Jahr 2024 mehr Schulklassen empfangen als das kantonale Museum mit den meisten Schulklassen:
131 Historisches Museum Thurgau
143 Bodensee Planetarium und Sternwarte
- ! Ausbau der Wissensvermittlung nötig, wird aber im Ehrenamt immer schwieriger, wenig Nachwuchs im Verein AVK. Generationenwechsel der Guides steht an.
- ✓ Teilnahme an klick-Plattform, Organisation von Events für Lehrpersonen
- ✓ Gemeinsame Veranstaltung "Apéro für Lehrpersonen" mit Museum Rosenegg, Durchführung ein bis zweimal pro Jahr
- ✓ Für 2026 geplante Überarbeitung des Planetenwegs in Kooperation mit der Theaterwerkstatt Gleis5

Infrastruktur

Infrastruktur des Bodensee Planetariums und Sternwarte zur Verfügung stellen

- ✓ Überarbeitung der Shows im Planetarium und Investition in neue Programme und Technik
- ! Mehr Gäste / mehr Verschleiss der Infrastruktur und Technik
- ! Anstehende Investitionen in den nächsten Jahren
- ! Im Foyer soll ein neues Konzept angestrebt werden, das den Besuchenden ein unterhaltsames und Wissen vermittelndes Erlebnis schafft

Leistungsvereinbarung

zwischen

der Stadt Kreuzlingen

vertreten durch den Stadtrat

und

der Stiftung Seemuseum

vertreten durch den Stiftungsrat

1 Ziel

Diese Leistungsvereinbarung regelt die Rahmenbedingungen für die finanzielle Unterstützung der Stiftung Seemuseum. Diese wird ab 2027 abgeschlossen und tritt auf den 1. Januar 2027 in Kraft. Diese Vereinbarung ersetzt die Leistungsvereinbarung vom 22. Februar 2023. Die Vereinbarung regelt die Zusammenarbeit und die gegenseitigen Rechte und Pflichten.

Rechte und Pflichten der Stiftung Seemuseum bezüglich der beiden Gebäude (Kornschütte und Waschhaus) sind in den beiden Baurechtsverträgen vom 27. April 2022 geregelt (Beilage 1 und 2). Der Stiftungszweck und die Organisation sind in der Stiftungsurkunde vom 31.10.2022 beschrieben (Beilage 3).

2 Beschreibung der Kultureinrichtung

Die Stiftung Seemuseum

- besteht seit 14. Juni 1989.
- ist eine Stiftung mit derzeit 11 Stiftungsräten. (*Stand 2025-10-10*)
- betreibt ein Museum, das sammelt, präsentiert und vermittelt. Schwerpunkte sind die Themen Schifffahrt, Fischerei und Wasser mit Bezug zum Bodensee an den Schnittstellen von Kulturgeschichte, Naturwissenschaft und gesellschaftlichen Fragen.
- bewahrt die Sammlungsbestände des Seemuseums und damit wichtigen

Zeugnisse des Kulturraums, um diese zu erforschen und gleichzeitig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

- zeigt eine Dauerausstellung und führt themenbezogene Sonderausstellungen durch.
- organisiert Anlässe, Vorträge, Veranstaltungen, Führungen etc.
- leistet ganzjährig Vermittlungsarbeit mit Angeboten für Familien, Schulen sowie weitere Bildungseinrichtungen und Zielgruppen
- vermietet ihre Räume im Rahmen der Möglichkeiten des Museumsbetriebs auch für öffentliche und private Anlässe.
- seit 2021 besteht ein Freundeskreis des Seemuseums, der mit seinen rund 100 Mitgliedern einzelne Projekte finanziell unterstützt und den Kulturbetrieb ideell fördert.

3 Leistungen der Stiftung Seemuseum

Die Stiftung Seemuseum verpflichtet sich zu folgenden Leistungen:

- die Grundausrichtung des städtischen Museumskonzepts in Abstimmung mit dem Museum Rosenegg und dem Bodensee Planetarium und Sternwarte einzuhalten.
- mit Bodensee Planetarium und Sternwarte sowie Museum Rosenegg folgende gemeinsame Synergien nachhaltig zu nutzen:
 - auf Leitungsebene durch einen regelmässigen Erfahrungsaustausch
 - in der Administration durch eine gemeinsame Revisionsstelle
 - bei Marketingaktivitäten in der Arbeitsgruppe Marketing
 - bei der Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen
 - bei Technik, Software, Hardware und Infrastruktur
 - Planung gemeinsamer Standards im Bereich der Museumssoftware
 - bei der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltern
 - in den Vermittlungsaktivitäten
- die Ziele und Massnahmen der Strategie des Stiftungsrats umzusetzen und diese regelmäßig zu aktualisieren.
- mittelfristig eine ausgeglichene Jahresrechnung anzustreben.
- die Sammlungen mit den Schwerpunkten Geschichte der Schifffahrt, der Fischerei und des Wassers rund um den Bodensee zu pflegen und nach Massgabe eines Sammlungskonzeptes in Bezug auf Akquise und Deakzession zu positionieren.

- die Qualität der kulturgeschichtlichen Dauerausstellungen sicherzustellen.
- ein breitgefächertes Angebot von Veranstaltungen und Sonderausstellungen in den Bereichen Schifffahrt, Fischerei und Wasser mit attraktiven Vermittlungsangeboten anzubieten.
- die Zusammenarbeit und die Programmgestaltung, z. B. mit regionalen, kantonalen, nationalen und internationalen Museen anzustreben.
- die Zusammenarbeit mit den Kreuzlinger Schulen und den kantonalen Mittel- und Hochschulen erfolgreich weiterzuführen. Die entsprechenden personellen und didaktischen Voraussetzungen und Ressourcen für Führungen und Begleitung von Schülern und Studierenden werden sichergestellt.
- ihren Teil zum vielfältigen Kulturangebot und zum positiven Image der Stadt Kreuzlingen beizutragen.
- für Sonderausstellungen und Veranstaltungen bei Gönnern, Stiftungen und weiteren Dritten finanzielle Beiträge zu erwirken.
- zur Mitgliedschaft im Kulturdachverband Kreuzlingen und Umgebung.
- zur Mitgliedschaft im Verein Kultursee.

4 Ziele, Indikatoren

Ziele	Indikatoren
Erfolge der Veranstaltungen	Jahresbericht, Presse
Öffentlichkeitsarbeit über Kreuzlingen hinaus	Presseberichte, Medienpräsenz, Werbemittel, Publikationen
Themenbezogenes Kultur- und Fachwissen vermitteln	Jahresbericht, Bericht der Museumsleitung, Einladungen; Presseberichte
in der Regel 1 bis 2 Sonderausstellungen pro Jahr	Einladungen; Presseberichte
In der Regel mindestens 10 öffentliche Veranstaltungen pro Jahr	Einladung, Jahresprogramm, Bulletin
Förderung der überregionalen Geschichtsvermittlung im Themenbereich	Jahresbericht, Bericht der Museumsleitung, Einladungen; Presseberichte
Eine Ausweitung der Besuchergruppen wird angestrebt.	Besucherstatistik

Zusammenarbeit mit anderen städtischen, regionalen, kantonalen, nationalen und internationalen Museen	Jahresbericht, Projektbeschriebe
Zusammenarbeit mit den Kreuzlinger Schulen und den kantonalen Mittel- und Hochschulen	Jahresbericht, Bericht der Museumsleitung
Mittelbeschaffung, Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Thurgau konsolidieren	Jahresrechnung, Programm und Budget (separat ausgewiesen)

5 Controlling

Der Stadtrat Kreuzlingen hat Einsitz im Stiftungsrat des Seemuseums und delegiert dafür einen Vertreter. Die Stiftung Seemuseum liefert jährlich bis Ende Juni:

- die Jahresrechnung mit externem Revisionsbericht
- das geplante Jahresprogramm
- Statistik der Besucherzahlen
- Statistik der Schulklassen insgesamt, sowie der Anteil der Kreuzlinger Schulklassen
- Budget des laufenden Jahres
- den Jahresbericht des Stiftungsrats mit dem Bericht der Museumsleitung
- Protokoll der Sitzungen des Stiftungsrates

6 Unterstützung der Stadt Kreuzlingen

Für die erbrachten Leistungen wird der Stiftung Seemuseum jährlich folgender indexierter Beitrag aus den wiederkehrenden Beiträgen des Budgets Kultur der Stadt Kreuzlingen zuerkannt:

Beiträge:

an die Betriebskosten	CHF 200'000.–
Mieterlass Kulturgüterschutzraum	CHF 6'400.–
Pauschale an die ordentliche Revision der Rechnung	CHF 2'500.–

Baurechtszins Kornschütte gemäss BRV*	CHF 3'700.–
Baurechtszins Waschhaus gemäss BRV*	CHF 1'500.–

Die Auszahlung des Betriebskostenbeitrages erfolgt gestaffelt:

CHF 100'000.– per 31. Januar

CHF 50'000.– per 30. Juni

CHF 50'000.– per 31. Oktober

Vorbehalten bleiben die Zustimmungen von Stadt- und Gemeinderat zum Voranschlag sowie die Genehmigung durch die Volksabstimmung am 27.09.2026. Der Beitrag muss schriftlich beim Departement Gesellschaft, Marktstrasse 4, 8280 Kreuzlingen, angefordert werden.

* diese Beträge werden in der Stadtrechnung intern verrechnet

Vollzug

Der Vollzug der Vereinbarung obliegt seitens der Stadt Kreuzlingen dem Departement Gesellschaft. Von Seiten der Stiftung Seemuseum dem Stiftungsrat und der Museumsleitung.

7 Zusätzliche Bestimmungen

a) Geltungsbeginn und Geltungsdauer

Die Vereinbarung tritt auf den 1. Januar 2027 in Kraft. Sie ersetzt die Leistungsvereinbarung vom 22. Februar 2023.

Die Vereinbarung kann beidseitig unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten jeweils auf Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden, erstmals per 31. Dezember 2027 auf den 31. Dezember 2028.

Die Gültigkeit erneuert sich ab dem 1. Januar 2028 jeweils automatisch um zwei weitere Jahre, wenn sie nicht von einer Partei fristgerecht gekündigt wird.

Bei wesentlichen Veränderungen der bestehenden Voraussetzungen und Grundlagen muss der Inhalt der Leistungsvereinbarung überarbeitet werden.

b) Widerruf

Werden vereinbarte Leistungen nicht erfüllt, kann der jährliche Beitrag gekürzt oder die Leistungsvereinbarung auf den nächstmöglichen Termin aufgelöst werden.

Beilagen

1. Baurechtsvertrag Kornschütte vom 27. April 2022
2. Baurechtsvertrag Waschhaus vom 27. April 2022
3. Stiftungsurkunde vom 31. Oktober 2022

Entwurf_15.9.2025_CTHO

Kreuzlingen, 16. November 2026

Stadt Kreuzlingen

Thomas Niederberger
Stadtpräsident

Michael Stahl
Stadtschreiber

Kreuzlingen, _____

Stiftung Seemuseum

Markus Thalmann
Der Präsident

Martin Juchli
Der Kassier

Leistungsvereinbarung

zwischen

der Stadt Kreuzlingen

vertreten durch den Stadtrat

und

der Stiftung Rosenegg

vertreten durch den Stiftungsrat

1 Zweck

Diese Leistungsvereinbarung regelt die Rahmenbedingungen für die finanzielle Unterstützung der Stiftung Rosenegg und tritt auf den 1. Januar 2027 in Kraft. Sie ersetzt die Leistungsvereinbarung vom 22. Februar 2023. Die Vereinbarung regelt die Zusammenarbeit und die gegenseitigen Rechte und Pflichten.

Rechte und Pflichten bezüglich der Liegenschaft Haus „Rosenegg“ sind im Bau-rechtsvertrag (BRV) vom 27. April 2022 geregelt (Beilage 1). Der Stiftungszweck und die Organisation sind in der Stiftungsurkunde vom 20. Oktober 2004 festgelegt (Beilage 2).

2 Beschreibung der Kultureinrichtung

Die Stiftung Rosenegg

- besteht seit 1998.
- ist eine Stiftung mit derzeit 9 Stiftungsräten. Der im Oktober 2023 gegründete Freundeskreis hat rund 280 Mitglieder.
- führt in der Rosenegg ein Museum mit Dauerausstellungen und Sonderausstellungen.
- unterhält eine lokal, regional und in Teilen kantonal und überregional bedeutende Sammlung.
- organisiert kulturelle Anlässe wie Konzerte, Lesungen, Vorträge, Führungen

etc.

- stellt ihre Räume für öffentliche und private Anlässe zur Verfügung.

3 Leistungen der Stiftung Rosenegg

Die Stiftung Rosenegg verpflichtet sich zu folgenden Leistungen:

- die Grundausrichtung des städtischen Museumskonzepts in Abstimmung mit dem Bodensee Planetarium und Sternwarte und dem Seemuseum einzuhalten.
- mit Bodensee Planetarium und Sternwarte sowie Seemuseum folgende gemeinsame Synergien nachhaltig zu nutzen:
 - auf Leitungsebene durch einen regelmässigen Erfahrungsaustausch
 - in der Administration durch eine gemeinsame Revisionsstelle
 - bei Marketingaktivitäten in der Arbeitsgruppe Marketing
 - bei der Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen
 - bei Technik, Software, Hardware und Infrastruktur
 - Planung gemeinsamer Standards im Bereich der Museumssoftware
 - bei der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltern
 - in den Vermittlungsaktivitäten
- die Ziele und Massnahmen der Strategie des Stiftungsrats umzusetzen und diese regelmässig zu aktualisieren.
- mittelfristig eine ausgeglichene Jahresrechnung zu erreichen.
- die Sammlungen mit den Schwerpunkten Persönlichkeiten aus Kreuzlingen und der Region, Zusammenleben an der Grenze und Ortsgeschichte fortzuführen.
- die Qualität der kulturgeschichtlichen Dauerausstellungen sicherzustellen.
- Sonderausstellungen in den Bereichen Ortsgeschichte und Persönlichkeiten anzubieten.
- Kunstausstellungen in Kooperation mit der Kunstkommission der Stadt Kreuzlingen oder anderen Kunstinstitutionen durchzuführen.
- eine Mitgliedschaft im Netzwerk «Schweizer Memorial für die Opfer des Nationalsozialismus» anzustreben.
- Vermittlungsangebote stetig und langfristig auszubauen.
- ein vielseitiges Angebot an Veranstaltungen in den Bereichen Geschichte,

Kunst und Musik anzubieten.

- die Zusammenarbeit mit den Kreuzlinger Schulen und den kantonalen Mittel- und Hochschulen zu intensivieren. Die entsprechenden personellen und didaktischen Voraussetzungen und Ressourcen für Führungen und Begleitung von Schulklassen und Hochschulgruppen werden bestmöglich sichergestellt.
- ihren Teil zum vielfältigen Kulturangebot und zum positiven Image der Stadt Kreuzlingen beizutragen.
- für Sonderausstellungen und Veranstaltungen bei Gönern, Stiftungen und weiteren Dritten finanzielle Beiträge zu erwirken.
- kantonale Fördermittel einzuwerben, mit dem Ziel einer Leistungsvereinbarung mit dem Kulturamt des Kantons Thurgau.
- zur Mitgliedschaft im Kulturdachverband Kreuzlingen und Umgebung.
- zur Mitgliedschaft im Verein Kultursee.

4 Ziele, Indikatoren

Ziele	Indikatoren
Erfolge der Veranstaltungen	Jahresbericht, Presse
mindestens 10 öffentliche Veranstaltungen	Einladung, Halbjahresprogramm, Newsletter, Social Media
Förderung der regionalen Geschichtsvermittlung	Einladung, Jahresbericht, Bericht der Museumsleitung, Presse
Schärfung des Profils der Museumsarbeit in dem Bereich der Grenzgeschichte	Jahresbericht, Projektbeschriebe
Zusammenarbeit mit anderen städtischen und regionalen Museen	Jahresbericht, Projektbeschriebe
Zusammenarbeit mit den Kreuzlinger Schulen und den kantonalen Mittel- und Hochschulen	Jahresbericht, Bericht der Museumsleitung
Mittelbeschaffung, Bewerbung um kantonale Fördermittel mit dem Ziel einer Leistungsvereinbarung mit dem Kulturamt des Kanton Thurgau	Jahresrechnung, Programm und Budget (separat ausgewiesen)

5 Controlling

Der Stadtrat Kreuzlingen hat Einsatz im Stiftungsrat des Museums Rosenegg und delegiert dafür einen Vertreter. Die Stiftung Rosenegg liefert ihr aktuelles Programm und jährlich bis Ende Juni:

- die Jahresrechnung mit externem Revisionsbericht
- Statistik der Besucherzahlen
- Budget des laufenden Jahres
- den Jahresbericht des Stiftungsrates und der Museumsleitung
- Protokoll der ordentlichen jährlichen Sitzung des Stiftungsrates

6 Unterstützung der Stadt Kreuzlingen

Für die erbrachten Leistungen wird der Stiftung Rosenegg jährlich folgender indexierter Beitrag aus den wiederkehrenden Beiträgen des Budgets Kultur der Stadt Kreuzlingen zuerkannt:

Beiträge:

an die Betriebskosten	CHF 240'000.–
Miete Kulturgüterschutzraum*	CHF 7'700.–
Pauschale an die ordentliche Revision der Rechnung	CHF 2'500.–
Baurechtszins gemäss BRV*	CHF 1'800.–

Die Auszahlung des Betriebskostenbeitrages erfolgt gestaffelt:

CHF 120'000.– per 31. Januar

CHF 60'000.– per 30. Juni

CHF 60'000.– per 31. Oktober

Vorbehalten bleibt die Zustimmung von Stadt- und Gemeinderat zum Vorschlag sowie die Genehmigung durch die Volksabstimmung. Der Beitrag muss schriftlich beim Departement Gesellschaft, Marktstrasse 4, 8280 Kreuzlingen, angefordert werden.

*diese Beträge werden in der Stadtrechnung intern verrechnet

Vollzug

Der Vollzug der Vereinbarung obliegt seitens der Stadt Kreuzlingen dem Departement Gesellschaft. Vonseiten der Stiftung Rosenegg dem Stiftungsrat und der Museumsleitung.

7 Zusätzliche Bestimmungen

a) Geltungsbeginn und Geltungsdauer

Die Vereinbarung tritt auf den 1. Januar 2027 in Kraft. Sie ersetzt die Leistungsvereinbarung vom 22. Februar 2023.

Die Vereinbarung kann beidseitig unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten jeweils auf Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden, erstmals per 31. Dezember 2027 auf den 31. Dezember 2028.

Die Gültigkeit erneuert sich ab dem 1. Januar 2028 jeweils automatisch um zwei weitere Jahre, wenn sie nicht von einer Partei fristgerecht gekündigt wird.

Bei wesentlichen Veränderungen der bestehenden Voraussetzungen und Grundlagen muss der Inhalt der Leistungsvereinbarung überarbeitet werden.

b) Widerruf

Werden vereinbarte Leistungen nicht erfüllt, kann der jährliche Beitrag gekürzt oder die Leistungsvereinbarung auf den nächstmöglichen Termin aufgelöst werden.

Beilagen

1. Baurechtsvertrag vom 27. April 2022
2. Stiftungsurkunde vom 20. Oktober 2004

Entwurf_15.9.2025_CTHO

Kreuzlingen, 16. November 2026

Stadt Kreuzlingen

Thomas Niederberger
Stadtpräsident

Michael Stahl
Stadtschreiber

Kreuzlingen, _____

Stiftung Rosenegg

Martin Engelhart
Präsident

David Bruder
Leiter Museum Rosenegg, Aktuar

EATIN DR

Leistungsvereinbarung

zwischen

der Stadt Kreuzlingen

vertreten durch den Stadtrat

und

der Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte

vertreten durch den Stiftungsrat

1 Zweck

Diese Leistungsvereinbarung regelt die Rahmenbedingungen für die finanzielle Unterstützung der Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte. Diese wird ab 2023 abgeschlossen und tritt auf den 1. Januar 2027 in Kraft. Diese Vereinbarung ersetzt die Leistungsvereinbarung vom 22. Februar 2013. Die Vereinbarung regelt die Zusammenarbeit und die gegenseitigen Rechte und Pflichten.

Rechte und Pflichten bezüglich der Nutzung der städtischen Parzelle sind im Baurechtsvertrag vom 19. Oktober 2022 geregelt (Beilage 1). Der Stiftungszweck und die Organisation sind in der Stiftungsurkunde vom 28. August 1998 festgelegt (Beilage 2).

2 Beschreibung der Kultureinrichtung

Die Stiftung Planetarium-Sternwarte

- besteht seit 1972, gültige Stiftungsurkunde von 1998
- ist eine Stiftung mit derzeit 7 Stiftungsräten
- sorgt für die Finanzmittel für den Unterhalt und Betrieb des Planetariums und der Sternwarte. Die Stiftung führt den Betrieb unter Mithilfe der Astronomischen Vereinigung Kreuzlingen (AVK).
- stellt die Infrastruktur für ein astronomisches Zentrum sowie dessen Unter-

halt und Ausbau sicher. Die AVK stellt die Qualität der fachlichen und kulturellen Anlässe wie Vorträge, Führungen etc. sicher.

- stellt die Räume für öffentliche und private Anlässe zur Verfügung.

3 Leistungen der Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte

Die Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte verpflichtet sich zu folgenden Leistungen:

- die Grundausrichtung des städtischen Museumskonzepts 2027 in Abstimmung mit dem Museum Rosenegg und dem Seemuseum einzuhalten.
- Bodensee Planetarium und Sternwarte, Museum Rosenegg und Seemuseum suchen gemeinsam nachhaltige Synergien:
 - auf Leitungsebene durch einen regelmässigen Erfahrungsaustausch
 - in der Administration durch eine gemeinsame Revisionsstelle
 - bei Marketingaktivitäten in der Arbeitsgruppe Marketing
 - bei der Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen
 - bei Technik, Software, Hardware und Infrastruktur
 - Planung gemeinsamer Standards im Bereich der Ausstellungssoftware
 - bei der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltern
 - in den Vermittlungsaktivitäten
- die Ziele und Massnahmen der Strategie des Stiftungsrats umzusetzen und diese regelmässig zu aktualisieren.
- mittelfristig eine ausgeglichene Jahresrechnungen zu erreichen.
- stellt die Infrastruktur des Bodensee Planetariums und Sternwarte Kreuzlingen der AVK zur Verfügung.
- die AVK zu beauftragen vielseitige Veranstaltungen in der Vermittlung von naturwissenschaftlich astronomischem Wissen anzubieten.
- unterhält die Planetenwege Süd, ab Siegershausen und Nord, ab Konstanz.
- Öffentliche Vorführungen im Planetarium und der Sternwarte zu ermöglichen.
- Ausbau der Vermittlungstätigkeit durch erweiterte Angebote und Projekte.
- die Zusammenarbeit mit den Kreuzlinger Schulen und den kantonalen Mittel- und Hochschulen soll intensiviert werden. Die entsprechenden personellen und didaktischen Voraussetzungen und Ressourcen für Führungen und Begleitung von Schülerinnen, Schüler und Studierenden werden sichergestellt.

- ihren Teil zum vielfältigen Angebot und zum positiven Image der Stadt Kreuzlingen beizutragen.
- für Sonderausstellungen und Veranstaltungen bei Gönern und Stiftungen zu erwirken
- Bewerbung um kantonale Fördermittel
- zur Mitgliedschaft im Kulturdachverband Kreuzlingen und Umgebung.
- zur Mitgliedschaft im Verein Kultursee.

4 Ziele, Indikatoren

Ziele	Indikatoren
Erfolge der Veranstaltungen	Jahresbericht, Presse
mindestens 10 öffentliche Veranstaltungen	Einladung, Halbjahresprogramm, Bulletin
Betrieb und Unterhalt eines Planetariums und einer Sternwarte	Jahresbericht, Bericht der Betriebsleitung
Besucherzahlen: Steigerung gegenüber heute um 10% bis 2028	Besucherstatistik
Zusammenarbeit mit anderen städtischen und regionalen Museen	Jahresbericht, Projektbeschriebe
Zusammenarbeit mit den Kreuzlinger Schulen und den kantonalen Mittel- und Hochschulen	Jahresbericht, Bericht der Betriebsleitung
Weiterbildungsangebote	Jahresprogramm
Mittelbeschaffung, Bewerbung um kantonale Fördermittel	Jahresrechnung, Programm und Budget (separat ausgewiesen)

5 Controlling

Der Stadtrat Kreuzlingen hat Einstitz im Stiftungsrat des Bodensee Planetarium und Sternwarte und delegiert dafür einen Vertreter. Die Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte liefert jährlich bis Ende Juni:

- die Jahresrechnung mit externem Revisionsbericht
- das geplante Jahresprogramm
- Statistik der Besucherzahlen
- Budget des laufenden Jahres
- den Bericht der Betriebsleitung
- den Jahresbericht des Stiftungsrates
- Protokoll der ordentlichen jährlichen Sitzung des Stiftungsrates

6 Unterstützung der Stadt Kreuzlingen

Für die erbrachten Leistungen wird der Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte jährlich folgender indexierter Beitrag aus den wiederkehrenden Beiträgen des Budgets Kultur der Stadt Kreuzlingen zuerkannt:

Beiträge:

an die Betriebskosten	CHF 160'000.–
Darlehenszins (Zinsberechnung variiert jährlich)	CHF 5'500.–
Baurechtszins gemäss BRV*	CHF 5'094.–
Pauschale an die ordentliche Revision der Rechnung	CHF 2'500.–

Die Auszahlung des Betriebskostenbeitrages erfolgt gestaffelt:

CHF 80'000.– per 31. Januar

CHF 40'000.– per 30. Juni

CHF 40'000.– per 31. Oktober

Vorbehalten bleiben ab dem 1. Januar 2027 die Zustimmungen von Stadt- und Gemeinderat zum Voranschlag, sowie die Genehmigung durch die Volksabstimmung. Der Beitrag muss schriftlich beim Departement Gesellschaft, Marktstrasse 4, 8280 Kreuzlingen, angefordert werden.

* der Beitrag wird in der Stadtrechnung intern verrechnet

Vollzug

Der Vollzug der Vereinbarung obliegt seitens der Stadt Kreuzlingen dem Departement Gesellschaft. Vonseiten der Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte dem Stiftungsrat und der Betriebsleitung.

7 Zusätzliche Bestimmungen

a) Geltungsbeginn und Geltungsdauer

Die Vereinbarung tritt auf den 1. Januar 2027 in Kraft und ist für fünf Jahre gültig. Sie ersetzt die Leistungsvereinbarung vom 22. Februar 2023.

Die Vereinbarung kann beidseitig unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten jeweils auf Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden, erstmals per 31. Dezember 2027 auf den 31. Dezember 2028.

Die Gültigkeit erneuert sich ab dem 1. Januar 2028 jeweils automatisch um zwei weitere Jahre, wenn sie nicht von einer Partei fristgerecht gekündigt wird.

Bei wesentlichen Veränderungen der bestehenden Voraussetzungen und Grundlagen muss der Inhalt der Leistungsvereinbarung überarbeitet werden.

b) Widerruf

Werden vereinbarte Leistungen nicht erfüllt, kann der jährliche Beitrag gekürzt oder die Leistungsvereinbarung auf den nächstmöglichen Termin aufgelöst werden.

Entwurf_15.9.2025_CTHO

Kreuzlingen, 16. November 2026

Stadt Kreuzlingen

Thomas Niederberger
Stadtpräsident

Michael Stahl
Stadtschreiber

Kreuzlingen, _____

Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte

Can Izgi
Der Präsident

Peter Markstaller
Der Kassier

ENTWERT